Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Donnerstag, den 27. Dezember 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. 12. Jahrgang. — No. 306

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Ausland.

Viele Boeren-Angriffe.

Kitchener sagt zwar, sie seien zurückgewiesen worden. — Aber seine dürftigen und meist unbestimmt gehaltenen Angaben wirken beunruhigend. — Ein Gerücht, daß De Wet sich bedingungsweise ergeben wolle.—Und gleichzeitig Gerüchte über mehrere neue britische Schlappen!—Kampf vier britischer Generäle mit De Wet bei Leuwkop im Gange.

London, 27. Dez. Lord Kitchener berichtet dem britischen Kriegsamt unter'm Gestrigen aus Pretoria:

„General Knox, sowie Barker, Pilcher und White sind in einen Kampf mit De Wets Streitmacht verwickelt, welche eine Stellung in der Nachbarschaft von Leuwkop, Oranjestaat (östlich von Bloemfontein) innehat. De Wet hofft, durchzubrechen und wieder nach dem Süden zu gelangen.

Der östlichen Boerenkolonne in der Kapkolonie ist anscheinend durch unsere Truppen in der Gegend von Reitpoft Spur der Weg versperrt. Es wird berichtet, daß die westliche Boeren-Kolonne sich in zwei Theilen nordwärts bewegt habe, wovon die eine Abtheilung auf dem Weg nach Prieska und die andere durch Strydenburg hindurchgekommen sei. Unsere Leute folgen ihnen."

Bloemfontein, Oranjestaat, Mittwoch, 26. Dez. Es sind wieder unbestätigte Gerüchte in britischen Kreisen verbreitet, daß General De Wet, Präsident Steyn und General Hasbroek eine Konferenz abgehalten und beschlossen hätten, sich zu ergeben, vorausgesetzt, daß die aufständischen Holländer nicht bestraft, und daß auch die Führer, einschließlich sie selbst, nicht angezeigt würden.

Zeerust, Transvaal, 24. Dez. Die Boeren haben zwei Wagen abgefangen, welche mit, für Weihnachten bestimmten Luxusgegenständen nach dem Lager des Lord Methuen bestimmt waren.

London, 27. Dez. Lord Kitchener berichtet unter'm Heutigen noch weiter:

„Gestern griffen 200 Boeren einen kleinen Polizei-Posten bei Boksburg an. Die Polizei trieb sie jedoch zurück, ehe Verstärkungen aus Johannesburg anlangten. Die Boeren beschädigten aber die Bergwerks-Maschinerie in der Nachbarschaft.

Die Boeren griffen heute Morgen um 2 Uhr Utrecht an, wurden aber zurückgeworfen.

Die Boeren griffen einen Zug drei Meilen westlich von Pan an und wurden zurückgetrieben.

Die östliche Streitmacht der Boeren in der Kapkolonie wurde gestern gestellt und in der Richtung nach Venterstad getrieben. Die westliche Streitmacht wird noch immer nördlich durch Strydenburg hindurch getrieben."

(Das Letzte ist nur eine Wiederholung der Kitchener'schen Angaben vom Tag vorher.)

Die geringe Zahl und die meist dunkle Fassung der Depeschen aus Südafrika geben zu erneuter Besorgniß Anlaß. Augenscheinlich dehnt sich der Aufstand in der Kapkolonie weiter nach Süden aus, als im Dezember des vorigen Jahres, und Lord Kitchener scheint auch nicht vielen Erfolg mit der Zurücktreibung der eingedrungenen Boeren zu haben.

Verschiedene Nachrichten über weitere Schlappen der Briten sind verbreitet, und das britische Kriegsamt gibt auf alle diesbezüglichen Anfragen nur die stereotype Antwort: „Wir haben keine Meldung darüber erhalten!"

Eine Depesche aus Burghersdorp enthält eine mysteriöse Andeutung über „eine unglückliche Verwechslung des Feindes mit Brabants Reiterei, welche veranlaßte, daß das Signal „Feuer einstellen" gegeben wurde, und die Boeren in den Stand setzte, alle beherrschenden Stellungen einzunehmen, worauf die Briten sich durch den Rückzug aus der gefährlichen Lage zogen.

Der Erfolg des General Clements über die Boeren in der Gegend der Magaliesberge ist ebenfalls zweifelhaft geworden, — denn die letzte Depesche darüber besagt, „daß es ziemlich rathsam sei, die Boeren nicht durch Gewalt aus ihren Stellen zu vertreiben."

Der Ton der britischen Presse ist in der Hauptsache optimistisch geblieben, die Lage der Dinge führt ihr aber die riesigen Schwierigkeiten zu Gemüth, welche Lord Kitchener haben wird, wenn er, selbst nach der Ergebung oder Unterwerfung der Boeren, in so ausgedehnten Landstrichen durch Patrouillen die Polizeigewalt wird ausüben müssen.

Die „Daily Mail", welche der Regierung dringend räth, der Lage der Dinge offen in's Gesicht zu sehen und Lord Kitchener mehr Truppen zu schicken, sagt: „Die eigentliche Gefahr liegt darin, daß wir uns durch sorgfältig von der Zensur redigirte Meldungen einschläfern lassen."

Wie eine Depesche aus Johannesburg meldet, hat Lord Kitchener eine vom 20. Dezember aus Pretoria datirte Proklamation erlassen, in welcher er bekannt macht, daß den Burghern, die sich freiwillig unterwerfen, allergnädigst gestattet werden wird, mit ihren Familien zusammen in den Lagern der Regierung zu verweilen, bis der „Guerillakrieg" genügend nachgelassen haben wird, daß ihnen die Rückkehr zu ihren Heimstätten ohne Gefahr gestattet werden kann. Die Bekanntmachung enthält auch das Versprechen, daß alles Eigenthum und Vieh, welches solche Burgher mit sich führen, respektirt und bezahlt werden wird, und wenn die Militär-Behörden es requiriren sollten.

Der Beschluß, in das Kontingent von Neu-Seeland, das nach Südafrika gesandt wird, Maoris aufzunehmen, ist äußerst interessant, da die Regierung beim Beginn des Krieges versprochen hatte, keine Schwarzen in dem Kriege zu verwenden.

Kapstadt, 27. Dez. Einer britischen Angabe zufolge griff eine kleine Partie Boeren am 24. Dezember Burghersdorp an, wurde aber nach schwerem Kampf zurückgewiesen.

Die Boeren sind sehr thätig, und Scharmützel werden von mehreren Stellen gemeldet.

Es kracht weiter.

Berlin, 27. Dez. Ueber die, mit den „Spielhagen-Banken" geschäftlich verschwisterte Maschinenfabrik von Petzold & Co. ist der Konkurs eröffnet worden. Die Fabrik ist eine der größten ihrer Art in Berlin.

Eugen Richter vertheidigt in seiner „Freisinnigen Zeitung" seinen Parteigenossen Justizrath Munckel, welcher der Syndikus der „Spielhagen-Banken" war, und von der Presse heftig angegriffen wurde. Herr Richter meint, man könne Munckel an dem Bankerott der Banken keine Schuld beimessen, da seine einzige Funktion als Syndikus darin bestanden habe, die ihm unterbreiteten Rechtsfragen zu beantworten.

Schauspielerin kriegt einen Orden.

Berlin, 27. Dez. Der, zur Zeit in Paris gastirenden deutschen Schauspielerin Marie Barkany ist durch die deutsche Botschaft der, ihr von der „Academie Francaise" verliehene akademische Palmenorden übermittelt worden. Diese Ordensauszeichnung ist von nicht-französischen Künstlern bisher nur der italienischen Sängerin Adelina Patti zu Theil geworden. (Die Auszeichnung soll jedenfalls eine Anerkennung für das Bemühen Marie Barkany's sein, die deutsche Kunst in Paris einzubürgern. Gleichzeitig ist sie auch eine Entschädigung für den Mißerfolg, den dieser deutsche „Star" in Paris hatte.)

Der „richtige" Napoleon III. gestorben.

Dresden, 27. Dez. Die Chemnitzer Zeitungen enthalten eine Annonce, in welcher die hinterbliebene Wittwe den, soeben im Alter von 68 Jahren erfolgten Tod des Schneidermeisters Ludwig Bonaparte anzeigt.

Der Verstorbene hat wiederholt von sich reden gemacht, indem er behauptete, ein natürlicher Sohn des Herzogs von Reichsstadt, des einzigen Sohnes Napoleons I., und deshalb der wirkliche und richtige Napoleon III. zu sein.

Blumenthals Begräbniß.

Berlin, 27. Dez. Die Leiche des, auf seiner Besitzung Quellendorf im Herzogthum Anhalt verstorbenen General-Feldmarschalls Grafen von Blumenthal wird hierher übergeführt und hier aufgebahrt werden. Das Leichenbegängniß, welchem der Kaiser und die Kaiserin beiwohnen werden, findet am Freitag statt.

Preußischer Landtag.

Berlin, 27. Dez. Der preußische Landtag ist auf den 8. Januar des neuen Jahres zusammenberufen worden.

Großer Brand in London.

London, 27. Dez. Eine der bedenklichsten Feuersbrünste, welche im Ostende von London während der letzten zehn Jahre vorgekommen sind, brach heute an den Ostindien-Docks aus. Fünf riesige Schuppen, die mit Waaren gefüllt waren, darunter 1000 Ballen Hanf und große Mengen Jute, wurden von den Flammen vernichtet. Die vielen Schiffe und Magazine in der Umgebung wurden nur durch die größten Anstrengungen der Feuerwehrleute gerettet.

Britische Botschaftsbeamte mißhandelt.

Konstantinopel, Mittwoch, 26. Dez. Mehrere türkische Soldaten haben den britischen Geschäftsträger, Hrn. de Bunsen, und andere Mitglieder der britischen Botschaft, thätlich angegriffen und mißhandelt. Das geschah in der Nähe eines Pulvermagazins zu Makrikeia (oder Makriekeuy). Es sind scharfe Vorstellungen bei der türkischen Regierung um Genugthuung gemacht worden.

Dampfer-Unfall.

Bermuda, 27. Dez. Der britische Dampfer „Arthur Head," von Newcastle nach Baltimore bestimmt, welcher am 14. Dezember hier angelaufen war, um Kohlen einzunehmen, und am selben Tag wieder abgefahren war, mußte hierher zurückkehren, da er seine Kurbelwelle gebrochen hatte. Der Bootswain Thomosen wurde auf der See getödtet.

Böses Zeichen.

Breslau, 27. Dez. In Oberschlesien ist eine Menge Fabrikarbeiter infolge mangelnder Aufträge entlassen worden.

Mit Vorbehalten

Hat der amerikanische Gesandte die Note der Mächte an China unterzeichnet! — Amerika will sich nicht zu späteren Feindseligkeiten verpflichten. — Kwang Hsü läßt von sich hören.

Peking, 27. Dez. Vizekönig Li Hung Tschang und Prinz Tsching, die chinesischen Friedens-Unterhändler, haben vom Kaiser Kwang Hsü gehört.

Prinz Tsching erschien bei Li Hung Tschang zu einer Berathung, und dieselbe dauerte über eine Stunde.

Der chinesische Hof ist entschieden gegen die Schleifung der Forts, desgleichen gegen das Gestalten ständiger Gesandtschaftswachen, da er anzunehmen scheint, daß dieselben jederzeit, wenn man es wünsche, stark genug gemacht werden könnten, um den Hof selbst zu bedrohen.

Nach der Berathung zwischen den beiden chinesischen Friedens-Unterhändlern gelangten dieselben zu dem Schluß, noch nicht die auswärtigen Gesandten zu sehen, ehe sie noch weiteren Meinungs-Austausch mit dem Hof gepflogen.

New York, 27. Dez. Eine Spezialdepesche aus der Bundeshauptstadt meldet:

Es wird bekannt, daß der amerikanische Gesandte Conger in Peking die vereinbarte gemeinschaftliche Note an die chinesische Regierung — welche Note sich seit Montag in den Händen des Prinzen Tsching befindet — nur mit mehreren wichtigen Vorbehalten unterzeichnet hat.

Unter diesen Vorbehalten sind die folgenden:

Daß eine Ablehnung der Bedingungen der Mächte seitens Chinas die Ver. Staaten nicht verpflichten soll, sich den anderen Mächten in der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten anzuschließen.

Daß die Ver. Staaten nicht gebunden sind, ständige Wachmannschaften in China zu halten oder die Einfuhr von Waffen und Munition zu verhindern.

Noch andere Vorbehalte wurden von Herrn Conger gemacht; aber der Charakter derselben soll vom Staatsdepartement erst bekannt gemacht werden, wenn der Gesandte Alles im vollen Wortlaut berichtet hat.

Herr Conger hat natürlich unter Weisungen seitens der amerikanischen Regierung gehandelt. Denn der Präsident wollte keineswegs bei den übrigen Mächten den Eindruck erwecken, daß die Ver. Staaten, falls China die Forderungen der Mächte ablehne, laut Unterzeichnung der Note gezwungen wären, gewaltsam die Forderungen zur Geltung zu bringen.

Peking, Mittwoch, 26. Dez. Rev. Kelly, ein Missionar, hat dem Gesandten Conger mitgetheilt, daß die „Boxer" 19 katholische Christen verbrannt hätten. Er fügt aber seinem Bericht hinzu, daß seine Informationen aus chinesischer Quelle stammen. Die Japaner haben Jurisdiktion über dieses Territorium und werden eine Untersuchung veranstalten.

London, 27. Dez. Das auswärtige Amt hat das, von der „Pall Mall Gazette" verbreitete Gerücht, demzufolge die Briten ihre Truppen vom gemeinschaftlichen Kommando zurückziehen wollen, da ihnen die Thätigkeit der deutschen Truppen in dem unter ihrer Kontrolle stehenden Distrikt nicht gefalle, für unbegründet erklärt.

St. Petersburg, 27. Dez. Der Korrespondent der „Novoje Wremja" in Wladiwostok, Sibirien, hält an der Angabe fest, daß die russische Regierung im Begriff stehe, die Mandschurei-Bahnen zu übernehmen. Er sagt, der Kommandant Keller sei von Wladiwostok abgereist, um diese Bahnen formell den Vertretern der Regierung zu übergeben. Ferner theilt er mit, daß sich die, von den Chinesen verursachten Verluste auf nur 4 Millionen Rubel belaufen.

Die Ankunft größerer oder kleinerer Abtheilungen Soldaten aus China wird fast täglich aus südlichen Häfen gemeldet.

Kanonen-Erfinder gestorben.

London, 27. Dez. Lord William George Armstrong, Erfinder des Armstrong-Geschützes und auch als fachwissenschaftlicher Schriftsteller bekannt, ist in seinem Heim zu Cragside gestorben.

Inland.

Illinoiser Lehrerverband.

Springfield, Ill., 27. Dez. Seit gestern tagt hier die Konvention der „Illinois State Teachers' Association", unter der stärksten Betheiligung in der Geschichte dieses Verbandes. Heute sprach u. A. Frl. Alta A. Hannon, von der Chicago-Universität, über den soziologischen Werth von Landschulen. Der Verbandspräsident Greenman ernannte den Hilfs-Schulsuperintendenten A. G. Lane von Chicago zum Mitglied des Staats-Zentralausschusses, als Nachfolger von T. C. Clendenan von Cairo.

Das „Imperial Quartette" von Chicago liefert Musik.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Peninsular von Lissabon.
New York: H. H. Meier nach Bremen; [illegible] nach Südamerika.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Wieder ein Mordgeheimniß.

Indianapolis, 27. Dez. William H. Smyth, Großsekretär des Freimaurer-Ordens von Indiana, wurde heute Mittag in seinem Büreau, im „Masonic Temple" an West Washington Str., geschossen und wahrscheinlich tödtlich verletzt vorgefunden. In den paar Minuten, in denen er bei Bewußtsein war, sagte er, es sei eine blonde Frauensperson in das Büreau gekommen und habe um die Benutzung des Telephons auf einige Minuten nachgesucht. Da er sehr beschäftigt gewesen sei, so habe er ihr geantwortet, er könne sich augenblicklich von Niemanden belästigen lassen. Ohne ein weiteres Wort habe dann das Frauenzimmer einen Revolver zum Vorschein gebracht und auf ihn gefeuert, worauf sie jedenfalls sofort davongelaufen sei. Smythe lag, als man ihn fand, in einer Blutlache auf dem Boden; drei Kugeln hat man ihm aus dem Kopf gezogen. Die Polizei hat noch keine Spur von dem geheimnißvollen Frauenzimmer.

War wieder nichts.

Muncie, Ind., 27. Dez. Geheimpolizisten, die sich auf eine telephonische Benachrichtigung hin nach einem Platz in der Nähe von Shriddar begeben hatten, um einen Mann zu verhaften, der für Pat Crowe, die Hauptperson bei der Entführung des Omaha'er Millionärsöhnchens Edward Cudahy, gehalten wurde, sind mit leeren Händen zurückgekehrt. Der Mann war nicht Crowe.

Beendeter Grubenstreik.

Pittston, Pa., 27. Dez. Die 2500 Angestellten der „Lehigh Valley Coal Co." an den Kohlenzechen Heidelberg, Dorrance, Prospect und Franklin sind zur Arbeit zurückgekehrt, nachdem ihnen die Gesellschaft die Versicherung gegeben hatte, daß sie fortan ihren Lohn alle zwei Wochen erhalten sollten. Sie waren seit letztem Freitag am Streik.

Gesteinkenner-Konvention.

Albany, N. Y., 27. Dez. In der „Albany Boys' Academy" dahier trat die dreitägige Konvention des Geologen-Verbandes von Nordamerika zusammen. Eine große Anzahl wissenschaftlicher Vorträge steht auf dem Programm.

Farbige Freimaurer.

Jacksonville, Fla., 27. Dez. Das erste internationale Konzil farbiger Meister-Freimaurer trat im hiesigen Freimaurer-Tempel zusammen, und die Sitzungen werden bis zum Montag dauern. Es sind Vertreter von allen Theilen der Welt zugegen.

Des Mordes geständig.

Centralia, Ill., 27. Dez. Der Farbige Julius Thompson, welcher am Weihnachtsabend Gottlieb Melrose in der Nähe von Rantoul tödtete, wurde hier verhaftet und gestand die That ein.

Lokalbericht.

War ein Versehen.

Bei der gestern abgehaltenen Leichenschau stellte es sich heraus, daß Frau Martha Zwißler, 2902 Wentworth Ave., jene Dosis Karbolsäure, welche ihren Tod herbeiführte, nicht in selbstmörderischer Absicht, sondern aus Versehen verschluckt hatte. Die Unglückliche litt infolge eines Unfalles, der sie vor Jahresfrist betraf, an heftigem Kopfweh. Während eines solchen Anfalles wollte sie die ihr dagegen vom Arzt verschriebene Medizin einnehmen, vergriff sich dabei aber in der Flasche, und trank die tödtliche Säure. Wie ihr Gatte, George Zwißler, den Coronersgeschworenen gegenüber angab, befand sich seine Frau, ehe das Kopfweh sie befiel, in der heitersten Stimmung, und sie soll absolut keinen Grund gehabt haben, sich selbst das Leben zu nehmen.

Wo weilt Fred Prill?

Frau Alwine Prill, von No. 1477 Clybourn Avenue, ersuchte heute die Polizei der Revierwache an Sheffield Ave. aufs Neue, ihr doch zur Ermittelung ihres seit dem 27. August vermißten 12jährigen Sohnes Fred behilflich sein zu wollen. Der Knabe hatte sich gemeinschaftlich mit seinem Altersgenossen Frank Laninski nach Cleveland, Ohio, in der Absicht begeben, dort Verwandte zu besuchen. Laninski kehrte nach dreiwöchiger Abwesenheit allein wieder heim; Fred Prill konnte aber auch in Cleveland trotz aller Nachforschungen nicht ermittelt werden. Begreiflicher Weise befindet sich die Mutter in großer Sorge und Angst um ihren Knaben.

* Die gerichtsärztliche Leichenschau hat ergeben, daß der Kutscher Charles A. Martin, der, wie gestern an vorliegender Stelle berichtet, mit einer Wunde am Kopf im Erdgeschoß des Hauses 6424 Eggleston Ave. besinnungslos aufgefunden wurde, und der bald darauf seinen letzten Athemzug that, einem Herzschlag erlegen ist. Der Wunde wegen nahm die Polizei anfänglich an, daß ein Verbrechen vorliege.

* Postamtinspektor Walter Mayer, der soeben von Galveston zurückgekehrt ist, erklärt, daß die Noth dort noch immer groß ist, und daß namentlich Mangel an Kinderkleidern herrscht. Die eingelaufenen Geldspenden sind verausgabt und der Hilfsausschuß bittet um weitere Beiträge, damit er sein Unterstützungswerk fortsetzen kann.

Der Todesstreich.

Auch die Mörtelträger und Bauhandlanger fallen vom Baugewerkschaftsrath ab.

Nunmehr ist auch die Gewerkschaft der Mörtelträger und der Bauhandlanger, der Zahl nach eine der stärksten der Stadt, aus dem Verband des Gewerkschaftsrathes ausgetreten, und zwar ohne daß sie vorher einen Ausgleich mit den Kontraktoren herbeizuführen im Stande gewesen ist. Daß die Mitglieder dieses Verbandes über kurz oder lang vom Baugewerkschaftsrath abfallen würden, war in den Kreisen der organisirten Arbeiter kein Geheimniß mehr, aber dieser Schritt wurde erst dann erwartet, wenn die Union mit den Kontraktoren endlich Frieden geschlossen haben würde. Wie verlautet, haben die Beamten der Mörtelträger und Bauhandlanger mehrfache Versuche zur Anknüpfung von Unterhandlungen mit den Kontraktoren gemacht, als die Union dem Baugewerkschaftsrath noch angehörte, die Kontraktoren sollen jedoch fest darauf bestanden haben, daß sie sich erst nach dem Austritt der Union aus dem Baugewerkschaftsrath auf Friedenspräliminarien einlassen wollten. Es ist dies der erste volle Sieg der Kontraktoren in ihrem Kampf mit dem Baugewerkschaftsrath, da alle Gewerkschaften, die bislang von demselben abfielen, vorher schon einen Ausgleich mit den Kontraktoren getroffen, respektive Zugeständnisse von denselben erlangt hatten. Der Abfall der Mörtelträger und Bauhandlanger, deren Gewerkschaft 4000 Mann stark ist, wird allgemein als der Todesstreich für den Baugewerkschaftsrath betrachtet. Vor dem großen Streik im Baugewerbe gehörten der Körperschaft Verbände mit einer Gesammtmitgliederzahl von über 30,000 an, während dieselbe jetzt auf etwa 4000 gesunken ist, und außerdem sollen die Plumbers und Metallplatten-Arbeiter ebenfalls den Austritt ihrer Gewerkschaften planen.

In der gestern abgehaltenen Jahresversammlung des „Building Contractors Council" wurden die sämmtlichen Beamten wie folgt wiedergewählt: W. D. O'Brien, Präsident; Wilburn F. Behel, Vize-Präsident; E. M. Craig, Sekretär; E. A. Thomas, Schatzmeister; James A. Miller, Sergeant-at-Arms; Victor Falkenau, Frederick P. Bagley, John Griffiths, Charles W. Gindele, A. E. Wells, M. J. Corboy und F. A. Winslow, Vollziehungsausschuß.

In Verhandlung.

Vor Richter Waterman ist zur Zeit die Verhandlung des ersten der Schadenersatz-Prozesse im Gange, welche acht in der Anlage von Libby, McNeill & Libby beschäftigt gewesene Arbeiterinnen gegen diese Firma, sowie gegen Armour & Co., Fairbank Canning Co., Swift & Co., und Nelson Morris & Co., angestrengt haben. Im Februar vergangenen Jahres legten die Klägerinnen die Arbeit nieder, weil sie sich eine Lohnherabsetzung um 30 Prozent nicht gefallen lassen wollten. Ihre Stellen wurden anderweitig besetzt, und wie sie behaupten, war es ihnen unmöglich, ähnliche Beschäftigung bei anderen großen Pökelfirmen zu finden. Ihr Anwalt will den Beweis zu liefern versuchen, daß die genannten Firmen ein geheimes Abkommen miteinander getroffen haben, wonach kein Arbeiter wieder Anstellung findet, welcher an den Streik gegangen ist.

Wandert in's Zuchthaus.

Richter Gibbons verurtheilte heute Frau Mary Theresa Josephine Schmidt, die sich mit Zustimmung des Staatsanwaltes des Todtschlags schuldig bekannt hatte, zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer. Frau Schmidt erschoß am letzten 11. November ihren Gatten Peter Schmidt in ihrer gemeinschaftlichen Wohnung, Nr. 1238 Nord Marshfield Ave. Die Schilderung des elenden Lebens, das die Angeklagte an der Seite ihres Gatten zu führen gezwungen war, trug den Stempel der Wahrheit in so hohem Grade, daß der Staatsanwalt sich mit der Abänderung der Anklage von Mord auf Todtschlag einverstanden erklärte, im Falle die Angeklagte sich schuldig bekenne. Dies geschah denn auch, und Frau Schmidt mag, im ungünstigsten Falle, einen Termin von 14 Jahren im Zuchthaus abzubüßen haben.

* Während Franz Rose, 63 Vedder Straße, gestern bei einem in dem Hause Nr. 148 Sherman Straße wohnenden Freund zum Besuch war, starb er plötzlich, wie angenommen wird, an einer Herzkrankheit. Er war Mitglied der Chicago Bakers' Union, welche für das Begräbniß sorgen wird.

* Ein durchgehender Gaul, einen leichten Ablieferungswagen hinter sich her schleppend, rannte heute Vormittag in der Gasse hinter der River Str. nach dem Dock am Flußufer zu und stürzte über die Wandung des Docks in den Fluß hinab. Der Wagen hinderte das Pferd am Schwimmen. Mit dem Wagen sank auch das Thier in die Tiefe hinab und ertrank. Der bei S. T. Fish, Nr. 189 South Water Str., angestellte Fuhrmann William Meyer hatte das Gefährt in der Gasse unbeaufsichtigt stehen lassen, während er im Gebäude Nr. 34 River Str. Geschäften nachging.

Kipley im Verhör.

Die Großgeschworenen nahmen ihn heute in's Gebet.—Mayor Harrison ebenfalls vorgeladen.

Große Aufregung entstand in den Bureaux im Kriminalgerichtsgebäude, als Polizeichef Kipley dasselbe heute Vormittag betrat und, nach einer kurzen Unterredung mit Staatsanwalt Deneen, sich in das Berathungszimmer der Großgeschworenen begab, wo er bis zum Schluß der Vormittagssitzung verweilte. Während er drinnen über sich das Kreuzfeuer der von den Großgeschworenen an ihn gerichteten Fragen ergehen lassen mußte, saßen die Inspektoren Hunt und Shea im Vorzimmer. Als Polizeichef Kipley nach etwa zwei Stunden aus dem Berathungssaal der Grandjury trat, trug er eine finstere Miene zur Schau. Hastig und im Flüstertone hielt er eine kurze Konferenz mit den beiden Inspektoren ab und kehrte dann in den Großgeschworenensaal zurück, aus welchem er erst kurz von Schluß der Morgensitzung wieder heraustrat. Ueber die gepflogenen Verhandlungen wollte Kipley absolut keine Angaben machen. „Ich habe durchaus nichts mitzutheilen", sagte der Polizeichef, und setzte dann mit einem erzwungenen Lachen hinzu: „Ich habe ein volles Geständniß abgelegt, wie ich dies vor den Großgeschworenen stets zu thun pflege." „Viel Geschrei und wenig Wolle" — mit diesen Worten kennzeichnete Obmann McCoy von der Grandjury die mit Polizeichef Kipley gepflogene Verhandlung, sonst wollte auch er sich nicht zu weiteren Angaben herbeilassen.

Als die Großgeschworenen zu ihrer heutigen Sitzung zusammentraten, übergaben sie den dienstthuenden Sheriffsgehilfen eine Anzahl von Vorladungen, darunter auch eine solche an Polizeisekretär Simon Mayer, an welchen die Detektives, welche Justizflüchtlinge von auswärts nach Chicago zurückbringen, die ihnen übrig gebliebenen Reisespesen abzuliefern haben. Die Großgeschworenen wollen Auskunft von ihm darüber haben, was mit solchen, ihm abgelieferten Geldern zu geschehen pflegt. Ferner sollen, wie verlautet, allen Polizei-Inspektoren Vorladungen zugehen, da die Großgeschworenen sie über die in ihren resp. Distrikten herrschenden Zustände persönlich vernehmen wollen. Auch an Mayor Harrison erging eine Vorladung. Derselbe hatte sich nach Palos Springs begeben und kann im günstigsten Falle erst spät heute Nachmittag hier eintreffen; er wurde von der Stadthalle aus durch ein Telegramm sofort von der an ihn ergangenen Vorladung in Kenntniß gesetzt.

Sagte der Welt Adieu.

An der Leiche des Tanzlehrers Hermann Ruckweid, welcher sich gestern Nachmittag dadurch aus der Welt geschafft hatte, daß er eine große Dosis Morphium verschluckte, wurde heute in dem Bestattungsgeschäft No. 2119 Archer Ave. der Inquest abgehalten. Ruckweids Vater sagte aus, daß sein Sohn zwanzig Jahre alt und auf der Südseite in Tanzschulen, wie auch in Privatkreisen als Tanzlehrer thätig war, daß er aber keine Gründe anzugeben vermöge, die den jungen Mann veranlaßt haben könnten, freiwillig in den Tod zu gehen. Hermann Ruckweid war gestern Nachmittag vor dem Hause No. 2937 Wentworth Ave. bewußtlos aufgefunden worden. Während seiner Ueberführung nach dem Peoples-Hospital, Nr. 2148 Archer Ave., war er den Folgen des Giftes erlegen. An der Leiche wurde eine Karte mit der Aufschrift „Bringe mich heim, wer mich findet" und der Adresse seiner Eltern, No. 2731 Princeton Ave., vorgefunden. Die Jury gab ihren Wahrspruch den Umständen entsprechend ab.

Aus der Stadtverwaltung.

Baukommissär James McAndrews, der heute von seinem jährlichen Besuch in Hot Springs, Ark., zurückkehrte, war sehr erbost darüber, daß man seine Reise der Absicht zuschob, einer Vorladung der Großgeschworenen aus dem Weg gehen zu wollen. Der Baukommissär erklärte, daß er jeder Zeit bereit sei, einem Ruf der Grandjury zu folgen.

Laut Bericht des Gesundheitsamtes ist die Beschaffenheit des Leitungswassers aus den Stationen von Hyde Park und Lake View gut, das Wasser aus den übrigen Stationen ist verwendbar.

* Der Erfinder Joseph H. Browley, 3966 Vernon Ave., hat heute John W. Stockwell, Loring Warner, Curtis Mackey und Jane Mackey im Superiorgericht auf $100,000 Schadenersatz verklagt. Browley behauptet, den Verklagten mehrere seiner Erfindungen verkauft zu haben, wofür er u. A. ein Gehalt von $50 pro Monat beziehen sollte. Dies Gehalt soll ihm in der letzten Zeit nicht mehr ausbezahlt worden sein, weshalb er jetzt wegen Kontraktbruches klagbar wird.

* In seinem 84. Lebensjahre ist am Mittwoch der ehemalige Polizist Dexter Codman in seiner Wohnung, Nr. 221 42. Place gestorben. Seine Dienstzeit erstreckte sich vom Jahre 1866 bis zum Jahre 1895, als er entlassen und pensionirt wurde.

Grausam mißhandelt.

Einbrecher fesseln und knebeln eine Frau in Blue Island.

Drei maskirte und mit Revolvern bewaffnete Räuber drangen gestern Abend gegen 11 Uhr in das Haus des Zigarrenmachers Alb. Kern in Blue Island ein, das in einer einsamen Gegend an der Desplaines Str. gelegen ist. Der Herr des Hauses war abwesend, seine Gattin schlief im ersten, ihr Stiefsohn John Arnold im zweiten Stockwerk. Die Räuber mißhandelten die 50 Jahre alte Frau Kern so schwer, daß sie gefährlich erkrankt darniederliegt. Nachdem sie die Wehrlose, ehe sie noch einen Laut von sich geben konnte, bis zur Besinnungslosigkeit gewürgt, fesselten sie die Frau an Händen und Füßen und steckten ihr einen Knebel in den Mund. Darauf durchstöberten sie das ganze untere Stockwerk und machten sich, als sie nur 50 Dollars vorfanden, an die Durchsuchung des Bettes, in welchem Frau Kern lag. Sie warfen die Aermste, die sich nicht rühren konnte, wie ein Stück Holz aus dem Bett auf den Fußboden. Nachdem sie sich überzeugt hatten, daß es nichts mehr für sie zu holen gab, zogen die Banditen, fluchend ob der kleinen Beute, ab. John Arnold hatte keine Ahnung von den Vorgängen, die sich im Stockwerk unter ihm abspielten, und erhielt erst davon Kenntniß, als drei Stunden später sein Vater nach Hause zurückkehrte, und die Fesseln seiner Frau löste. Die Polizei wurde sofort alarmirt, aber trotzdem die Gegend gründlich abgesucht wurde, fand man von den Räubern keine Spur. Polizeichef Cinnamon von Blue Island ist der Ansicht, daß die Einbrecher in dem Städtchen selbst zu suchen sind, und hegt sogar bestimmten Verdacht, der wahrscheinlich zu Verhaftungen führen wird.

Vom Feuerdämon heimgesucht.

Rudolph Smith und Gattin wurden heute, zu früher Morgenstunde, durch die Feuerwehr aus dem Schlafe aufgeschreckt, da die Kellerräumlichkeiten ihres Wohnhauses, 724 W. 13. Str., in hellen Flammen standen. In der Bestürzung, in welcher die Smiths ihre Flucht bewerkstelligten, stürmte der Mann zur vorderen Hausthüre, die Frau zur Hinterthüre hinaus. Beide waren alsdann auf wenige Minuten im Wahne, die andere Ehehälfte müsse vom Rauch überwältigt und bewußtlos im brennenden Gebäude zurückgeblieben sein. Die Löschmannschaften vermittelten aber bald darauf das Wiedersehen der beiden Gatten. Die Flammen wurden erstickt, ehe sie einen größeren Schaden, als zum Betrage von $200, anrichten konnten.

Der von dem Farbenhändler C. Ro... Unfall als Waarenniederlage benutzte Schuppen hinter dem Gebäude Nr. 322 W. Madison Str. brannte heute Vormittag vollständig nieder. Auch auf das Hauptgebäude schlugen die Flammen hinüber und richteten beträchtlichen Schaden an. Der Feuerwehr gelang es jedoch, Herr des entfesselten Elementes zu werden, ehe dasselbe noch weiter um sich greifen konnte. Dr Brandschaden wird im Ganzen auf $2000 abgeschätzt. William Lee, von Nr. 111 Dearborn Str., ist Eigenthümer des beschädigten Gebäudes.

Verhängnißvoller Zusammenstoß.

An der Ecke von Sedgwick und Oak Straße fand gestern Nachmittag um 3 Uhr zwischen einem Postwaggon der elektrischen Linie und einem Milchwagen ein Zusammenstoß statt, der die Verletzung von drei Personen zur Folge hatte. Die Verunglückten sind: Jos. Greiner, 20 Jahre alt, Nr. 106 Gault Court, der Kutscher des Milchwagens, welcher mit gebrochenen Beinen, die wahrscheinlich abgenommen werden müssen, nach dem Alexianer-Hospital befördert wurde; Leonard Moore, 11 Jahre alt, Nr. 78 Oak Str., Verletzungen am Kopf, und E. Gustafson, Nr. 124 Gault Court, am Kopfe und im Gesicht verletzt.

Greiner bemerkte den Postwagen erst, als derselbe nur noch wenige Schritte entfernt war, und der Motormann erklärte, daß er die Car nicht schnell genug zum Stillstand bringen konnte, weil die Bremsen den Dienst versagten.

* Nachdem nunmehr die Townbehörde von Cicero der Lake Str.-Hochbahn die Erlaubniß gegeben, ihre Geleise an South Boulevard von Austin Boulevard bis zur Westgrenze von Cicero verlängern zu dürfen, hat heute Richter Tuley den Einhaltsbefehl aufgehoben, welcher die Gesellschaft bisher daran verhinderte, ihre Geleise in der angegebenen Weise zu verlängern.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Drohendes Wetter, mit leichtem Schneefall, heute Abend; morgen [illegible] lich schön; Minimaltemperatur heute Nacht etwa 20 Grad über Null; morgen [illegible] liche Winde.

Illinois: Regenschauer oder leichtes Schneegestöber heute Abend; morgen im Allgemeinen schön und kälter; lebhafte nördliche Winde.

Indiana: Regnerisch heute Abend; morgen Schneegestöber, bei sinkender Temperatur; südliche Winde, die morgen nach Norden umschlagen und an Stärke zunehmen.

Missouri: Schneegestöber heute Abend; morgen schön und kälter; [illegible]

In Chicago stellte sich die Temperatur von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr [illegible] Grad; Nachts 12 Uhr [illegible] Grad; Morgens 6 Uhr [illegible] Grad; Mittags 12 Uhr [illegible] Grad.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Schweizer Brief.

Aus der Bundesversammlung. — Subventionirung der Volksschule durch den Bund. — Eidgen. Bankgesetz, Notenmonopol und Staatsbank. — Wieder ein Schritt vorwärts zur Rechtseinheit. — Eidgen. Volkszählung vom 1. Dezember 1900. — Kollektiv-Unfallversicherung schweizerischer Landwirthe. — Fortschritte beim Bau der Jungfraubahn. — Ein neues Versicherungsinstitut in Zürich. — Sylvester- und Neujahrsgebräuche. — Die Ledigen-Verloosung in Ems.

St. Gallen, 12. Dez. 1900.

Am 3. Dezember sind die Mitglieder der schweizerischen Bundesversammlung zur Abhaltung ihrer ordentlichen Wintersession in Bern zusammengetreten, um während drei Wochen über Wohl und Wehe des Landes zu berathen und zu beschließen. Der Nationalrath ist in die Behandlung eines Gesetzes über Erstellung und Betrieb elektrischer Anlagen eingetreten, ohne den Gegenstand bis dahin zu erledigen. Die Vorlage hat hauptsächlich den Zweck, die Haftpflicht der Unternehmer bei vorkommenden Schaden- und Unglücksfällen möglichst genau festzustellen, um dadurch eine Menge von Prozessen zu vermeiden und um dem Richter bei Beurtheilung anhängiger Fälle eine zuverlässige Handhabe zu bieten. Am 7. d. M. nahm der Rath einen Vorschlag des Berner Erziehungsdirektors Gobert und einiger Mitunterzeichner entgegen, wonach der Bundesrath eingeladen wird, bis zur nächsten Sommersession den Entwurf zu einem Gesetze betreffend Unterstützung der Volksschule durch den Bund auszuarbeiten und vorzulegen. Es ist vorgesehen, daß der Bund künftighin das Volksschulwesen in den Kantonen alljährlich mit wenigstens 2 Millionen Franken unterstützen soll. Von konservativer Seite wurde der Antrag gestellt, es sei der Vorschlag als nicht erheblich zu erklären, vornehmlich aus dem Grunde, weil dem Bund das verfassungsmäßige Recht nicht zustehe, sich irgendwie in das Volksschulwesen, welches ausschließlich Sache der Kantone sei, und dies auch bleiben müsse, einzumischen. Wenn der Bund das Recht erhalte, die Volksschule zu subventioniren, so werde er bald auch die Kompetenz verlangen, vorschreiben zu dürfen, wo und wie solche Bundesgelder zu verwenden seien, und dann würde der erste Schritt dem zweiten und dritten folgen, bis der Bund sich als den Herrn und Gebieter der Volksschule betrachten könnte. Die Redner der radikalen und der liberalen Partei dagegen betonten nachdrücklichst, daß es sich unter keinen Umständen darum handeln dürfe, dem Bunde ein Recht auf die Volksschule einzuräumen, das ihm durch Verfassung und Gesetz nicht zukommt, sondern der Vorschlag Goberts habe einzig den Zweck, jene Gemeinden und Kantone (Uri, Unterwalden, Wallis, Tessin, Appenzell, Innerrhoden und Graubünden), welche wegen notorischer Dürftigkeit den Anforderungen, die heutzutage an das Volksschulwesen gestellt werden müssen, nun einmal ?ht zu genügen vermögen, fi?anziell zu unterstützen, und dazu habe der Bu?d nicht nur das volle Recht, sondern auch eine mindestens moralische Pflicht. In der Abstimmung wurde der Vorschlag mit 90 gegen 28 Stimmen angenommen. Es ist zweifellos, daß diese Angelegenheit nächstes Jahr in der Bundesversammlung zu erregten Debatten führen wird, und daß die Frage später vom Volke entschieden werden muß.

Die zweite eidgenössische Kammer, der Ständerath, befaßte sich bis dahin vornehmlich mit der Behandlung eines schweizerischen Bankgesetzes. Der Entwurf hat den Bundesrath und den Nationalrath bereits passirt; der Zweck der Vorlage ist die Regelung der Banknotenemission in der Schweiz: durch Schaffung des Banknotenmonopols für den Bund und Gründung einer zentralen Bundesbank. Schon diese in Aussicht genommenen Neuerungen begegnen einer energischen Opposition, an deren Spitze die meisten kantonalen und privaten Geldinstitute und zahlreiche andere Interessenten stehen, so daß die Verwirklichung dieser Ideen wohl noch längere Zeit auf sich warten lassen dürfte. Am meisten aber gehen die Meinungen auseinander bei der mehr nebensächlichen und nun doch in den Vordergrund gestellten Frage, wo nämlich die künftige Bundesbank ihren Sitz haben soll: in Bern, das seiner Eigenschaft als Bundesstadt und seiner zentralen Lage wegen berechtigten Anspruch erhebt, die Landesbank auf seinem Gebiet plaziren zu dürfen, oder die Stadt Zürich, welche unbestritten der Haupt- und Mittelpunkt des schweizerischen Geldverkehrs ist, und wohl auch immer bleiben wird. Bern, Basel und die westliche Schweiz, und mit ihnen der Bundesrath und die überwiegende Mehrheit des Nationalrathes, erklären sich für Bern; die gesammte Nord- und Ost-Schweiz und ebenso die meisten mittleren Kantone sprechen sich für Zürich aus, und ihnen hat sich nun auch mit 24 gegen 16 Stimmen der Ständerath angeschlossen. Die eidgenössischen Räthe sind also in dieser Sitzfrage selbst uneinig; bis sie sich diesbezüglich geeinigt haben werden, müssen Bankgesetz, Notenmonopol und Bundesbank auf dem Papier stehen bleiben. Es ist auch nicht unwahrscheinlich, daß über der leidigen Sitzfrage das Ganze in die Brüche gehen wird. Die fortwährende, schon über ein halbes Jahrhundert alte Rivalität zwischen Bern und Zürich hat der Eidgenossenschaft schon sehr viel Geld gekostet, und Behörden und Volk nicht weniger Aerger und Sorgen bereitet; sie wird in absehbarer Zeit auch nicht von der Bildfläche verschwinden, da sie natürlicherweise immer wieder neuen und fruchtbaren Nährboden findet.

Den Mitgliedern der Bundesversammlung ist letzter Tage der vollständige Vorentwurf für ein neues schweizerisches Zivilrechtsgesetz, wie er durch die verschiedenen Departementalkommissionen in den Jahren 1896—1900 festgestellt wurde, ausgetheilt worden. Der Berathung dieses Vorentwurfes durch den Bundesrath soll noch die Behandlung durch eine größere Kommission vorausgehen. Für einstweilen ist jeder Bürger noch berechtigt, dem eidgen. Justizdepartement Wünsche, Anregungen oder Anträge zur Verbesserung oder Ergänzung des Entwurfes einzureichen und zu gewärtigen, was es nützt.

Nach einer Unterbrechung von 12 Jahren fand am 1. Dezember wieder eine allgemeine eidgenössische Volkszählung statt. Soweit sich die Resultate derselben heute überblicken lassen, ist zu konstatiren, daß die Bevölkerung im Ganzen eine beträchtliche Vermehrung erfahren hat, trotz der in den ersten 90er Jahren noch ziemlich starken Auswanderung nach Amerika und anderen auswärtigen Staaten und trotz der flauen Geschäftslage, in der sich Industrien, Handel und Gewerbe längere Zeit befanden und zum Theil noch befinden. Dieser Bevölkerungszuwachs bezieht sich jedoch fast ausschließlich auf die Städte und größeren Gemeinden und Ortschaften in den Industriegegenden, während die Einwohnerzahl in jenen Landestheilen, deren Bevölkerung vorwiegend Landwirthschaft betreibt, vielerorts stabil geblieben ist oder gar sich nicht unerheblich vermindert hat. Das Letztere ist leider der Fall in den Kantonen Appenzell, Inner- und Außerrhoden, Graubünden, Glarus, Nid- und Obwalden, Wallis und Tessin. Dagegen verzeichnen vor Allem die Kantone Zürich, Baselstadt, Bern, Waadt, Genf, Luzern, St. Gallen, Thurgau und Schaffhausen ansehnliche Vermehrungen. Ich verzeichne nachfolgend die Zählresultate der größeren Städte des Landes: Zürich 150,228 (1888: 94,129), Basel 112,691 (74,245), Genf 105,000 (92,000), Bern 64,843 (47,150), Lausanne 47,627 (34,052), St. Gallen 32,797 (27,420), Luzern 29,145 (20,314), Winterthur 22,321 (15,788), Biel 22,052 (15,289), Schaffhausen, 15,281 (12,402), Herisau 13,476 (12,973), Solothurn 10,106 (8417). Im ganzen Zürich ergibt sich eine Bevölkerungsvermehrung von über 90,000 Personen; die Gesammteinwohnerzahl stellt sich dort nunmehr auf rund 450,000. Den vorstehenden Zahlen entsprechend hat vornehmlich in den Kantonen Zürich, Basel, Genf, Bern und Luzern nun auch eine Vermehrung der Abgeordneten in den schweizerischen Nationalrath einzutreten, dessen Mitgliederbestand sich um etwa 12 Mann erweitern wird, und in ähnlicher Weise werden auch die kantonalen Parlamente (Große Räthe) Verstärkungen erfahren.

Nachdem die Delegirten des schweizerischen landwirthschaftlichen Vereins in ihrer letzten Versammlung in Wald (Zürich) sich grundsätzlich mit der Einrichtung einer Kollektivversicherung der Landwirthe einverstanden erklärt und den Vorstand beauftragt hatten, die Sache nach Kräften zu fördern, hat nun der Letztere mit der „Schweizer Unfallversicherungsgesellschaft Winterthur" und mit der „Allgemeinen Unfall- und Haftpflicht-Versicherungsgesellschaft Zürich" je einen bezüglichen Vertrag abgeschlossen, der mit Beginn des nächsten Jahres in Kraft treten wird. Nach diesen Verträgen können die Landwirthe sich selbst und ihre Angehörigen und Dienstboten, die das 16. Altersjahr zurückgelegt haben, gegen Entrichtung von nur 12 Franken für jede Person für die Dauer eines ganzen Jahres derart versichern, daß sie oder ihre Hinterlassenen bei Unfällen vom elften an bis zu 200 Tagen täglich 2 Fr. und bei gänzlicher Invalidität, sowie im Todesfalle bis zu 2500 Fr. erhalten. Wer sich auf höhere Summen versichern will, kann es ebenfalls thun. Gegen eine jährliche Prämienzahlung von 24 Fr. kann die Höchstentschädigung im Invaliditäts- und im Todesfalle auf 5500 Fr. gesteigert und die Tagesentschädigung, hier am siebenten Tage beginnend, auf 3 Fr. erhöht werden. Mit monatlich 1.50 Fr. kann der Taglöhner zu den ersterwähnten, und mit 3.30 Fr. zu den letzteren Ansätzen versichert werden. Nachdem die eidgenössischen Versicherungsgesetze, wie bekannt, in der Volksabstimmung vom 20. Mai dieses Jahres verworfen wurden, ist dieser Akt der Selbsthilfe im Interesse der schweizerischen Landwirthe und ihrer Angehörigen lebhaft zu begrüßen.

Der Weiterbau der Jungfraubahn macht wieder gute Fortschritte. Nach dem am 3. April 1899 erfolgten Tode Guyer-Zellers in Zürich, des Urhebers und ersten Unternehmers dieser Linie, beschränkte man die Arbeit auf Fertigstellung der Strecke Eigergletscher-Rothstock, die dann im August desselben Jahres dem Verkehr übergeben werden konnte. Der Fortbau des Tunnels über die Station Rothstock hinaus blieb dann des Bahnbetriebes wegen für einige Zeit eingestellt. Am 1. November 1899 wurde er im vollen Umfange wieder aufgenommen und bis Mitte Mai dieses Jahres weiter geführt. Wieder mit Rücksicht auf den Bahnbetrieb wurden die Arbeiten abermals für die Dauer von fünf Monaten eingestellt; seit Mitte Oktober sind sie abermals im vollen Gange. Wie früher, so wird wieder in drei je achtstündigen Schichten auch in strenger Winterszeit bei Tag und Nacht gearbeitet. Bis zur Station Eigerwand sind nun noch annähernd 1000 Meter Tunnel zu bohren, was etwa die Dauer eines Jahres in Anspruch nimmt. Nächstes Jahr wird der Tunnelbau während der Zeit des Bahnbetriebes wahrscheinlich nicht eingestellt werden müssen, da der Materialtransport alsdann durch den bis dahin fertig gestellten Stollen gehen kann. Nach der Station Eigerwand in einer Distanz von 1400 Meter wird die Station Eismeer (3600 Meter ü. M.) folgen. Diese verspricht die höchstgelegene und merkwürdigste Bahnstation in ganz Europa zu werden. Die Witterungsverhältnisse an der Jungfrau vom Oktober bis Anfangs Dezember waren sehr befriedigend, aber jetzt herrscht große Kälte in dieser unwirthlichen Bergregion. Für ihre Beamten, Angestellten und Lehrer, zusammen bei 2300 Personen, gedenkt die Stadtgemeinde Zürich eine Alters- und Invalidenversicherung einzuführen, sobald die Mittel dafür flüssig gemacht werden können. Der Alterspension und Invaliditäts-Unterstützung soll theilhaftig werden, wer im Dienste der Stadt arbeitsunfähig geworden oder 30 Jahre gedient hat, oder das 60., gegebenenfalls das 65. Altersjahr zurückgelegt hat. Die Pension beginnt nach sechsjähriger Dienstzeit mit 25 Prozent der gehabten Besoldung und steigt mit der Zahl der Dienstjahre bis auf 50 Prozent. Besoldungen von über 5000 Fr. werden nur bis zu dieser Summe berücksichtigt. Die Beitragsleistung der Beamten soll 3 Prozent der Besoldung betragen, während die Stadt 25 Prozent leistet. Bedingung ist, daß die Versicherung für alle Beamten, Angestellten und Arbeiter obligatorisch erklärt wird.

Jedes Jahr am Sylvesterabend findet sich im ganzen Glarnerlande in den Häusern der Wohlhabenden wie in jenen der Bedürftigen, die Familie um einen „Nidel" (geschwungener Milchrahm) und selbstgebackenem Birnbrot zusammen. Bei Vielen wiederholt sich dieses Familienfestchen auch am Neujahrstage, der zudem durch Verabreichung von Geschenken eine besondere Weihe erhält. In mehreren Ortschaften ziehen in der Neujahrsnacht Sängergesellschaften von Haus zu Haus und singen Neujahrslieder. In manchen Dörfern des Kantons Aargau besteht der eigenthümliche Brauch, daß die halbwüchsigen Dorfburschen (Nachtbuben) am Sylvesterabend Balken auf den Kirchplatz tragen, lange Bretter hohl darauf legen und in dem Augenblicke, da vom Thurm der Glockenhammer den Schluß des alten und den Beginn des neuen Jahres verkündet, auf dieser improvisirten Tenne aus Leibeskräften zu dreschen anfangen, so daß es weithin hörbar ist. Ursprung und Symbol dieser Sitte sind unbekannt. An zahlreichen Orten erfreuen die Sänger die Bevölkerung durch den Sang froher Lieder und da und dort knallen um Mitternacht Freudenschüsse. In Aargau spielt bei günstiger Witterung die Stadtmusik auf öffentlichem Platze; in Zürich und St. Gallen entbieten die sämmtlichen Kirchenglocken der Stadt während je einer Viertelstunde dem abschließenden Jahr den Scheide- und dem beginnenden den Willkommensgruß; in den Hauptstraßen herrscht reges Volksleben. Einer der sympathischsten Neujahrsbräuche ist der seit vielen Jahren im Flecken Wohlen im aargauischen Freienamt eingelebte, indem hier allgemein der erste Abend des Jahres im eigenen Familienkreise zugebracht wird. Der Neujahrsabend ist in den Schanklokalen Wahlens der stillste im ganzen Jahre; es ist, als ob ein allgemeines Wirthshausverbot erlassen worden wäre. In den Familien dagegen geht es bis tief in die Nacht lebhaft zu; da wird auf den Tisch getragen, was Küche und Keller vermögen und man ist dabei fröhlich und guter Dinge.

In der Gemeinde Ems bei Chur im Bündnerlande herrscht eine aus alter Zeit stammende Sitte, die auch jetzt noch hochgehalten wird. Jedes zweite Jahr am Sylvestertag werden sämmtliche ledige Personen beiderlei Geschlechts, die zum Pfarrsprengel gehören, die alten Junggesellen und die dito Jungfern, ebenso die flaumbärtigen Jünglinge und die „Backfische" zusammengestellt und dann öffentlich ausgeloost. Jeder Ledige hat die Pflicht, einer freundlichen Einladung von Seiten seiner Gewonnenen Folge zu geben, wogegen diese die Aufgabe hat, ihrem vom Schicksal ihr Zugeführten mit Wein, geräuchertem Fleisch und Birnbrot aufzuwarten, bis er's zufrieden ist. Der Besuch darf bis zum Tage Dreikönigen nur einmal geschehen; dann hört jede Verbindlichkeit auf, sofern nicht in der Zwischenzeit zwei Herzen sich liebend gefunden haben und geneigt sind, einen Bund fürs Leben abzuschließen. In dem Walliser Bezirk Conches am Eingang ins Binnthal liegt das Dörfchen Außerbinn mit etwa 60 Einwohnern. Der jüngste Bewohner zählt jetzt 17 Jahre. Wegen Mangel an Kindern wurde die dortige Schule aufgehoben. Seit 32 Jahren wurde in Außerbinn keine Hochzeit mehr gefeiert, da die Leute das „süße Joch der Ehe" zu fürchten scheinen. Wenn dies noch längere Zeit so bleibt, so muß Außerbinn allmählich aussterben.

J. G.

— Gnädig. — Hausfrau. „Ich hoffe, Sie werden Ihren Dienst gut verrichten." — Neues Dienstmädchen: „Na, wollen einmal sehen."

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press")

Inland.

Ende der Economisten - Kolonie.

Pittsburg, 27. Dez. Im Prozeß gegen die kommunistisch-religiöse Gemeinschaft „Harmony," deren Kolonie sich unweit von Pittsburg in Economy, Pa., befindet, haben die Kläger, die eine Auflösung des Verbandes und Vertheilung des gemeinsamen Besitzthums unter die Mitglieder verlangen, eine Revision des Verfahrens beantragt. In den Gerichten war die Klage abgewiesen worden, doch soll jetzt im Wege des „Certiorari"-Verfahrens eine Auflösung des Kommunisten-Verbandes erzielt werden.

Der Prozeß zwecks Auflösung des Verbandes beschäftigt die Gerichte seit 1894. Unzufriedene Harmonisten verlangten die Einsetzung eines Kurators, der das Gesammtvermögen verkaufen und den Erlös unter die Mitglieder vertheilen sollte. Als Grund ihres Vorgehens gaben sie an, daß der Vorsitzende der Trustees, John S. Duß, durch schlechte Verwaltung den Verband in finanzielle Schwierigkeiten gebracht habe und die Kontrolle über das Gesammtvermögen an sich zu reißen suche. Dieser Prozeß wurde jedoch zugunsten des Beklagten entschieden.

30,000 Aussätzige auf den Philippinen.

Washington, D. C., 27. Dez. Ein Anhang zu Gen. MacArthurs Rückblick auf die Lage der Dinge auf den Philippinen-Inseln während des vergangenen Rechnungsjahres gibt Aufschluß über den auf den Inseln herrschenden Aussatz.

Nach Schätzung der Franziskaner-Väter befinden sich nicht weniger, als 30,000 Aussätzige auf dem Archipel, und zwar ist der größte Theil derselben in den Visayas zu finden. Die schreckliche Krankheit hielt ihren Einzug im Jahre 1633, als der Kaiser von Japan ein Schiff mit 150 Aussätzigen nach den Philippinen sandte, damit sie dort von den katholischen Priestern gepflegt würden. So wurde die Saat gesät, und da niemals energische Maßregeln getroffen wurden, um einem Umsichgreifen vorzubeugen, so hat sie feste Wurzeln geschlagen.

Giftige Chokolade!

New York, 27. Dez. Der, bei den Grabstein-Fabrikanten Lighton & Turner in Cypreß Hall, Groß-New York, als Steinmetz angestellte 40jährige Peter Boyce, wohnhaft Nr. 490 Essex Straße, ist an Ptomainevergiftung gestorben. Boyce war ein leidenschaftlicher Verehrer von Chokolade, und hatte stets Tabletten im Hause, aus welchen seine Frau ihm den duftenden Trank braute. Jüngst hatte er wieder eine Tasse Chokolade getrunken. Bald nachher erkrankte er heftig, es traten partielle Lähmungserscheinungen auf, und Dr. Frank Miller erkannte bald, daß es sich hier um einen Fall von Vergiftung durch Ptomaine, oder Verwesungs-Gifte, handle. Die ganze Nacht hindurch litt der Patient unter schrecklichen Schmerzen, bis ihn um 7 Uhr Morgens der Tod erlöste. Die Polizei wird nun versuchen, die Fabrik zu ermitteln, von der die Chokolade stammte.

Versicherungsgesellschaft muß blechen.

Eau Claire, Wis., 27. Dez. Der Prozeß der Frau Rosey McQuillan gegen die „Mutual Reserve Life Association" wurde zugunsten der Klägerin entschieden. Diese ist die Wittwe Hugh McQuillan's, der sich zum Betrage von $1000 bei der verklagten Gesellschaft versichert hatte. Die Gesellschaft verweigerte Bezahlung unter dem Vorgeben, daß die Police verfallen sei, da die letzte Umlage sechs Tage nach dem Verfallstage bezahlt worden sei. Auch wurde geltend gemacht, daß McQuillan bei Ausstellung der Police sein Alter falsch angegeben habe. Die Jury entschied, daß die Gesellschaft zu bezahlen habe.

Neue deutsche Dampfer-Linie.

New York, 27. Dez. Die „Deutsche Dampfschiffahrts - Gesellschaft Hansa" will einen neuen Dampferdienst von New York nach südafrikanischen Häfen und Kalkutta, Indien, einrichten. Das genaue Datum für den Beginn dieses Dienstes ist noch nicht bekannt gemacht; doch soll dies bald geschehen. Anfangs werden die Fahrten wahrscheinlich nur monatlich stattfinden. Die Schiffe werden von New York nach Südafrika, von dort nach Kalkutta fahren und von letzterem Hafen aus direkt nach New York zurückkehren.

Der Hansa - Gesellschaft gehören etwa 35 Schiffe, welche derzeit zwischen Hamburg und Antwerpen, Colombo, Madras, Kalkutta, Bombay, Karachi und Rangun fahren.

Die Ehe als Friedensmutter.

Charleston, S. C., 27. Dez. Magistrat Strohreker von Red Top, einer Neger-Niederlassung, die wegen der in ihr vorkommenden Raufereien berüchtigt ist, hat angeordnet, daß alle dort wohnenden Neger heirathen müssen. Seit diesem Ukas, welcher vor mehreren Tagen ergangen ist, haben sich bereits 75 Paare trauen lassen. Der Magistrat ist der Ansicht, daß ein Mann eher für seine Geliebte, als für seine Frau kämpfen wird, und hat deshalb, um den ewigen Raufereien ein Ende zu machen, angeordnet, daß die Neger sich gesetzlich verheirathen müssen.

Mayor als Spielhöllenhalter.

Bismarck, N. D., 27. Dez. Richter Winchester vom Distriktsgericht hat einen Verhaftsbefehl gegen den hiesigen Bürgermeister E. G. Patterson wegen Haltens und Duldens eines Spielhauses in der Stadt erlassen. Der Kläger ist G. A. Joy. Der Mayor ist außerhalb der Stadt, aber es wurden einige Roulettetische u. s. w. beschlagnahmt. Mayor Patterson ist ein angesehener Politiker und schon seit mehreren Jahren Bürgermeister der Stadt. Es wurde gesagt, daß die Spiel-Utensilien nicht sein Eigenthum seien.

Ausland.

Sehr grüne Weihnacht.

London, 27. Dez. England hat noch grünere Weihnachten gehabt, als die deutsche Reichshauptstadt; denn das Wetter war so milde in der letzten Zeit, daß Schlüssel- und Kornblumen bis nördlich herauf nach Liverpool und Yorkshire blühen. In Devonshire herrscht ein halbtropisches Klima, und auf der Insel Wight blühen die Rosen. Nie zuvor sind die Blumen in London auf dem Markte so zahlreich gewesen, wie jetzt, und der erzielte Preis dafür war ein lächerlich geringer. Wenn nicht der abscheuliche Londoner Nebel und der Aerger über die britischen Mißerfolge in Südafrika gewesen wären, so hätte nichts die Weihnachtsfeier hier verdorben.

12 Mann ertrunken.

Queenstown, 27. Dez. Das japanische Regierungs - Baggerboot „Sente" scheiterte gestern Abend unfern des Hafens von Cork, und 12 von den 17 Personen, die sich an Bord befanden, ertranken.

Mildes Wetter und Kohlenpreise.

Berlin, 26. Dez. Dem Syndikat, welches die Kohlenproduktion in Deutschland kontrollirt, wird von den Blättern Vaterlandsverrath vorgeworfen, weil es, um die Kohlenpreise hochzuhalten, die Kohlenförderung jetzt zur Winterszeit eingeschränkt hat. An maßgebender Stelle ist man jedoch einem Einschreiten gegen die Kohlenbarone abgeneigt, weil man wegen des milden Wetters die Erfolglosigkeit des Manövers von selbst erwartet.

„Wucherweihnachten".

Berlin, 27. Dez. Den obigen prosaischen Namen haben die Berliner dem diesjährigen Weihnachtsfest beigelegt, weil ein allgemeiner Aufschlag der Preise von Lebensmitteln, Beleuchtungs-, Heiz- und Bekleidungsstoffen, sowie der Miethen stattgefunden hat.

Studenten-Massenverhaftung.

Berlin, 27. Dez. Einer Meldung aus der russischen Hauptstadt St. Petersburg zufolge sollen 300 Studenten der dortigen Universität wegen Verbreitung sozialistischer Lehren verhaftet worden sein.

Siemens' Wittwe gestorben.

Berlin, 26. Dez. Hier ist die Wittwe des weltberühmten Elektrotechnikers Werner v. Siemens gestorben.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Teutonic von Liverpool.
Liverpool: Majestic von New York; Pennland von Philadelphia.
Glasgow: Corean von Philadelphia.
Plymouth: Graf Waldersee, von New York nach Hamburg.

Abgegangen.

New York: Bulgaria nach Hamburg.
San Francisco: Zealandia nach Honolulu; Cortez nach Queenstown.
Hamburg: Kap Frio nach New York.
Queenstown: Cymric, von Liverpool nach New York.

Präsidentenwahl in Liberia.

Sierra Leone, Westafrika, 26. Dez. Der Präsident des Neger - Freistaates Liberia, W. D. Coleman, hat abgedankt, da die Legislatur seine innere Politik nicht billigte. Die Legislatur erwählte dann den bisherigen Staatssekretär G. W. Gibson zu seinem Nachfolger.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der New Yorker Jacht-Klub will den Kaiser Wilhelm und den Prinzen von Wales zur nächsten internationalen Jacht-Wettfahrt einladen.

— Die aufsässigen Farbigen in Cementville, Ind., sind jetzt unter Kontrolle, und man fürchtet keine weiteren Ruhestörungen.

— Für die „Old Town Bank" in Baltimore mußte ein Massenverwalter ernannt werden. Die Bank soll durch die Mißwirthschaft ihres Kassirers große Summen verloren haben.

— Für die „American Marbles Co." in Steubenville, O., die einzige, seit etwa zwei Monaten im Betrieb befindliche Fabrik von Glaskugeln in den Ver. Staaten, wurde ein Massenverwalter ernannt.

— In Indianapolis ereignete sich eine sensationelle Entführung, die zu einer hitzigen, aber vorläufig resultatlosen Verfolgung der Frau von Samuel D. Miller über die Staatsgrenze führte. In diesem Fall war aber die Entführerin die Mutter des Knaben. (Später: Der Knabe wurde doch wieder gefunden und vom Vater heimgebracht.)

— Samuel McDonald, welcher den Auditor Morris im Kriegsdepartement erschoß und dann zwei desperate Selbstmordversuche machte, hat nach den letzten Berichten aus der Bundeshauptstadt alle Aussicht, mit dem Leben davonzukommen.

— Frau Kate Heiges in Chillicothe, O., zog sich, als sie die Kerzen eines Christbaumes anzündete, lebensgefährliche Brandwunden zu. Die Lampe explodirte in ihrer Hand. Ihre Kleidung gerieth in Feuer, und ehe Hilfe kam, war ihr Körper mit Brandwunden bedeckt.

— Der bekannte Schiffsbauer Chas. H. Cramp in Philadelphia hat angekündigt, daß seine Firma die Nachricht von der Unterzeichnung des Kontraktes für den Bau eines Kreuzers für die türkische Marine erhalten hat. Die Bestimmungen des Kontraktes kennt er noch nicht.

— Frank Richardson, ein reicher Geschäftsmann und Mitglied der Firma Fife & Richardson, in Savannah, 14 Meilen nordöstlich von St. Joseph, Mo., wurde in der Vorhalle seines Hauses am Montag Abend von unbekannter Hand erschossen. Die Geschichte macht großes Aufsehen.

— Die Cincinnatier Stadtbeamten sowohl wie die Beamten und Mitglieder des „„Sängerfest Athletic Club" erklären die, in New York und anderen Städten zirkulirenden Gerüchte, nach welchen der auf den 15. Februar angesetzte Faustkampf zwischen J. J. Jeffries und Gus Ruhlin abgesagt wurde, für vollständig unbegründet.

— Die verschiedenen Sektionen, in welche der cubanische Verfassungskonvent vor einigen Wochen eingetheilt wurde, um der Gesammtkonvention Verfassungsentwürfe zu unterbreiten, vereinigen sich allmälig auf der Basis einer einheitlichen Regierung mit beschränktem Stimmrecht. Die Führer der Konvention hoffen jetzt, ihre Arbeit bis zum 15. Januar zu vollenden.

— Früh Morgens umringten 50 Männer das Greene County-Gefängniß in Carolltown, Ill., und verlangten die Auslieferung Albert Shenkles von Whitehall, der angeklagt ist, eine junge Dame angegriffen und beraubt zu haben. Es wurde einem Komite der Leute gestattet, das Gefängniß zu durchsuchen, um sich zu überzeugen, daß der Gesuchte nicht darin war. Derselbe soll wegen der Lynch-Gefahr nach Alton gebracht worden sein.

— Im „Lincoln Hotel" zu Lincoln, Nebr., fand das Jahresbankett des „Jeffersonian Club" von Lincoln statt, und dies war die erste Gelegenheit seit der Präsidenten-Wahlkampagne, daß William J. Bryan wieder in der Oeffentlichkeit erschien. Er sowohl wie der unterlegene Gouverneurskandidat Kern von Indiana erklärten sich entschieden dafür, an den Prinzipien der Kansas City'er Platform festzuhalten, welchen Bryans neues Blatt „The Commoner" ganz und gar gewidmet sein soll.

Ausland.

— Aus London wird das Ableben des berühmten Musikdirigenten Jules Riviere gemeldet.

— Die französische Regierung hat die englische Kirche der Passionistenväter in Paris beschlagnahmt, weil sie die neue Kirchensteuer im Betrage von 20,000 Franken nicht bezahlt wurde.

— In Berlin ist das Gerücht verbreitet, daß der König Oskar von Schweden-Norwegen schon seit letztem Frühjahr irrsinnig, und außerdem eine Familienfehde am dortigen Hof ausgebrochen sei!

— In Paris weiß man nichts, was dem, in den Ver. Staaten kursirenden Gerücht Halt geben könnte, daß der Pianovirtuose Ignaz Paderewski in Paris in einem Zweikampf getödtet worden sei.

— Eine Depesche aus Kopenhagen meldet: Der Bruder des verschwundenen Luftballon-Polarforschers Andree hat jetzt endgiltig die Hoffnung auf die Rückkehr desselben aufgegeben und daher sein Testament geöffnet.

— In ihrer finanziellen Jahres-Uebersicht weist die „Frankfurter Zeitung" darauf hin, daß eine der wichtigsten Thatsachen der letzten zwölf Monate der zunehmende Einfluß der Ver. Staaten auf die wirthschaftliche Lage in Europa gewesen sei.

— Der russische Minister des Innern, Ssipjagin, der aus Livadia, wo Kaiser Nikolaus seiner Genesung entgegengeht, in St. Petersburg eintraf, erklärte, daß der Zar fast vollständig wiederhergestellt und imstande ist, täglich größere Spaziergänge und Ausfahrten zu machen.

— Das Appellationsgericht in Paris bestätigte das, auf fünf Jahre Gefängniß lautende Strafurtheil, welches im letzten April über einen abgefeimten Schwindler, Namens Goffray verhängt wurde, der sich in klerikalen Kreisen als der „Kardinalbischof von Washington" aufspielte und Gelder für die Bekehrung der jungen Indianer von New Mexiko sammelte.

— Die Polizei glaubt jetzt, die kürzlich in Paris aufgefundene gliederlose Leiche als diejenige Melville Newtons identifiziren zu können. Newton war ein junger Mann aus Kansas City in den Ver. Staaten. Die Auffindung der Leiche rief seiner Zeit große Aufregung hervor. Dieselbe war verstümmelt, und Theile derselben wurden in Zeitungen eingewickelt auf leeren Bauplätzen aufgefunden.

Lokalbericht.

Eine werthvolle Muschel.

Als die Geheimpolizisten Healy und Weiße von der Desplaines Str.-Revierwache gestern das Haus Nr. 14 Green Straße nach gestohlenen Sachen durchsuchten, fanden sie eine Muschel, welche dadurch ihre Aufmerksamkeit erregte, weil sie keinen hohlen Klang hatte. Die Muschel wurde, trotzdem Eva Hopkins und Alice Bowen, zwei Insassen des erwähnten Hauses, ein Klagegeschrei erhoben, zerschlagen, und in den Trümmern wurde Papiergeld zum Betrage von $75 entdeckt, das Peter Murray, welcher den beiden Mädchen kürzlich einen Besuch abstattete, als sein Eigenthum identifizirte. Richter Doyle überwies die beiden Mädchen den Großgeschworenen.

Ende gut, Alles gut.

Vorgestern Abend hatten Thos. Chatfield, Nr. 5609 Union Ave., und Stella Oakley, Nr. 6628 Champlain Ave. wohnhaft, in der Wohnung der Letzteren einen Meinungsaustausch, der die Verhaftung des jungen Mannes zur Folge hatte. Als er gestern dem Richter Quinn unter der Anklage des unordentlichen Betragens vorgeführt wurde, erklärte Frl. Stella, daß sie sich mit ihm ausgesöhnt und sich entschlossen habe, ihn auf der Stelle zu heirathen. Ein Heirathsschein war schnell besorgt, und der Richter schmiedete das Paar zusammen für's Leben.

Rauch und Flammen.

Eine Frau findet ihren Tod, zwei andere Frauen und ein Kind werden gerettet.

Feuer in einem Miethshause.

Ein Feuer, welches heute früh das Haus Nr. 224 W. Monroe Str. zerstörte, verursachte den Verlust eines Menschenlebens, und drei andere Personen, zwei Frauen und ein Kind, wären von demselben Schicksal ereilt worden, wenn der Opfermuth mehrerer Feuerwehrleute sie nicht davor bewahrt hätte. Sie waren bereits vom Rauch überwältigt, als sie aus dem brennenden Hause getragen wurden.

Die Todte ist die 56 Jahre alte Frau Mary Kennedy, deren Leiche im Erdgeschoß gefunden und nach der County - Morgue befördert wurde. Die Geretteten sind: Frau Mary Mason, Frau Louise Hannon und deren 9 Monate altes Kind. Das Feuer kam im Erdgeschoß des dreistöckigen Gebäudes, wo Frau Kennedy, die Eigenthümerin, wohnte, zum Ausbruch, und nachdem die Feuerwehrleute McDermott, Garrity und Penner dasselbe betreten hatten, drangen sie durch den dichten Rauch von einem Zimmer zum anderen vor, bis sie zuletzt auf der Schwelle der Thür, welche zum Schlafzimmer der Eigenthümerin führt, deren Leiche fanden. Sie hatte jedenfalls den Versuch gemacht, das Haus zu verlassen, war aber vom Rauch überwältigt worden, ehe sie ihre Absicht ausführen konnte.

In einem Zimmer des zweiten Stockwerks lag Frau Mary Mason besinnunglos auf dem Fußboden. Man brachte sie an die frische Luft und sie erholte sich bald wieder. Frau Louise Hannon und ihr Kind wurden, dem Erstickungstode nahe, aus dem Bett geholt. Die Mutter erholte sich bald darauf, das Leben des Kindes schwebt jedoch in Gefahr. Nachdem die Mitglieder der Löschmannschaft ihr menschenfreundliches Werk verrichtet hatten, wurden die Spritzen in Thätigkeit gesetzt, aber die Flammen hatten bereits so bedeutende Fortschritte gemacht, daß das Haus vollständig zerstört wurde. Der Verlust beträgt $5500. Der Vermuthung der Feuerwehr zufolge wurde das Unglück durch eine umgestürzte Oellampe verursacht.

Infolge einer schadhaften Heizvorrichtung entstand in der verflossenen Nacht in dem Miethshause Nr. 330 W. 12. Str. ein Feuer, welches so schnell um sich griff, daß die Bewohner nur mit knapper Noth durch den dichten Rauch ihren Weg in's Freie finden konnten. Der angerichtete Schaden beträgt $600.

— Druckfehler. — Thekla war genesen, und da sie viel draußen sitzen konnte bei dem schönen Vetter, rötheten sich ihre Wangen zusehends.

— Malitiös. — A.: „Gestern winkte ich Ihnen auf der Straße einen Gruß zu, Sie nahmen aber keine Notiz davon." — B.: „Das müssen Sie entschuldigen, ich war gestern ganz in Gedanken versunken." — A.: „Na, na, so gedankenreich sind Sie doch nicht, daß Sie in Ihren Gedanken versinken können."

Deutsches Theater.

Am nächsten Sonntag: „Frauenkampf", Lustspiel in drei Akten von Scribe und der Einakter „Weihnachten" von Benedix.

Das unverwüstliche dreiaktige Lustspiel „Batailles de Dames" — Damenkrieg — ist, ebenso wie das andere noch immer vielgegebene „Le Verre d'Eau" — Glas Wasser —, von Eugene Scribe ohne Mitwirkung eines Mitverfassers geschrieben worden. Die Mehrzahl seiner Bühnenwerke, zu denen auch die zahlreichen Operntexte gerechnet werden, die Scribe den Tondichtern Meyerbeer, Verdi, Halevy, Boieldieu und Auber geliefert hat, wurden in der „Dramenfabrik" Scribes angefertigt, in welcher der eine Schriftsteller die Handlung, der andere den Grundplan ersann, der dritte den Dialog schuf, der vierte für zündende Situationsverwickelungen sorgte, und so alle Mitarbeiter zusammen dafür sorgten, daß Scribe allmonatlich mit einem neuen Bühnenwerk vor seiner staunenden Mitwelt erscheinen konnte. Das Intriguenlustspiel „Damenkrieg" ist auf der hiesigen deutschen Bühne nicht unbekannt; neu dürfte hingegen die von Olfers herrührende Uebertragung desselben in's Deutsche sein, in welcher das Lustspiel auch den Titel „Frauenkampf" führt. Um den hiesigen Theaterfreunden nachträglich eine Weihnachtsfreude zu bereiten, hat die Direktion ferner das einaktige Genrebild „Weihnachten" von Roderich Benedix auf den Spielplan gestellt, in welcher Vorstellung auch der lichtumstrahlte Weihnachtsbaum als Bühnendekoration Verwendung findet. Der Einakter wird zu Beginn des Theaterabends zur Aufführung gelangen. Die Rollen der beiden Stücke sind wie nachstehend besetzt:

„Weihnachten."

Friedlein, Gutsbesitzer............Hermann Werbke
Arnoldine............Paula Wirth
Gebhard, Tischlerlehrling............Anna Roitmeyer
Otto, Gymnasiast............Else Haerting
Gertrud............Else Remy
(Alle Vier seine Kinder.)
Selbitz............Ludwig Lindikoff
Regie............Hermann Werbke

„Frauenkampf."

Die Gräfin von Autreval............Margarethe Paschke
Leonie von Villegontier, ihre Nichte..Else Haerting
Henri von Flavigneul............Ewald Bach
Gustav von Grignon............Max Ruhbeck
Der Baron von Monrichard....August Meyer-Eigen
Ein Unteroffizier............Fritz Lindner
Ein Page............Else Remy
Ort der Handlung: Schloß Autreval in der Nähe von Lyon. Zeit: Oktober 1817.
Regie............August Meyer-Eigen

Kurz und Neu.

* Im Bibliothekzimmer des Marquette Club-Gebäudes, an Dearborn Ave. und Maple Str., kam gestern ein Feuer zum Ausbruch, das aber durch den Wächter Max Braun gelöscht werden konnte, ohne daß die herbeigerufene Feuerwehr in Thätigkeit zu treten brauchte.

* Die Abtheilungsvorsteher der County-Verwaltung suchten gestern, wie die Form es ihnen vorschreibt, beim Kreisgericht um die Ermächtigung nach, eine bestimmte Anzahl von Hilfsarbeitern anstellen zu dürfen. Die Richter Hanecy und Tuthill nahmen die Gesuche entgegen. Erledigt werden dieselben erst nach Neujahr werden.

Leset die „Sonntagpost".

Ein Gemüthsmensch.

In nicht ganz gewöhnlicher Weise feierte Louis Levinsky den Weihnachtstag. Am Morgen besuchte er die Kirche, am Nachmittage betheiligte er sich an dem Begräbniß eines abgeschiedenen Freundes, und nachdem er betrübt vom Kirchhof zurückgekehrt war, zog er zu einem anderen Freunde auf die Hochzeit, wo seine bald wiederhergestellte fröhliche Laune sich nach und nach in einer solchen Weise Bahn brach, daß die Polizei zu seiner Beruhigung einschreiten mußte. „Es war lauter Wehmuth," meinte er gestern, als Richter Sabath ihn über den Grund seiner Aufregung befragte. „Bezog sich Ihre Betrübniß auf den verstorbenen Freund oder auf den jungen Ehemann?" fragte der Richter. „Wahrscheinlich auf Beide", meinte der Gefangene, der dann straffrei entlassen wurde, nachdem er versprochen, daß er seine Gemüthsbewegungen künftig besser zügeln wolle.

Kurz und Neu.

* Martin Moore, welcher von dem Polizisten Maher dabei erwischt wurde, wie er die große Glasscheibe eines der Schaufenster von Oestreichs Schnittwaarenladen, Nr. 287 Mohawk Straße, gewaltsam zertrümmerte, wurde gestern von der Anklage des Einbruchs freigesprochen, aber als des unordentlichen Betragens und der absichtlichen Zerstörung fremden Eigenthums verdächtig sofort wieder verhaftet.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Frucht der Kolonialpolitik.

An Soldatenfreundschaft hat es der Kongreß gewiß noch nie fehlen lassen, und für die Zivildienstreform hat er sicherlich nicht allzu viel übrig, aber dessenungeachtet weigerte sich kürzlich das Abgeordnetenhaus mit überwältigender Mehrheit, den „Veteranen" des spanischen Krieges ein Vorzugsrecht auf Anstellung im Zivildienste zu geben. Es war der Antrag gestellt worden, die besagten Veteranen, von denen bekanntlich nur 25,000 je vor den Feind gekommen sind, denen des Bürgerkrieges gleichzustellen. Begehrten sie ein Bundesämtchen, das nur nach Ablegung einer Mitbewerbsprüfung zu erlangen ist, so sollte angenommen werden, daß sie diese Prüfung auch dann schon bestanden hätten, wenn sie nur 65 Prozent der vorgelegten Fragen hatten beantworten können. Zivilisten dagegen haben selbst dann noch äußerst geringe Aussichten auf Anstellung, wenn sie volle 85 Prozent der Fragen „gewußt" haben. Sofern also die Veteranen aus dem spanischen Kriege nicht geradezu des Lesens und Schreibens unkundig sind, hätte nach dieser Vorlage so ziemlich Jeder von ihnen auf Wunsch eine bessere „Zivilversorgung" erhalten können, als in Deutschland ein ausgedienter Unteroffizier nach mindestens 14jähriger Dienstzeit beanspruchen kann.

Da nun seinerzeit ungefähr 250,000 Freiwillige auf den Ruf Vater McKinleys zu den Waffen geeilt sind, und da der Krieg auf den Philippinen, der sich noch Jahrzehnte hinziehen kann, lediglich als eine Fortsetzung des spanischen betrachtet wird, so sagte sich die Mehrheit des Abgeordnetenhauses, daß in absehbarer Zeit überhaupt keine Zivilisten mehr würden angestellt werden, wenn jeder Soldat, der ein Amt haben will, ihnen vorgezogen werden muß. Nach der mäßigsten Schätzung werden alljährlich mindestens 25,000 Mann auf den Philippinen „verbraucht" werden, sodaß der Vorrath an Veteranen nie erschöpft werden wird. Demgemäß würden allmählich sämmtliche Schreiberstellen in Washington und in den Zoll-, Steuer- und Postämtern des ganzen Landes mit Leuten besetzt werden, die ein oder zwei Jahre unter der Fahne gestanden haben, aber nicht die gesetzlich vorgeschriebene Vorbildung für ein bürgerliches Amt besitzen. Wer lebenslänglich versorgt werden wollte, brauchte sich nur für das Bundesheer anwerben zu lassen.

Diese Zumuthung erschien, wie gesagt, selbst dem soldatenfreundlichen Abgeordnetenhause zu stark. Es stellte sich auf den Standpunkt, daß der Zivildienst keine Versorgungsanstalt sein sollte, und daß diejenigen Soldaten, welche im Dienste verwundet worden sind oder sonst Schaden genommen haben, auf die Pensionsliste gehören. Die anderen haben sich entweder aus vaterländischer Begeisterung zur Fahne gemeldet, in welchem Falle sie nachträglich keine lebenslängliche Belohnung fordern sollten, oder sie sind einfache Söldner gewesen, denen das Vaterland außer dem vereinbarten Lohne nichts schuldig ist.

Präsident McKinley ist jedoch in dieser Sache anderer Meinung, als der Kongreß, vor dessen Weisheit er sich doch sonst zu beugen pflegt. Er hat durch bloße Abänderung der Zivildienstregeln die Bestimmung getroffen, die das Haus verwerfen zu müssen glaubte. Somit hat er zum zweiten Male ein großes Loch in das Verdienstsystem geschossen und von letzterem thatsächlich nicht mehr viel übrig gelassen. Während die Präsidenten Grant, Hayes, Garfield, Arthur, Cleveland und Harrison das Verdienstsystem immer mehr ausdehnten, hat Präsident McKinley die Ergebnisse jahrzehntelanger Anstrengungen mit einigen Federstrichen ausgetilgt. Zuerst hat er den Beutepolitikern alle sogenannten Vertrauensämter preisgegeben, und dann hat er den ganzen niederen Zivildienst für die „Soldaten" aufgehoben.

Sein Beweggrund für die neueste Verordnung ist leicht genug zu verstehen. Er hat bereits die Erfahrung gemacht, daß sich die zur Ausführung seiner „Kolonialpolitik" erforderlichen Soldaten schwer auftreiben lassen, und will sie deshalb durch die Aussicht auf lebenslängliche Versorgung anlocken. Darunter wird freilich der Bundesdienst zu leiden haben, aber für die Kolonien ist schließlich kein Opfer zu groß.

Gewißheit.

Die Ungewißheit, das „Hangen und Bangen in schwebender Pein", ist dem Menschen von jeher verhaßt gewesen. Es gibt wohl Leute, welche die Enthüllung der Wahrheit, wo sie Schlimmes fürchten, möglichst weit hinausschieben, aber das sind zumeist nur schwache Naturen und solche, deren Gewissen nicht rein ist; der Starke sucht sich so schnell wie möglich Gewißheit zu verschaffen; er will wissen, woran er ist, und zieht die Gewißheit und Wahrheit, und sei sie für ihn noch so schlimm, der peinvollen Ungewißheit jederzeit vor. Es ist ja auch wahr, daß in der Entfernung die Gefahr größer, der Schrecken schrecklicher scheint, als wenn man mitten drin ist, wie die Vorfreude zumeist größer ist, als die Freude.

Gedanken dieser Art mögen es wohl gewesen sein, die den General Fitzhugh Lee bewogen, den Schleier vor der Zukunft Cubas etwas zu lüften und den Cubanern, so weit es in seiner Macht steht, Gewißheit zu geben über die politische Zukunft der Insel. Denn General Lee ist ein Freund der Cubaner; er ist ihr Freund von jeher gewesen, nährte und stärkte diese Freundschaft in der Zeit, da er Generalkonsul in Havana war, und setzte ihr die Krone auf als General-Gouverneur der Insel. Er wußte natürlich besser, als irgend ein Anderer, daß unter den Cubanern große Ungewißheit herrschte ob der politischen Zukunft der Insel; daß viele, sehr viele von ihnen bange Zweifel hegten, ob die große Republik der Insel auch die Freiheit geben werde, wie der Kongreß feierlich gelobt hatte; er wußte, daß dieser Zustand der Ungewißheit seine Freunde, die Cubaner, quälte und sie nicht zur Ruhe kommen ließ, und er fühlte als guter Mensch und Freund Cubas Mitleid mit ihm und entschloß sich, dem Hangen und Bangen ein Ende zu machen. Es ist besser, das Schlimmste zu wissen, als sich mit bangen Zweifeln abzumartern — und so ging er nach St. Louis und verkündete dort vor einer großen Hörerschaft das Schicksal Cubas:

„Die Flagge (das Sternenbanner weht noch über Santiago, Havana und Cardenas, und ich sage Euch privatim, die Flagge wird in Cuba verbleiben."

Das heißt: Cuba wird nicht frei werden, das Versprechen, welches der Kongreß gab, wird gebrochen werden. Das ist allerdings nur eine „private" Meinungsäußerung, aber es ist ein „Tip," der zu beachten ist. Die Cubaner werden dem, was General Lee sagt, wahrscheinlich mehr Beachtung schenken, als den Worten irgend eines anderen Amerikaners, höchstens den Staatssekretär und Präsident McKinley ausgenommen, denn seit der Zeit vor dem Kriege, in der er das General-Konsulat der Ver. Staaten in Havana zum Nachrichtenamt der Aufständischen machte, bis zum heutigen Tage haben die freiheitliebenden Cubaner zu ihm aufgeblickt als zu ihrem Freund und ihm geglaubt und vertraut; und sie werden ihm voraussichtlich auch jetzt glauben und seinen Worten vertrauen, da er der Insel für immer den Rücken dreht und sich anschickt, fern von allem Weltgetriebe in Ruhe und Beschaulichkeit die reichliche Pension zu verzehren, die ihm winkt. Sie werden ihm wahrscheinlich auch dankbar sein für die Gewißheit, die er ihnen gab, denn wenn es für sie auch bitter sein wird, zu erfahren, daß man in Washington gar nicht daran denkt, die Insel freizugeben, so dürfte für sie doch nun die Zeit der quälenden Ungewißheit vorbei sein; wenn sie schon genug Englisch gelernt haben, werden sie sich sagen: "Well, we're up against it," und sie werden sich vielleicht in ihr Schicksal ergeben — es ist ja in Wirklichkeit gar nicht so schrecklich, unter amerikanischer Oberhoheit zu stehen! Das werden sie wohl einsehen, und wenn sie recht artig sein wollen, werden sie sich noch in Washington bedanken, daß man sie vor der erhofften Unabhängigkeit bewahrte, die doch nicht so schön ausgefallen wäre, wie sie sich dieselbe in ihren kindischen — oder kindlich-vertrauenden — Träumen ausgemalt hatten.

Den Cubanern hat General Lee nur einen Gefallen gethan mit seiner Ankündigung, denn er hat den schmerzenden Stachel der Ungewißheit mit fester Hand aus ihrem Fleisch herausgerissen, und auch dem Volke der Ver. Staaten hat er einen Dienst geleistet. Wir wissen ja nun auf einmal auch, woran wir sind, und es ist immer besser, einen bitteren Trank mit einem Male hinunterzugießen, als ihn auslöffeln zu müssen. Wir dürfen es jetzt wohl für ziemlich gewiß annehmen, daß der vielgepriesene Menschlichkeits-Krieg sich schließlich doch noch als ein ganz gewöhnlicher Eroberungskrieg entpuppen wird, und wenn wir das wissen, dürfen wir uns auch nicht mehr ärgern, wenn man im Auslande den Onkel Sam als Heuchler hinstellt.

Die Straßenbahn-Vorlage.

Wenn die von dem Straßenbahn-Ausschuß des Stadtraths ausgearbeitete Vorlage für ein neues Straßenbahngesetz für Illinois im Allgemeinen eine sehr günstige Aufnahme gefunden hat, so erklärt sich das von vornherein zum guten Theil daraus, daß wir es hier mit einer ehrlichen gewissenhaften Behandlung einer Frage zu thun haben, deren Lösung bisher nur von Fall zu Fall, gewissermaßen auf gut Glück hin, und unter einseitiger Anschauung, bezw. in erregter Stimmung versucht wurde. Die Bill zeugt für ein ehrliches Streben, den berührten Interessen nach Möglichkeit gerecht zu werden; sie ist kein Sturmlauf, sondern mehr ruhiger überlegter Fortschritt. Damit ist nicht gesagt, daß sie nach reiflicher Ueberlegung in jeder Hinsicht befriedigen wird, man darf im Gegentheil annehmen, daß man an ihr mit der Zeit Manches zu tadeln finden wird. Dem Einen wird sie nicht weit genug gehen, dem Andern wird gerade das, was Jener preist und noch verschärft haben möchte, bedenklich erscheinen, denn sie ist in gewissem Sinne ein Kompromiß, und besitzt damit die Schwäche, welche allen Kompromißmaßregeln innewohnt.

Die Bill hat einen ausgesprochenen „Home Rule"-Charakter, indem sie in Straßenbahnfragen die Entscheidung den Ortsbehörden anheimstellt und damit im scharfem Gegensatz steht zu den berüchtigten Humphrey-Bills, durch welche die Staatslegislatur die Freibriefe bewilligte, und zwar auf lange Zeit (fünfzig Jahre), während die vorliegende Bill alle Straßenbahnfreibriefe auf ein zwanzigjähriges Leben beschränkt. In dieser Hinsicht wird sie wohl in der Bürgerschaft ungetheilten Beifall finden. Aber die Bill geht weiter; sie bestimmt, daß alle Freibriefe von mehr als fünfjähriger Dauer einer Volksabstimmung unterworfen werden müssen, wenn 10 Prozent der Wähler das verlangen, und bestimmt ferner, daß nach Ablauf des Freibriefes die Stadt die Bahnanlage übernehmen mag, wenn vier Siebentel der Wähler sich dafür erklären. Darin zeigt sich aber der Kompromiß-Charakter, denn mit der ersten Bestimmung kommt man Denen entgegen, welche für das Referendum schwärmen, mit der zweiten will man Diejenigen befriedigen, welche die einzig richtige Lösung der Straßenbahnfrage in der Erwerbung und dem Betrieb der Bahnen durch die Stadt sehen. Das Letztere mag gelingen; die Befürworter „städtischen Besitzes und Betriebs" werden mit dieser Errungenschaft „vorläufig" zufrieden sein, und Diejenigen, welche ob dessen Zweckmäßigkeit noch ihre Zweifel besitzen, werden sich wegen dieser Bestimmung keine Sorgen machen, denn sie ist noch gar zu sehr Zukunftsmusik. Aber weniger glücklich wird jener Referendum-Vergleich fahren. Den überzeugten Befürwortern des Referendums wird die Bestimmung, daß nur auf Wunsch voller 10 Prozent der Wählerschaft (der voraufgegangenen Mayors-Wahl) ein vom Stadtrath bewilligter Freibrief den Stimmgebern zur Billigung zu unterbreiten ist, als eine arge Einschränkung des Referendums erscheinen, denn 35,000 bis 40,000 Stimmen werden nicht leicht zu bekommen sein für eine Petition, und wohl überhaupt nur dann erhältlich sein, wenn es sich um ganz besonders klaren Fall von Unrecht oder Schwindel handelt. Dagegen werden die Anderen, welche meinen, daß das Referendum überhaupt nichts Gutes verspricht, auch von diesem Versuch nichts wissen wollen. Sie werden meinen, man bewege sich im Kreise herum, wenn man erst Volksvertreter wählt und ihnen dann das zugetheilte Bestimmungsrecht wieder nimmt, und werden daran festhalten, daß die Bürgerschaft nur über grundsätzliche Fragen abzustimmen hat, ihr aber nicht zugemuthet werden sollte, über jeden einzelnen Fall der Anwendung derselben entscheiden zu müssen; sie werden auch sagen, daß es der großen Masse der Wähler gar nicht möglich sein wird, sich über jeden einzelnen Fall ein richtiges Urtheil zu bilden, und daß es wohl möglich sein würde, die Wählerschaft durch falsche Nachrichten und Entstellungen irre zu leiten, wenn es auch nicht möglich ist, sie zu bestechen.

Diese Einwände werden allerdings zum guten Theil entkräftet durch eben jene Bestimmung, welche den Referendum-Freunden mißfallen wird, denn man darf schon annehmen, daß guter Grund dazu vorhanden ist, wenn 10 Prozent der gesammten Wählerschaft die Abstimmung über einen vom Stadtrath bewilligten Freibrief verlangen.

Schließlich bleibt allerdings gegen die Referendum-Bestimmung immer noch der grundsätzliche Einwand, daß das Referendum nicht nöthig ist, wenn die Wählerschaft bei der Auswahl ihrer Vertreter die Vorsicht und Gewissenhaftigkeit zeigt, die auch Vorbedingung ist für ein erfolgreiches „Arbeiten" des Referendums ist, und daß die Erfahrungen, welche man mit dem beschränkten Referendum bisher hierzulande machte, zu einer ausgedehnteren Anwendung desselben nicht ermuthigen.

Als eine Art Vergleich endlich muß man die Bestimmung ansehen, welche den Gesellschaften verbietet, für „mehr als 25 Prozent über die wirklichen Kosten der Anlage hinaus" verwässerte Antheilscheine und Bonds auszugeben. Man könnte hiergegen sagen, daß, wenn das Verwässern überhaupt recht ist, auch keine Grenze gezogen werden darf, bezw. daß es ganz zu verbieten ist, wenn darin ein Unrecht liegt, und das werden sich die Schöpfer der Vorlage wohl auch gesagt haben; aber sie werden auf der anderen Seite gefürchtet haben, ein völliges Verbot der Verwässerung werde der Bill die Aussicht auf Annahme nehmen, bezw. das Kapital abschrecken, sich unter ihr auf Straßenbahnunternehmungen einzulassen. —

Lokalbericht.

In Uhlichs Waisenhaus.

Alle Jahre wieder kommt das „Weihnachtskind" auch zu den Kleinen, welche in Uhlichs Waisenhause Aufnahme gefunden haben und dort eine Körper und Geist stärkende Erziehung finden. Es brachte ihnen gestern Nachmittag in ihrer Anstalt Geschenke aller Art und einen großen, im hellen Kerzenlicht erstrahlenden und mit buntem Krimskrams behängten Weihnachtsbaum, an dem sie Alle ihre größte Freude hatten. Vorher hatte im Sonntagsschulsaal der St. Paulskirche, an Orchard Str. und Kemper Place, eine Feier stattgefunden, bei welcher die Kleinen erkennen ließen, daß sie unter der Leitung ihres Hausvaters H. A. Lang etwas Tüchtiges lernen. Deutsche Weihnachtslieder klangen ergreifend aus dem Munde dieser Waisen. Frl. Emma Lang, welche auch die Klavierbegleitung spielte, hatte diese Lieder vortrefflich einstudirt; um das Gelingen der anderen Nummern des Programms hatte sich auch Frl. May J. Lang, die Kindergärtnerin der Anstalt, verdient gemacht. Pastor John hielt zum Schluß der kirchlichen Feier, die sehr zahlreich besucht war, eine fesselnde Ansprache.

Kurz und Neu.

* Der Telegraphist M. S. Riley, welcher in Cincinnati einen Diebstahl begangen haben soll, wurde gestern von den Geheimpolizisten Halpin und Hogan im Wyoming-Hotel verhaftet. Er wird nächstens von Cincinnatier Beamten abgeholt werden.

* John D. Beverns aus Dwight, Ill., verschluckte gestern in selbstmörderischer Absicht eine Dosis Morphium und brach an der Ecke der Clark und Madison Str. zusammen. Er wurde von dem Polizisten Murphy der Obhut eines Arztes übergeben.

Zwei Pioniere abgerufen.

In seiner Wohnung Nr. 2603 Wentworth Ave. wurde gestern der Materialwaarenhändler Heinrich Johann Gribnitz durch den Tod aus dieser Welt abgerufen. Seit dem Jahre 1857 hatte Gribnitz in Chicago geweilt, nachdem er als 22jähriger Mann seiner Heimath Mecklenburg-Schwerin auf Immerdar Lebewohl gesagt. Ein volles Vierteljahrhundert war er alsdann in einem hiesigen Bauholz-Engrosgeschäft als Vormann thätig gewesen, worauf er im Jahre 1882 gemeinschaftlich mit seinem ältesten Sohne in seinem Wohnhause Nr. 2603 Wentworth Ave. einen Materialwaarenladen eröffnete. Beide Geschäftsleute, Vater und Sohn, verstanden es, sich durch ihren Rechtlichkeitssinn und durch ihr allzeit freundliches Wesen bei ihren Nachbarn und bei allen ihren Kunden beliebt zu machen. Groß ist die Zahl der Bekannten der Gribnitz'schen Familie; hatte das Oberhaupt derselben doch 34 Jahre in jenem Hause gewohnt. Am nächsten Sonntag, Nachmittags 1 Uhr, wird von dort aus das Begräbniß, zunächst nach der St. Stephanskirche, der der Verstorbene seit vielen Jahren angehörte, und von dort aus nach Wunders Friedhof stattfinden. Außer seiner Wittwe, mit der er 43 Jahre in glücklichster Ehe gelebt hat, hinterläßt der Verstorbene den Sohn Heinrich Martin Gribnitz und die fünf Töchter Anna Bandow, Louise Henning, Mathilde Opfer, Ida und Christine Gribnitz.

* * *

Charles Higgins, langjähriger Schatzmeister und Sekretär der hiesigen Materialwaaren-Engroshandlung McNeil & Higgins, schloß gestern in seiner Wohnung, Nr. 375 Ontario Str., die Augen zum ewigen Schlummer, nachdem er 44 Jahre hindurch hier im Grocery-Geschäft thätig gewesen war. Der Verstorbene hatte ein Alter von 69 Jahren erreicht. Im Frühjahr 1853 war er aus England nach Amerika ausgewandert und 1856 hatte er sich zu bleibendem Aufenthalt in Chicago niedergelassen. Vor dem großen Feuer gehörte er der Materialwaarenhandlung Bailey & Mead, deren Geschäftslokal sich zuerst an Wells und South Water Str. und dann im Gebäude Nr. 50 South Water Str., nahe Wabash Ave. befand, als stiller Theilhaber an; nachher wurde er Mitglied der Firma McNeil & Higgins. Seine Wittwe, welche vor ihrer Verheirathung Amalia Bette hieß und in Ottawa, Ill., wohnhaft war, ist die einzige Hinterbliebene. In der St. James' Episcopalkirche wird eine Trauerfeier abgehalten werden.

Kanarien- und Tauben-Ausstellung.

Die in den letzten Jahren so allgemein beliebt gewordene Ausstellung von Kanarienvögeln, Tauben u. s. w., findet auch in diesem Jahre wieder statt, und zwar am Sonntag, den 30., Montag, den 31. Dezember 1900, und Dienstag, den 1. Januar 1901, im Lokale „The Lincoln," Nr. 632 N. Clark Str., nahe North Ave.

Der „Chicagoer Kanarien-Züchter-Verein" hat sich in diesem Jahre besonders große Mühe gegeben, um die Ausstellung zu einer großartigen zu gestalten. Auch werden in diesem Jahre mehr Preise für die besten Kanarien-Sänger und für Tauben vergeben werden, als in den früheren Jahren. Außer prachtvollen Diplomen werden an Medaillen 2 große goldene, 2 kleine goldene und 2 große silberne, verschiedene Vereins- und Damen-Ehrenpreise, sowie viele Privat-Preise vergeben werden. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents die Person, und jeder Besitzer eines Tickets erhält Gelegenheit, bei der stattfindenden Gratis-Vertheilung von Kanarienhähnen einen guten Sänger zu gewinnen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Großvater

Heinrich Johann Gribnitz,

im Alter von 65 Jahren, 7 Monaten und 1 Tage nach kurzem Leiden am Mittwoch Morgen um 2 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. Dezember, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 2603 Wentworth Ave., nach der Str. Stephans-Kirche und von da aus nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louisa Anna Gribnitz, Gattin.
Heinrich, Anna, Louise, Mathilde, Ida, Christine, Kinder.
Maria Gribnitz, Schwiegertochter.
Wilhelm Bandow, Christian Henning, Heinrich Opfer, Schwiegersöhne nebst Enkeln.

Ein treues Herz hat ausgeschlagen,
Ein liebevolles, gutes Herz,
Das stets in seinen Lebenstagen
Gezeiget hat sein Vaterherz.
Weinend legen wir ihn nieder
In die kühle Erdengruft.
Nie mehr kehrt er zu uns wieder,
Nie mehr schallt sein Liebesruf.
Hast uns allzu früh verlassen,
Deine Liebe sorgt nicht mehr,
Dein Erkalten, Dein Erblassen
Schlug uns Wunden tief und schwer.
Drum sei als letzte Liebesgabe
Dir tausendfältig Dank gesagt,
Schlaf' wohl in deinem stillen Grabe,
Geliebter Vater, „Gute Nacht".

dofr Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Philipp Stanger,

am 25. Dezember am Herzschlag gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 28. Dez., Nachmittags 1½ Uhr, vom Trauerhause, 787 Lincoln Ave., nach der St. Stephans-Kirche, Lincoln und Southport Ave., und von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernde Gattin:

Martha Stanger, nebst Töchterchen Ethel.

dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Grace

am 26. Dezember im Alter von 16 Jahren und 10 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 29. Dez., um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 59 Willow Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen: do,fr

Arjen und Kate Rußmann, Eltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Martha Zwißler

im Alter von 30 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 28. Dezember, Mittags um 12 Uhr, vom Trauerhause, 2902 Wentworth Ave., per Kutschen nach Vater Fischer's Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Georg Zwißler, Gatte.
Georg, Emmier, Herberth, Kinder, nebst Eltern und Geschwister, Schwäger und Schwägerinnen.

Nachruf von den Geschwistern.

Sanft und ruhig ist Dein Schlummer
In der Erde kühlem Schooß.
Nach des Lebens Mühe und des Kummers
Ward dir nun ein bess'res Loos.
Wir umringen noch dein Grab,
Schauen wehmuthsvoll hinab,
Doch zur Ruhe geh'n auch wir,
Gott sei Dank, wir folgen dir.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Louise Schmid, geb. Meng,

im Alter von 34 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 28. Dezember, Nachmittags um 1½ Uhr, vom Trauerhause, 16 Gardner Str., nach dem Graceland-Kirchhofe. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Albert Schmid, Gatte.
Arthur, Sohn.
Katharina Meng, Mutter.
Henry, Charles, William, John, August, Georg und Edward Meng, Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Marianne Richter

im Alter von 41 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 4026 State Str., nach Oakwood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charlie, Herman und Otto Richter, Söhne,
Adele Eisner, Mutter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Irene Friedländer,

im zarten Alter von 2 Jahren am Mittwoch, den 26. Dezember, nach kurzer Krankheit sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 28. Dezember, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 936 N. Clark Str., nach Waldheim.

Robert und Tilly Friedländer, Eltern.
Albert und Gertrud, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Schwester

Catharina Sebastian, geb. Thies,

am Mittwoch, den 26. Dezember, im Alter von 57 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 29. Dezember, um halb 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1240 George Str., nach der St. Alphonsus-Kirche, und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Kate Kaulbach, Anna Coutre, Schwestern, nebst Verwandten.

dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin

Angeline Whitting, geb. Becker,

im Alter von 29 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 28. Dezember, Morgens um halb 9 Uhr, vom Trauerhause, 126 Orchard Str., nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred. R. Whitting, Gatte.
Myrtle Whitting, Tochter,
nebst Verwandten und Bekannten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Reinhardt Adams,

am 25. Dezember, 8 Uhr Morgens, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 28. Dezember, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 289 Cornell Str., nach Waldheim-Friedhof. Um stille Theilnahme bittet

Die trauernde Gattin, nebst Kindern.

Andere Zeitungen bitte zu kopiren.

Gestorben: Frank Huebsch, 52 Jahre alt, geliebter Gatte von Amalia Huebsch und Vater von Mrs. Kroellert, Mrs. Lindstrom, Mrs. Moran und Gustie Huebsch. Begräbniß am Freitag, den 28. Dezember, um 1.30 Nachm., vom Trauerhause, 147 Indiana Str., nach Waldheim.

Lokalbericht.

Ein neuer Kämpe?

John M. Harlan aufgefordert, als Mayorskandidat aufzutreten.

Mag die republikanische Nomination annehmen, wenn sie ihm angeboten wird.

Schulrath Sexton will das Fußballspiel der Kontrolle des Schulsuperintendenten unterstellen.

Wasservergeudung infolge undicht gewordener Röhren.

Allem Anschein nach wird John Maynard Harlan, Ex-Alderman und unabhängiger Kandidat für das Bürgermeisteramt im Jahre 1897, wiederum als Bewerber um dasselbe in die Arena treten, vorausgesetzt, daß er die reguläre Nomination der republikanischen Partei erhält. Angeblich ohne Vorwissen von Harlan zirkulirt zur Zeit eine Petition unter der Bürgerschaft, worin Harlan aufgefordert wird, nöthigenfalls auch als unabhängier Kandidat aufzutreten. Harlan selbst erklärt, daß er keine Ahnung von der Petition hatte und daß ihm vorher auch von keiner Seite nahegelegt worden sei, abermals zu kandidiren. Darüber, ob er gesonnen sei, der an ihn gerichteten Aufforderung nachzukommen, wollte Herr Harlan sich nicht aussprechen, da er augenscheinlich abwarten will, wie die Dinge sich entwickeln werden. Ein ihm nahestehender Politiker erklärte, daß Harlan sich schwerlich dazu verstehen würde, als unabhängiger Kandidat aufzutreten, da seine umfangreiche Rechtspraxis seine Zeit zu sehr in Anspruch nehme; würde ihm aber die republikanische Parteinomination angeboten, so werde er dieselbe nicht ausschlagen. Sein Wahlprogramm werde der Hauptsache nach dasselbe sein, mit welchem er bei seiner ersten Kandidatur vor die Wähler getreten sei. Ob aber die Leiter der republikanischen Maschine sich dazu breitschlagen lassen werden, Harlan zu nominiren, ist sehr fraglich, da sie in ihm als Bürgermeister kein gefügiges Werkzeug zu finden erwarten. Mayor Harrison wird, ebenso wie Harlan, die Straßenbahn-Frage in sein Wahlprogramm aufnehmen, und wie verlautet, sind gewisse republikanische Führer sehr verschnupft darüber, daß ihm die, der Mehrzahl nach aus Republikanern bestehende Straßenbahn-Kommission mit ihrem Bericht so vortrefflich vorgearbeitet hat. Die republikanischen Staatssenatoren sollen sogar schon den Befehl erhalten haben, die Vorlage mit den Empfehlungen der Straßenbahn-Kommission in der Ausschußberathung abzuschlachten. Andererseits erfüllt die Thatsache, daß es in der Partei zur Spaltung kommen mag, wenn Harlan von der Maschine kaltgestellt wird, die Leiter derselben mit Besorgniß. Die Aufforderung an Harlan, sich um die Nomination zu bewerben, ist von bekannten Republikanern ausgegangen, und die Führer im republikanischen Rath verhehlen sich nicht, daß kein Kandidat mehr dazu geeignet ist, auf Grund dieses speziellen Wahlprogrammes zu siegen, als gerade Harlan. Die Thatsache, daß er im Jahre 1897 als unabhängiger Kandidat mehr Stimmen erhielt, als Richter Sears, der reguläre republikanische Bewerber um das Mayorsamt, beweist, daß die Wählerschaft im Allgemeinen Vertrauen in Harlans ehrliche Gesinnung und in seine Fähigkeiten setzt. Selbst in Kreisen, in welchen man seiner eventuellen Kandidatur nicht günstig gesinnt ist, wird offen zugestanden, daß Harlan so ziemlich der einzige Kandidat ist, welcher Harrison, soweit die Straßenbahnfrage in Betracht kommt, als überlegener Gegner gegenüber treten könnte. Andererseits aber hält man es für ausgemacht, daß Harrison nur, wenn sich seine Kandidatur auf dieses Programm stützt, Aussicht auf Erfolg hat, und die Republikaner möchten ihm daher, koste es, was es wolle, gerne einen dicken Strich durch die Rechnung machen.

* * *

Die Leiter der hiesigen Straßenbahn-Gesellschaften hatten gestern nur wenig über den Bericht der Straßenbahn-Kommission zu sagen; sie ließen aber durchblicken, daß, ihrer Ansicht nach, die Maßregel wenig Aussicht auf Annahme von Seiten der Legislatur habe. Präsident Roach von der Union Traction Co. erklärte, daß seine Gesellschaft jederzeit bereit sei, Vorschlägen zum Vortheil des Publikums ein geneigtes Ohr zu leihen. Es sei nicht zu verkennen, daß die Mehrheit der Bürgerschaft gegen die Ertheilung von Straßenbahn-Gerechtsamen auf eine so lange Zeitdauer sei, für welche sie bislang vergeben worden sind, aber andererseits sei es auch Thatsache, daß der größere Theil der Bürgerschaft der Frage der Verstadtlichung der Straßenbahnen absolut gleichgültig gegenüber stehe. Nach Ansicht von Herrn Roach würden die Empfehlungen der Kommission, wenn zum Gesetz erhoben, die Sachlage herzlich wenig verbessern.

* * *

Vorsitzer Johnson vom Vollziehungs-Ausschuß des demokratischen Nationalkomites, sowie Sekretär Walsh, werden heute in Chicago eintreffen, um hier zu verweilen, bis das Nationalkomite zu seiner Sitzung zusammentritt, was innerhalb der nächsten zwei Wochen der Fall sein dürfte. Der Hauptzweck der Berathung soll die Erwägung der geeignetsten Mittel und Wege sein, den Angriffen der sogenannten „Cleveland-Demokraten" zu begegnen. Die zur Zeit bestehende Parteiorganisation soll möglichst intakt erhalten und zu diesem Zweck in Chicago ein ständiges Preßhauptquartier eingerichtet werden. Dasselbe soll dem Zweck dienen, die Armee der 25,000 Prezinkt-Repräsentanten des nationalen Ausschusses in den verschiedenen Staaten stets auf dem Laufenden und in enger Fühlung mit dem Ausschuß selbst zu halten. Die Kosten für den Unterhalt dieses Hauptquartiers sollen aus dem Erlös bestritten werden, welchen die Subskriptionen für das „Working Democracy" betitelte Parteiorgan abwerfen. Dasselbe kostet jährlich $2 und muß von jedem Prezinkt-Repräsentanten gehalten werden.

* * *

In der auf morgen Abend einberufenen Spezialsitzung des Schulraths wird dessen Mitglied Austin O. Sexton die Annahme eines Beschlusses empfehlen, welcher das Fußballspiel, soweit es von Schülern der hiesigen öffentlichen Schulen betrieben wird, der Kontrolle des Schulsuperintendenten unterstellt. Bekanntlich wurden in dieser Saison nicht weniger als fünf Hochschüler bei dem Fußballspiel verletzt, und einige derselben starben sogar an den Folgen dieser Verletzungen. Der Antrag von Schulrath Sexton lautet nun dahin, daß kein Schüler Mitglied eines Fußball-Klubs werden darf, ohne daß seine Eltern oder sein Vormund schriftlich ihre Einwilligung dazu gegeben haben. Ferner sollen alle, aus Schülern der hiesigen Volksschulen bestehenden Fußball-Klubs unter direkter Kontrolle des Schulsuperintendenten stehen, der fernerhin für das Fußballspiel Regeln aufstellen soll, welche Gefahr für Leib und Leben der Spieler ausschließen.

Bewohner von Bowmanville, Ravenswood und den anstoßenden Distrikten beabsichtigen, beim Schulrath Protest gegen die Art und Weise einzulegen, in welcher die Behörde die in Bowmanville zu errichtende Anstalt für Schulschwänzer leiten will. Nach dem Vorbild ähnlicher Anstalten im Osten und in Europa sollen die Zöglinge dieser Schule nämlich nicht in einem und demselben Gebäude, sondern in Cottages untergebracht werden, so daß eine strikte Ueberwachung außerhalb der eigentlichen Lehrstunden mit Schwierigkeiten verknüpft sein würde. Die Bewohner der umliegenden Distrikte befürchten nun, daß die Früchtchen, welche der Anstalt in Zucht gegeben werden, nicht nur allerlei Unfug treiben, sondern womöglich auch ein schlechtes Beispiel für ihre Kinder geben werden, wenn sie nicht stets unter strenger Aufsicht stehen.

* * *

In einem Bericht, welchen Superintendent Nourse dem Mayor Harrison unterbreitet hat, erklärt er, daß volle fünf Prozent der von einem Sachverständigen untersuchten Beschwerden über ungenügende Wasserversorgung ihre Ursache darin hätten, daß die Wasserröhren undicht geworden sind. Es wurden im Ganzen 6400 Wassermeter untersucht und es stellte sich dabei heraus, daß in 2200 Fällen die Röhren schadhaft sind. Da es in Chicago an die 200,000 Häuser gibt, welchen städtisches Leitungswasser geliefert wird, in denen sich aber kein Wassermeter befindet, so kann kaum annähernd festgestellt werden, wie groß der Verlust durch schadhafte Röhren in diesen Leitungen ist. Superintendent Nourse ist der Ueberzeugung, daß auf diese Weise 50 Prozent des städtischen Leitungswassers vergeudet werden. Am Schluß seines Berichtes empfiehlt Supt. Nourse die allgemeine Einführung von Wassermetern, und verweist in dieser Beziehung auf unsere Nachbarstadt Milwaukee, welche 34,000 Wohnungen mit Wasser versorgt und in 27,000 Häusern Wassermeter aufgestellt hat. Der Wasserverbrauch in Milwaukeee stellt sich, wie Supt. Nourse erklärt, auf weniger als ein Drittel per Kopf der Bevölkerung, als dies in Chicago der Fall ist.

* * *

Noch vor Jahresschluß soll die Pumpstation an Springfield Ave. und Bloomingdale Road, im äußersten Nordwesten der Stadt gelegen, in Betrieb gesetzt, und die Wasserversorgung der Stadt Chicago damit um 60 Millionen Gallonen pro Tag erhöht werden. Die Pumpstation an Springfield Ave. ist mit drei Pumpen ausgerüstet, welche eine Kapazität von je 20 Millionen Gallonen pro Tag haben. Sie pumpen das Wasser aus dem Tunnel, welcher Anschluß an die „Carter Harrison Crib" hat.

* * *

Mayor Harrison hat angekündigt, daß er zugunsten der von Ald. Hunter ausgearbeiteten Ordinanz ist, welche jedem Polizisten eine jährliche Ferienpause von zehn Tagen zugesteht. Ehe es mit den Finanzen der Stadt so schlecht bestellt war, wie in den letzten Jahren, hatten die Polizisten in jedem Jahre einige Tage Ferien, dann erhielten sie solche nur noch mit Gehaltsabzug, und endlich gab es für sie überhaupt kein Ausspannen mehr. Mayor Harrison ist der Ansicht, daß gerade die Polizisten einer kurzen Erholung in jedem Jahre bedürfen und er wird daher Hunters Ordinanz seine Unterschrift nicht versagen.

* * *

Angeblich auf Grund zahlreicher Beschwerden aus seiner Ward, will Alderman Alling in der nächsten Sitzung des Stadtraths eine Verordnung unterbreiten, welche das Vertheilen von Reklamezetteln, von Haus zu Haus, verbietet. Während der Weihnachtszeit bedienten sich viele kleine Kaufleute dieses Mittels, und um ihnen keinen Strich durch die Rechnung zu machen, wartete Alderman Alling mit seiner Ordinanz bis nach den Feiertagen.

* * *

Die Abwasserbehörde wird sechs ihrer Polizisten längs des Flusses stationiren, deren spezielle Pflicht es ist, darauf zu achten, daß keine Abfallstoffe in den Fluß geworfen werden. Angeblich haben eine Anzahl von Geschäftsleuten die Gepflogenheit, sich der Abfälle in dieser Weise zu entledigen, und die Polizisten haben Auftrag erhalten, Jedermann zu verhaften, der den Fluß in dieser Weise verunreinigt.

* * *

Das Befinden von Kapt. Luke P. Colleran, Chef der städtischen Geheimpolizei, der schon seit einer Woche infolge eines Anfalles von Lungenentzündung das Bett hüten muß, hat sich gestern etwas gebessert. Die Aerzte erklären, daß ernstliche Gefahr für den Patienten nicht mehr vorhanden ist.

* * *

Der deutsch-demokratische Zentral-Verband der Nordseite hält am Freitag, den 28. Dezember, Abends 8 Uhr, im Lokale von Wm. B. Fuchs, 78 Center Str., Ecke Seminary Ave., seine diesjährige General-Versammlung nebst Beamtenwahl ab. Zu dieser Versammlung haben alle Mitglieder der verschiedenen Wardklubs der Nordseite nicht nur Zutritt, sondern sie sind freundlichst eingeladen, sich mit ihren Freunden recht zahlreich betheiligen zu wollen.

Aus Vereinskreisen.

Die vor einigen Tagen vom Pfälzer-Verein vorgenommene Beamtenwahl hat das folgende Resultat ergeben: Peter Mayer II., Präsident; Johann Claus, Vize-Präsident; Hermann Lamm, prot. Sekretär; Willy Christmann, Finanzsekretär; Georg Schuster, Schatzmeister. Sämmtliche Beamte wurden per Akklamation wiedergewählt. Zum Verwaltungsrath auf drei Jahre wurde Nik. Braun, auf zwei Jahre Heinrich Schwarz erwählt. Zum Führer wurde Heinrich Schneider ernannt. Es wurde ferner in dieser Generalversammlung beschlossen, die dritte große „Kappensitzung" am Montag, den 27. Januar, in Folz' Halle, Ecke North Avenue und Larrabee Str., und einen Maskenball am Samstag, den 23. Februar, in Heinens Halle, Nr. 519 Larrabee Str., abzuhalten.

Der Schwäbische Unterstützungsverein hat in seiner jüngst abgehaltenen Generalversammlung die folgenden Beamten erwählt: Christian Walter, Präsident; Gustav Kaiser, Vize-Präsident; Rud. Ursini, Schatzmeister; John S. Jauch, prot. Sekretär; Chas. Roller, Finanzsekretär; Fred. Rapp und Henry Gundling, Verwaltungsrath; John Saufele, Inventar-Verwalter; John Helle und L. Wagner, Fahnenträger. — Am 19. Januar wird der Schwäbische Unterstützungsverein in Uhlichs nördlicher Halle, an N. Clark und Kinzie Str., sein Stiftungsfest feiern, für das schon jetzt umfassende Vorbereitungen getroffen werden.

In der kürzlich abgehaltenen Generalversammlung der 16. Sektion vom Gegenseitigen Unterstützungsverein sind die folgenden Beamten erwählt worden: Georg Grassell, Präsident; Wilhelm Ziegahn, Vize-Präsident; Richard Jemm, prot. Sekretär (Nr. 674 W. 17. Str.); Paul Maurer, Finanzsekretär; Julius Polzin, Schatzmeister; John P. Foerster und Henry Eisenreich, Delegaten. Die Sektion hat über 100 Mitglieder und einen Kassenbestand von $175. Sie versammelt sich jeden ersten und dritten Sonntag im Monat in Kleemanns Halle, Ecke Waller und 12. Str. Personen, die geneigt sind, diesem Verein beizutreten, werden vom 18. bis zum 45. Lebensjahre aufgenommen.

Die „Unity Loge Nr. 18," vom Orden der Ritter und Damen von Amerika, hat die folgenden Beamten erwählt: Ex-Präsidentin, Christine Bauer; Präsident, Julius Wilhelm; Vize-Präsidentin, Helene Huff; Prot. Sekretärin, Margarethe Petersen; Finanz-Sekretär, Simon Young; Schatzmeisterin, Lizzie Dusold; Kaplan, Henry Boie; Führerin, Louise Ulmer; Innere Wache, Lizzie Rappold; Aeußere Wache, Johanna Gebert; Verwaltungsrath: Carl Ulmer, Johanna Gebert und Julie Kollpainter. Die Loge versammelt sich jeden ersten und dritten Freitag im Monat in Mahnkes Halle, Ecke Butler und 26. Str.

— Zechervariante. — Gast (zum andern, nachdem beide zu gleicher Zeit ihr Glas ausgetrunken): „Jetzt hatten wir einen gleichen Gedanken, Herr Müller." — „Ja, zwei Kehlen und ein Gedanke."

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium.— Gastspiel der „Metropolitan English Opera Co."
Powers. — „Sherlock Holmes".
Illinois. — „The Rogers Bros. in Central Park".
Studebaker. — Die Operette „Rob Roy".
Grand Opera House. — „The Princeß Chic".
McVickers. — „Quo Vadis".
Great Northern. „A Hole in the Ground".
Dearborn. — „The Man from Mexico".
Hopkins. — „Robespierre".
Alhambra. — „A Lions Heart".
Bijou. — „Poverty Row".
Academy. — „The Gunners Mate".
Rienzi. — Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage: Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Lichtscheue Thaten.

Raubanfall auf James H. Hartman und Kugelwechsel mit der Polizei.

Ein Wegelagerer auf der Flucht ergriffen.

Das Raubgesindel der Stadt beharrt mit ungeschwächten Kräften bei der Ausübung seiner Thätigkeit. Gestern Abend um 10 Uhr wurde James H. Hartman, ein Angestellter der General Electric Company, unter dem Gerüst der Südseite - Hochbahn an Harrison Str., zwischen Wabash Ave. und State Str., von zwei Wegelagerern überfallen, nach muthigem Widerstand überwältigt und um seinen Ueberrock und $5 bestohlen. Die Kerle hatten sich im Schatten eines Pfeilers versteckt, sprangen mit vorgehaltenem Revolver auf Hartman zu und befahlen ihm, die Hände hoch zu halten und seinen Ueberrock auszuziehen. Anstatt diesem Befehl nachzukommen, schlug Hartman den Revolver zur Seite, rief um Hilfe und ergriff die Flucht. Er hatte noch keine zwei Schritte gethan, als ein Schlag auf den Kopf ihn besinnungslos zu Boden streckte. Nachdem die Räuber ihm den Ueberrock ausgezogen und seine Taschen durchsucht hatten, flüchteten sie sich in eine Seitengasse.

Indeß hatten sich die Geheimpolizisten Niland und Riley und Sergeant Mooney genähert und riefen den Straßenräubern zu, stehen zu bleiben. Als Antwort wurde ein Schuß abgefeuert und die Kugel ging dicht an Nilands Kopf vorbei. Niland sandte den Flüchtlingen zwei Kugeln nach und ein Schrei deutete an, daß eine derselben ihr Ziel nicht verfehlt hatte. Mooney und Riley eilten nach dem Eingang der Seitengasse an VanBuren Str., um den Räubern den Weg abzuschneiden, und hier gelang es ihnen, einen der Männer zu überwältigen, ehe er von seiner Waffe Gebrauch machen konnte. Man brachte ihn nach der Revierwache der Harrison Str., wo er seinen Namen als Thomas Smith angab und auf Befragen hinzufügte, daß sein Genosse unter dem Namen „St. Louis Paddy" bekannt sei. Hartmans Ueberrock wurde in seinem Besitz gefunden und von dem Eigenthümer, der sich bald wieder erholt hatte und nach der Revierwache gekommen war, identifizirt.

* * *

Nahe der Kreuzung der Morgan und Lake Str. wurde Thomas Stuttgen, von Nr. 329 Flournoy Str., gestern Abend um 9 Uhr von zwei Straßenräubern gezwungen, seine goldene Uhr nebst Kette und $74 in Baar herzugeben. Die Raubgesellen schleppten ihn, nachdem sie ihn von hinten überfallen hatten, in eine Seitengasse und drückten sein Gesicht gegen die Erde, während sie seine Taschen leerten. Als er sich wieder vom Boden aufraffen konnte, waren sie über alle Berge.

* * *

Thomas Dolan, ein in der Coldwell Foundry, Ecke Western Ave. und 12. Str., angestellter Heizer, wurde um 7 Uhr Abends in der Nähe seiner Wohnung, Nr. 27 21. Place, von zwei Kerlen angefallen und niedergeschlagen. Er sprang wieder auf und setzte sich zur Wehre, doch ein weiterer Schlag auf den Kopf raubte ihm die Besinnung. Als er wieder zu sich kam, fand er sich um $95, seine ganzen Ersparnisse, erleichtert. Mehrere verdächtige Personen wurden verhaftet, konnten aber von Dolan nicht als seine Angreifer identifizirt werden.

* * *

In ihrer Wohnung, Nr. 1519 State Str. empfing Frau Louise Mortimer, eine Farbige, gestern Morgen den Besuch eines Mannes, der sie unter einem Vorwande in ein Gespräch verwickelte, während sein Genosse, der jedenfalls in dem Hause Bescheid wußte, $350 in Baar und Kleider im Werthe von etwa $100, Eigenthum der Frau Mortimer, stahl. Erst nach dem Weggehen des Mannes merkte die Bestohlene ihren Verlust.

* * *

Joseph Cunningham, ein Wächter im Grand Pacific Hotel, wollte am frühen Morgen nach Hause gehen, als ihm auf der Kreuzung von Jackson Boulevard und Wabash Avenue ein Mann entgegentrat, ihm den Kopf gegen einen Eisenpfeiler der Hochbahn stieß, wodurch der Angefallene halbwegs die Besinnung verlor, und ihn um $10.13 beraubte. Als Cunningham wieder zu sich kam, war der Räuber verschwunden.

Von Landsleuten vermessert.

In seiner Wohnung Nr. 136 Gault Court liegt der Italiener John Garvosio auf den Tod verletzt darnieder. Sein Körper ist mit Wunden bedeckt, die ihm zwei Landsleute am letzten Dienstag Abend auf dem Viadukt der Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahn mit dem Stiletto beigebracht haben. Der Schwerverletzte hatte sich mühsam nach seiner Wohnung geschleppt und seine Frau gebeten, den Vorgang zu verheimlichen. Erst gestern erlangte die Polizei Kenntniß davon, nachdem der Mann, welcher an fürchterlichen Schmerzen litt, endlich den Bitten seiner Gattin nachgebend eingewilligt hatte, sich der Behandlung eines Arztes unterwerfen zu wollen. Beharrlich weigerte er sich auch gestern Nachmittag, trotzdem ihm nicht unbekannt war, daß er nach dem Dafürhalten des Arztes nicht mit dem Leben davonkommen werde, die Namen seiner Angreifer bekannt zu geben. Von einem Nachbarn und Freunde Garvosios brachte die Polizei jedoch in Erfahrung, daß der Verletzte hier einem Landsmanne auf die Spur gekommen sei, der vor mehreren Jahren in Italien einen nahen Anverwandten Garvosios erschlagen habe. Um an dem Mörder die Blutrache zu vollziehen, hätte sich Garvosio demselben in der letzten Zeit wiederholt zu nähern gesucht. Muthmaßlich wäre ihm der Gefährdete zuvor gekommen und habe mit Hilfe seines Begleiters den Verfolger vorgestern Abend gestellt, um ihn zu erdolchen. Als der That verdächtig werden die Italiener Sam Cordovino und Loretto Creto, Beide bisher Nr. 68 Milton Str. wohnhaft, von der Polizei gesucht.

* Richter Duggan bestrafte Thomas Maher, welcher bei seinen Eltern in dem Hause Nr. 5521 Union Ave. wohnt, gestern um $50, weil er, als er am Weihnachtsabend in betrunkenem Zustande nach Hause kam, seine Eltern mißhandelte.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

J. Besting, zweistöckiges Brickhaus mit Ladenräumlichkeiten, 1137 Armitage Ave., $2000.
E. S. Hotchkiß, 1½stöckiges Framehaus, 3085 N. 48. Ave., $1000.
William Robinson, einstöckige Brick-Cottage, 86 Johnson Ave., $1100.
M. Novotny, zweistöckiges Brickhaus mit Ladenräumlichkeiten, 679 W. 25. Str., $5000.
Robert R. Browney, zweistöckige Brick-Residenz, 533 Douglas Boulevard, $4500.
John Hughes, dreistöckiges Brick - Apartmentgebäude, 6312 Greenwood Ave., $17,000.
F. E. Brown, zweistöckige Frame-Residenz, 7017 Yale Ave., $4000.
Laura Hamond, zwei dreistöckige Apartmentgebäude, 1303—1305 Grace Ave. und 1322—24 Seminary Ave., $25,000.
Peter Schmitz, zweistöckiges Framehaus, 2842 North Irving Ave., $1100.
John M. Carlson, zweistöckige Frame - Residenz, 1001 Pratt Ave., $5500.

Marktbericht.

Chicago, 27. Dezember 1900.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $4.95—$6.10 per 100 Pfd.; beste Kühe $3.00—$4.30; Mastschweine $4.75—$5.05; Schafe, $3.40—$4.65.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner, 6½c das Pfund; Hühner 6—6½c; Enten 7—7½c; Gänse $5.00—$5.50 per Dtzd.; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 8—9c das Pfd.; Hühner 6½—7c; Enten 8—8½c; Gänse 7—8c das Pfd.; Tauben, zahme, 75c—$1.75 das Dutzend.—Eier 20—21½c das Dtzd.—Kalbfleisch 5—8c per Pfd.; je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.20 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Weißfische, Nr. 1, per ½ Faß, $7.50; Zander 5½c das Pfund; Grashechte 6—7c das Pfund; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Kartoffeln, 36—47c per Bushel; Süßkartoffeln, $2.00—$2.40 per Faß.

Frische Früchte. — Aepfel $1.75—$4.00 per Faß; Birnen $1.75—$3.25 per Faß; Pflaumen, vier Körbe 75c—$1.00; Tokayer Trauben, 4 Körbe, $1.50—$1.75; Malaga-Trauben, 4 Körbe $1.00—$1.25; Pfirsiche, Korb, $1.00—$3.50; Orangen $2.50—$6.00 per Kiste; Bananen 50c—$1.50 per Gehänge; Zitronen 50c—$3.50 per Kiste.

Molkerei - Produkte. — Butter: Dairy 14—21c Creamery 16—23½c; beste Kunstbutter 13—13½c. Käse; frischer Rahmkäse 10—11½c das Pfund; andere Sorten 6—13c.

Gemüse.— Sellerie, 60c—$1.00 per Kiste; Kopfsalat 35—40c per Kiste; rothe Rüben 40c p. 1½ Bushel-Sack. Meerrettig, 60c per Dutzend; Schwarzwurzel, 25—30c das Dutzend; Gurken $1.00—1.25 das Dtzd.; Radieschen, 30—60c das Dutzend; Mohrrüben 25—30c per ½ Bushel; Erbsen $2.00 pro Sack; Wachsbohnen 50c—$1.00 per Sack; Bohnen $1.70—$2.40 per Faß; Blumenkohl $1.75—$2.00 per Korb; Tomaten 50c—$1.00 per Bushel;; Süßkorn 4—5c das Dutzend; Zwiebeln 70c—75c per Bushel; Spinat 30—40c per Kübel.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männern, welche beständige Anstellung suchen, werden Stellen gesichert als Kollektoren, Buchhalter, Office-, Grocery-, Schuh-, Bill-, Entry-, Hardware-Clerks, $10 wöchentlich und aufwärts; Verkäufer, Wächter, $14; Janitors in Flat-Gebäude, $35; Engineers, Elektriker, Maschinisten, $18; Helfer, Heizer, Oeler, Porters, Store-, Wholesale-, Lager- und Frachthaus-Arbeiter $12; Drivers, Delivery-, Expreß- und Fabrikarbeiter, $10; brauchbare Leute in allen Geschäfts-Branchen.—National Agency, 167 Washington Str., Zimmer 14. sonmomidofrso

Verlangt: Guterzogener Junge, ungefähr 14 Jahre alt, muß geschickt und arbeitswillig sein. Lohn $2.50 die Woche im Anfang. Vorzusprechen 211 E. Randolph Str., in der Buchbinderei.

Verlangt: Guter Porter für Saloon. Muß gutes Englisch sprechen. $10 pro Monat, Board und Zimmer. 139 Ost Erie Str.

Verlangt: Erster Klasse mechan. Zeichner an feine Tracings. Nachzufragen American Copper, Braß and Iron Works. 113 Michigan Str.

Verlangt: Mann mit Referenzen, auf kleiner Farm nahe Stadt, um allgemeine Arbeiten zu verrichten. Muß reinlich und geschickt sein bei der Arbeit. Gebt Lohnansprüche an. Adr.: S. 409 Abendpost.

Verlangt: Ein guter Schneider. Stetige Arbeit. P. Hollenfels, Rogers Park.

Verlangt: 15jähriger Junge in Apotheke. 451 Larrabee Str.

Verlangt: Porter für Saloon. Muß guter Waiter sein. N. W. Ecke Franklin und Van Buren Str.

Verlangt: Ein junger Porter. $5 pro Woche. 84 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Ein Wagenmacher für Holzarbeit. 378 und 380 24. Str.

Verlangt: Jüdischer junger Mann im Liquor-Store. Muß alle Arbeiten verrichten. 1058 W. 69. Str.

Verlangt: Ein guter Junge, in der Bäckerei zu helfen. 125 Wells Str.

Verlangt: Ein Mann mit Erfahrung für allgemeine Küchenarbeit. Gutes Heim für den Winter. 146 Ost Madison Str.

Verlangt: Ein Junge, der gut an Biscuits und Cakes helfen kann. 1724 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein starker Junge an Cakes, einer welcher schon daran gearbeitet hat, wird vorgezogen. — 729 Elston Ave.

Verlangt: Guter Wurstmacher. Oscar F. Meyer & Bros., 285 Sedgwick Str.

Verlangt: Fur Operator. 182 State Str., Zimmer 50.

Verlangt: Farmarbeiter, gute Plätze und Winter-Arbeit. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 27dz—4jan

Verlangt: Bügler, 15 bis 17 Jahre alt, an Hosen; Lohn $5—$6.50 die Woche. 996 W. 21. Str.

Verlangt: 2. Hand an Brot und Cakes. 637 W. 12. Str.

Verlangt: Starker Junge um Pakete abzuholen. Zu erfragen Laundry, 298 Dayton Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 554 N. Clark Str.

Verlangt: Mann um Pferde zu besorgen. Einer, der im Market gearbeitet hat wird vorgezogen. 1614 Lincoln Ave., Market.

Verlangt: Guter Mann für Stall, um in Bäckerei Pferde zu besorgen und mit dem Wagen auszufahren. Muß in Lake View bekannt sein. A. Churan, 664 Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Farmarbeiter, gute Plätze und Winter-Arbeit. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 20dz,1w

Verlangt: Leute, um den beliebten Fidelen und Lustigen Boten Kalender zu verkaufen. Guter Verdienst. Bei A. Lanfermann, 56 Fifth Ave, Zimmer 415. 11ok,3mX

Verlangt: Leute, um Kalender für 1901 zu verkaufen. Größte Auswahl, billigste Preise. A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 11ok,3mX

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger Mann, erfahren in aller Küchenarbeit, auch Saloonarbeit, wünscht stetige Stelle. Adr.: B. 816 Abendpost.

Gesucht: Porter sucht Stellung. Kann Bar tenden. Felix Hotz, 292 North Ave.

Gesucht: Waiter, Lunchmann, kann Bar tenden und sonstige Arbeit verrichten, sucht Stellung. Christ Rabe, 10 West Beethoven Place.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in Bäckerei oder Pferde zu besorgen. Otto Kettelhut, 770 N. Halsted Str.

Gesucht: Bartender, guter Arbeiter, ledig, sucht Stellung. Adresse: O 982, Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in einer Buchbinderei. Eines, das gut Bücher heften kann. 211 E. Randolph Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen, das französische Zuschneiden, Nähen und Trimmen feinster Damenkleider in zwei bis drei Monaten zu erlernen. Sehr guter Platz. Madame Thomas, 197 W. Division Str., Ecke Ashland Ave. 26dz,dosonmo,1m

Verlangt: Liningmacher an Shop-Röcken. 514 N. Paulina Str.

Hausarbeit.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 368 Bissell Str., Flat 3. Dampfheizung.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen zum Kochen. Nachzufragen: 18 Wells Str.

Verlangt: Aeltere alleinstehende Frau als Haushälterin. Zu erfragen: 624 Belmont Ave., nach 6 Uhr Abends.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, ohne Wäsche. Zu Hause schlafen. 1526 Lill Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4. — 1128 Southport Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, besonders Kochen. Kleine Familie. Referenzen verlangt. 622 LaSalle Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie von 3. Guter Platz, Südseite, nahe 33. Str. Näheres: T. A. Franker, 105 Ost Madison Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Muß etwas kochen können. Guter Lohn. 863 S. Western Ave.

Verlangt: Gute Orderköchin. Kurze Arbeitsstunden. Halber Tag Sonntagsarbeit. 41 Ost 13. Str.

Verlangt: Haushälterin, $4; Köchin, $5; Boardinghaus-Köchin, $6; Mädchen für leichte Hausarbeit, $3; $4. 654 Sedgwick Str., Mrs. Runge.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 206 Augusta Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 331 W. Huron Str., hinten, unten.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 2 in Familie. 223 W. Division Str. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 827 Milwaukee Ave., im Store.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß kochen können. 1071 N. Robey Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie, gutes Heim. 1030 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Muß kochen können. 362 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche Kleine Familie. 518 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen zu einem Kinde. 496 N. Clark Str., Restaurant. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für die Küche. 1800 Diversey Boulevard, Ecke Clark Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 211 Cleveland Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2643 Indiana Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3529 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen, um Betten zu machen und am Tisch aufzuwarten. 5104 Wallace Str.

Verlangt: Businesslunch-Köchin in Saloon und Boardinghaus. 210 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 346 Sheffield Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie von Zweien. $5. Keine Wäsche $4. 347 E. North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau für kleinen Haushalt. Guter Lohn, gutes Heim. 87 Orchard Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen von 18 Jahren für Hausarbeit. 912 Hamilton Court, Lake View. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 3662 Michigan Ave. mido

Verlangt: Mädchen zum Businesslunch-Kochen im Saloon. 321 S. Halsted Str. momido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5.00. Griesbach, 5014 Cottage Grove Ave. modido

Verlangt: Gutes kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 23 Wisconsin Str. midofr

Verlangt: Mädchen erhalten immer gute Stellen in Privat- und Geschäftshäusern bei hohem Lohn, durch Mrs. E. Runge, 654 Sedgwick Str., Ecke Center. 25nov,tglX

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau für kleines Hotel, Mann als Hausmann und Frau in der Küche zu helfen oder am Tisch aufzuwarten. Adr.: B. 238 Abendpost.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aeltere deutsche Wittwe sucht Stelle als Haushälterin bei erwachsenen Personen. 3635 State Str., 4. Floor, Flat 9.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht bei Wöchnerin aufzuwarten. Adr.: O. 968 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 18 Jahre, wünscht Hausarbeit in kleiner Familie. 322 Aberdeen Str.

Gesucht: Frau sucht Stelle für leichte Haushaltung. 688 Lincoln Ave.

Gesucht: Gute deutsche Köchin wünscht Stellung, wenn möglich ohne Sonntagsarbeit. 2515 Butler Str., Mrs. Nagel.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle. 199 W. Division Str.

Gesucht: Junge Frau mit 2 Jahre altem Kinde sucht Stellung als Haushälterin. Nachzufragen: 252 Homer Str.

Gesucht: Anständige, zuverlässige Frau (Württembergerin) sucht Stelle als Haushälterin. Offerten unter B. 225 Abendpost.

Gesucht: Frau sucht Stelle zum Schruppen u. Geschirrwaschen. 55 W. Erie Str., Basement.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Auktion! Auktion!! Auktion!!!
Auktion! Auktion!! Auktion!!!
Restauration und Lunch Room auf öffentlicher Auktion.
Morgen, Freitag, den 28. Dezember, anfangend 10 Uhr Vormittags.
Die wohlbekannte Restauration: „The Little Hungarian",
No. 184 Ost Madison Str.,
No. 184 Ost Madison Str.,
nahe 5. Ave.,
— bestehend hauptsächlich aus —
ca. ca. 200 echten importirten Wiener Stühlen, ca. 50 Eichen-Tischen, feines Zigarren-Case, vollständige, feine Küchen-Einrichtung, 10 großen Palmen, National Cash Register, ca. 300 Yard Linoleum, großem Spiegel, Tischleinen, Messer, Gabeln, Löffeln, elegantem Eichen-Büffet, 3 feinen Eisschränken, Dampftischen, Glas- u. Porzellanwaaren, ca. 500 Flaschen import. Weine, 10,000 Zigarren u. 100 anderen Gegenständen, zu zahlreich zu nennen.
184 Ost Madison Str., Freitag, den 28. Dezember, anfangend präzis 10 Uhr Vorm.
Dan. Long, Auktionator.

Gute Gelegenheit für einen Barbier, welcher ernsthaft bestrebt ist, eine sichere Existenz zu gründen. Nachzufragen: 508 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. dofrsason

Zu verkaufen: Guter Schuhshop, billig. 6716 S. Halsted Str. doſa

Großes Hotel und Saloon zu verkaufen. Krankheitshalber bin ich gezwungen, mein neues, gutzahlendes Hotel und Saloon zu verkaufen, die größte Papiermühle (beschäftigt hunderte von Leuten) gegenüber diesem Hotel. Untersucht und überzeugt Euch. Näheres bei Henry Ullrich, 1209 Masonic Temple. 5dz,1mX

Zu vermiethen: Ein guter Saloon unter günstigen Bedingungen. Nähere Auskunft wird ertheilt in der Independent Brg. Assn., 586—612 N. Halsted Str., zwischen 8—10 Uhr Morgens. 26jn,bidofa*

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein kleines Basement. 967 N. Clark Str. midofr

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Bei deutscher Frau 2 bis 3 leere Stuben mit Board für Mann oder Frau, die selbst Möbel haben, mit oder ohne Kinder. 16 Penn Str., 1. Flat.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Von älterem anständigem Herrn einfaches möblirtes Zimmer bei Wittwe, nahe Halsted Str., Centrum. Adr. nebst Preisangabe unter B. 850, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht Zimmer und Board in ungarischer Familie. Nandor, 60 Wells Str.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht Zimmer und Kost bei alleinstehender katholischer Wittfrau oder kleiner Familie. Adr.: S. 437 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht schön möblirtes Zimmer in Privatfamilie oder bei Wittwe. Adr.: S. 427 Abendpost.

Gesucht: Ein anständiger und sauberer Mann, Wittwer, ohne Anhang, mit gutem Einkommen, sucht ein freundliches und gemüthliches Logis, mit oder ohne Kost, am liebsten bei anständiger und charaktervoller Wittwe ohne Kinder. Gefl. Offerten bitte unter F. G. 655 W. Superior Str., Chicago, einzusenden.

Zu miethen gesucht: Ein leeres Frontzimmer, $4, Mittagstisch, dauernd. Adr.: K. O. 546 Abendpost. mido

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $125 für elegantes Mahagoni Upright Piano. 1015 N. Halsted Str. momido

Nur $55 für ein feines Emerson Piano, geschnitzte Füße; $5 monatlich. Aug. Groß, 682 Wells Str. 22dz,1w

Möbel, Hausgeräthe rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Spottbillig, neuer Koch- und Heizofen. 430 Larrabee Str.

Für Mamas, Papas, Onkels, Tanten praktischstes Weihnachtsgeschenk empfehlen: Eiserne Betten, selbstgemachte Matratzen, Couches. „Lion" Co., 192 E. North Ave. dz1—31X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, gut Einrichtung, passend für Uhrmachergeschäft oder für irgend etwas, sowie auch ein großer Geldschrank. Zu sehen in 995 Milwaukee Ave. Näheres: 1256 N. California Ave.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankerott-Verfahren eingeleitet; gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept.; Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon, Central 582. 4dez,bidofa*

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814, Tel. M. 1843. 9ok*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 20dz*

Henry & Robinson, deutsche Advokaten. Abend-Office: 7 bis 9, Südost-Ecke North Ave. und Larrabee Str., Zimmer 9. 1dz,1m,X

E. Milne Mitchell, Rechtsanwalt, 512 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington und Clark Str. — Deutsch gesprochen. 3ld,X*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 27janX*

Wm. H. Rummler, deutscher Patentanwalt. McVickers Theater-Gebäude. 19jl,X*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9, Sonntags 9—3. 8auX*

L. E. Ireland, M. D. S., D. D. S., Zahnarzt, 163 State Str. und 307 Division Str. 15 Jahre in Chicago. Erster Klasse Arbeit. Mäßige Preise. 15dez,mtX

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,bdso*

Academy of Music, 563 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. Erster Klasse Unterricht in Piano, Violine, Mandoline, Zither und Guitarre, 50 Cents. Alle Sorten Instrumente zu haben Wholesale. [illegible]

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu vertauschen: Stock-Farm, nahe Ricksburg, Wisconsin. Guter Weizenboden, gegen Chicago Property. Nachzufragen bei Prill, 111 Cornelia Str., Ecke Holt Str.

Zu verkaufen: Billig, 40 Acker in Florida, geeignet für Orangen, Gemüse. Deutsche Ansiedlung. — 1841 W. 69. Str.

Prachtvolle Frucht- oder Getreide-Farmen zu vertauschen oder auf leichte Zahlungen. Aldrich, 163 Randolph Str., Zimmer 90. 7dz,1mX

Zu vertauschen: Wisconsin und Michigan Farmen, mit vollständigem Inventar. Zimmer 32, 119 LaSalle Straße. 28novlmkX

Südseite.

$9 monatlich.
$9 monatlich.
$9 monatlich.
Bezahlen neues 5-Zimmer Pressed Brick-Front Haus, Preis $1175. Baar-Anzahlung nur $100. Sprecht vor in Zweig-Office, 4515 Justine Str. Nehmt Ashland Ave. Car nach 45. Str., oder 47. Str. Car nach Ashland Ave.
S. E. Groß, Eigenthümer, 604 Masonic Temple. 11nov*X

Zu verkaufen: Südseite; billig; neues Brickhaus; kann in 2 4 Zimmer-Flats umgebaut werden; Preis $1500; $100 Baar und $10 monatlich. 1548 39. Str. 23dz,6t

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. —
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814. Flur 8. 22dz,X*

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrige Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidofa*

Zu verkaufen: Freundlich gelegene Cottage. Wünsche mich zu verändern. Man adressire B. 853 Abendpost. dosmi

Geld auf Möbel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

3 Prozent. 4 Prozent. 5 Prozent.

Ein Privatmann von gutem Ruf und anerkannter Reellität wünscht ein paar tausend Dollars in Summen von $20 bis $500 an ehrliche respektable Leute zu verleihen auf Möbel, Pianos und gewöhnliche Haushaltungs - Sachen.
Keine Berechnung für die Ausstellung der Papiere, oder für sonst etwas.
Ihr spart Geld, wenn Ihr, falls Ihr zu borgen wünscht, bei uns vorsprecht und die großen Vorzüge untersucht, die ich Euch biete, wie die niedrigen Raten und so lange Zeit Ihr wünscht zum Zurückzahlen.
Alle Geschäfte durchaus vertraulich.
Ich bin kein Anhänger von Trusts und gehöre nicht zu der Loan - Kombination.
Herabgesetzte Preise für alle, die mit mir Geschäfte machen. — Meine Raten sind 3 Proz., 4 Proz. und 5 Proz. in jedem gewünschten Betrag.
Bringt diese Anzeige mit und Ihr erhaltet spezielle Raten.
97 Washington Str., Zimmer 30 11dz—24dz

A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.
Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 128 LaSalle Straße, Zimmer 3. 10ap,1jX

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

— Geld zu verleihen —
auf Möbel u. Pianos, ohne zu entfernen, in Summen von $20 bis $300, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt. Wenn Sie von uns borgen, laufen Sie keine Gefahr, daß Sie Ihre Sachen verlieren. Unser Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Keine Nachfragen werden gemacht. Alles privat. Bitte, sprecht vor, ehe Sie anderswo hingehen. Alle Auskunft mit Vergnügen ertheilt.
Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Adler Leih Co., 70 LaSalle Str., Z. 34, Ecke Randolph Str. O. C. Boelker, Manager. X*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.
92 LaSalle Str., Zimmer 21. 1ja*
Branch-Office. 534 Lincoln Ave., Lake View.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Office, Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13agX*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke LaSalle Str. 9fb,bdsa*

Wir verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum, ohne Kommission.
Richard A. Koch & Co.,
Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle, Ecke Monroe Str. Sonntags offen von 10—12. 2dzX*

Zu verleihen: $700. 881 Cortland Str.; Fred. Jaus.

Wenn Hypotheken-Wucherer drohen, sprecht vor: Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Schuldet Ihnen Jemand Geld? Wir kollektiren schnellstens: Löhne, Noten, Board-Bills, Miethe und Schulden jeder Art auf Prozente. Nichts im Voraus zu bezahlen—durch unser System kann irgend eine Rechnung kollektirt werden.—Wir berechnen nur eine kleine Kommission und ziehen es von der kollektirten Bill ab. Durch dieses Verfahren wird die allergrößte Aufmerksamkeit erzielt, da wir nichts verdienen, bis wir kollektirt haben. Wir ziehen mehr schlechte Schulden ein als irgend eine Agentur Chicagos. Kein Erfolg, keine Bezahlung. The Greene Agency, 502, 59 Dearborn Str., Tel.: Central 871 17dez1mX

Crane's (Leichte Abzahlung).
Weihnachtssachen, goldene und goldgefüllte Uhren und Schmucksachen, Herren-Ueberzieher und -Anzüge, Damen-Suits, Pelze und Jackets, Kinder-Kleider, sämmtlich auf leichte wöchentliche oder monatliche Abzahlungen. Offen Abends bis 9 Uhr. Kommt her oder schreibt uns, und unser Verkäufer wird bei Euch vorsprechen. Buel D. Crane & Co., 167—169 Wabash Ave., 4. Stock, Elevator. 11dzX*

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt. Garnishee besorgt, schlechte Miether entfernt. Hypotheken foreclosed. Keine Vorausbezahlung.
Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimer 9, nahe Madison Str. F. Schulz, Rechtsanwalt.—E. Hoffman, Konstabler. 27oktbi,dosa,1j

Crane's (Leichte Abzahlungen.)
Kredit für alle Herren-Kleider, Kundenschneider-Arbeit, Damenkleider und Pelzsachen, auf kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen.
Buel D. Crane & Co.,
167—169 Wabash Ave., 4. Floor, Elevator. 7dzX*

Auf Kredit — kleine Abschlagszahlungen von 50 Cts. und $1.00 die Woche — Herren- und Kinder-Anzüge und Ueberzieher, fertige und zu Maß gemachte, Damen- und Mädchen-Jackets, Kleider, Röcke und Pelzsachen, in den allerneuesten Moden und zu den allerbilligsten Preisen. J. Lewy, 66 Van Buren Str., nahe State Str., Room 4. 10dz1mX

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühr, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582.

Löhne kollektirt für arme Leute. Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Bankerott-Verfahren eine Spezialität. Billig und schnell. Zimmer 41, 92 LaSalle Str.

Nähmaschinen, Bicycles rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr kauft alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft.

Naulahka,

das Staatsglück.

Von Rudyard Kipling und Wolcott Balestier.

(Fortsetzung.)

Gelassen ließ die Königin sich auf der Steinplatte des Grabmals nieder und winkte ihm, sich an ihre Seite zu setzen.

„Weiße Männer lieben offene Rede," begann sie, langsam die Worte suchend und in einigem Kampf mit der Aussprache des Englischen. „Sagen Sie mir, Tarvin Sahib, wie viel Sie wirklich wissen?"

Sie zog bei diesen Worten den Schleier weg und wandte ihm ihr Gesicht zu. Bei Gott — schön war sie. Diese Wahrnehmung drängte sich unmerklich zwischen Tarvins vorgefaßte Meinungen.

„Sie werden doch nicht verlangen, daß ich mich selbst aufgebe, Königin?"

„Ich verstehe nicht, was Sie damit meinen, aber ich weiß daß Sie anders sprechen, als andere weiße Männer," versetzte sie in ihren süßesten Tönen.

„Nun, mit anderen Worten, Sie werden doch nicht erwarten, daß ich Ihnen die Wahrheit sage?"

„Nein, sonst würden Sie mir sagen, weshalb Sie hier sind. Aber warum machen Sie mir so viele Mühe?"

„Thue ich das, Königin?"

Sitabhai lachte, wobei sie den Kopf zurückwarf und die Hände im Nacken verschränkte. Tarvin beobachtete sie neugierig beim Lichte der Sterne. Mit allen Sinnen war er hell wach und auf seiner Hut; von Zeit zu Zeit spähte er scharf aus nach allen Seiten, aber nichts war wahrzunehmen, als der schwache Glanz des Wassers, das leise gegen die Marmorstufen plätscherte, nur Eulenrufe unterbrachen die tiefe Stille.

„O Tarvin Sahib!" sagte sie. „Als ob Sie's nicht wüßten! Aber nach dem ersten Mal that mir's leid."

„Bitte, wann war's denn das erste Mal?"

„Als der Sattel sich drehte, natürlich. Als dann der Balken vom Gerüst fiel, glaubte ich wenigstens Ihr Pferd getroffen zu haben — war es nicht verletzt?"

„Nein," sagte Tarvin, den diese unverblümte Offenheit denn doch verblüffte.

„Das wußten Sie ja doch," bemerkte sie beinahe vorwurfsvoll.

Tarvin schüttelte den Kopf.

„Nein, nein, verehrte Königin, nein," gestand er langsam und nachdrücklich, „zu meiner Schande sei's gesagt, ich vermuthete Sitabhai nicht dahinter. Jetzt dämmert mir so Manches ... der kleine Scherz am Damm war wohl auch Ihre Erfindung, und die Nothbrücke mit den Löchern und die Büffelkarren, die an der Böschung herunterrutschten? Und das Alles habe ich der Nachlässigkeit dieses Volkes in die Schuhe geschoben! Da soll doch ..."

Er stieß einen Pfiff aus, der sofort in dem heiseren Gekrächze einer Weihe Antwort fand.

Aufspringend griff Sitabhai in ihr Gewand.

„Ein Signal!" entfuhr es ihr, aber gleich darauf ließ sie sich wieder beruhigt neben Tarvin nieder. „Nein, Sie haben ja Niemand mitbringen können und Sie fürchteten sich auch nicht, allein zu gehen, das weiß ich ja."

„Fällt mir gar nicht ein, daß ich den Versuch machte, Sie umzubringen, meine Schönste, thäte mir leid um Ihre erfinderische systematische Teufelei, die ich höchlich bewundere! Also Ihnen danke ich alle die netten Abenteuer! Das mit dem Triebsand war besonders hübsch. Führen Sie das öfter aus?"

„Ach, Sie meinen beim Damm?" fragte die Königin leichthin. „Nein, ich gab damals nur den Befehl, daß die Leute ihr Möglichstes thun sollen, aber viel Scharfsinn haben sie eben nicht — was kann man auch von Kulis erwarten! Ich war sehr ärgerlich, als mir gemeldet wurde, wie sie's angestellt hat-

„Den Boten haben Sie wohl umgebracht?"

„Nein, weshalb denn?"

„Wenn man einmal nach dem Warum fragt, möchte ich wohl wissen, weshalb Sie so darauf erpicht sind, mich umzubringen," fragte Tarvin trocken.

„Weil ich nicht will, daß weiße Männer sich hier aufhalten, und von Ihnen wußte ich gleich, daß Sie bleiben wollen. Ueberdies hat der Maharadscha einen Affen an Ihnen gefressen, und einen weißen Mann hatte ich noch nie getödtet. Zudem gefallen Sie mir!"

„Oho!" rief Tarvin.

„Bei Malang Shah, es ist so, und Sie haben es nie gemerkt."

Sie schwur bei ihrem eigenen Gott, dem Gott der fahrenden Leute.

„Verschwören Sie lieber nichts," versetzte Tarvin.

„Und meinen Lieblingsaffen haben Sie mir erschossen," fuhr sie fort. „Er hat jeden Morgen so hübsch vor mir gesalaamt, genau wie Luchman Rao, der Staatsminister. Tarvin Sahib, ich habe viele Engländer gekannt. Ich habe auf dem losen Seil getanzt vor den Kasinozelten der Offiziere, wenn die Regimenter auf dem Marsch begriffen waren, und meine kleine Bettelbüchse dem großen bärtigen Obersten hingehalten, als ich ihm noch nicht bis an's Knie reichte. Und als ich älter geworden war, glaubte ich das Herz der Männer zu kennen durch und durch, aber bei Malang Shah, Tarvin Sahib, einen Mann wie Sie hatte ich nie gesehen! O sagen Sie nicht," setzte sie beinahe flehend hinzu, „Sie hätten's nicht gewußt! In meiner Sprache gibt's ein Liebeslied, das heißt: ‚Von Mond zu Mond nicht schlief ich Deinetwegen', und das paßt genau auf mich. Manchmal ist mir's, als ob ich doch nicht so ernstlich gewünscht hätte, Sie sterben zu sehen, aber besser wär's ja freilich, viel besser, Sie wären todt. Ich und ich allein herrsche in diesem Staat. Und nun, nachdem Sie dem König gesagt haben ..."

„Das haben Sie mit angehört, ja?"

Sie nickte flüchtig.

„Nachdem Sie das gesagt haben, sehe ich eigentlich keine andere Möglichkeit mehr, außer Sie gingen fort."

„Ich gehe nicht."

„Das ist gut," sagte die Königin auflachend. „Da werde ich also Ihren Anblick nicht entbehren, soll Sie Tag für Tag im Hofe stehen sehen! Heute dachte ich, die Sonne müßte Sie tödten, als Sie so lange auf den Maharadscha warteten! Sie sind mir auch noch Dank schuldig, Tarvin Sahib, denn ich habe den Maharadscha hinausgeschickt zu Ihnen. Anstatt dessen spielten Sie mir einen schlimmen Streich!"

„Meine liebe junge Dame," sagte Tarvin mit großem Ernst, „wenn Sie Ihre boshaften kleinen Krallen einziehen wollten, würde kein Mensch Ihnen etwas zu leide thun. Aber des Maharadscha Kunwar wegen kann ich Ihnen nicht weichen. Ich bin hier, um den Knaben am Leben zu erhalten. Geben Sie Ihr Vorhaben auf, und ich werde mich dementsprechend verhalten."

„Das verstehe ich wiederum nicht," versetzte Sitabhai betroffen. „Was kann Ihnen, dem Fremden, das Leben eines kleinen Kindes bedeuten?"

„Was es mir bedeutet? Was es allen anständigen Menschen bedeuten würde, das Leben eines schuldlosen Kindes. Braucht's da besonderer Gründe? Ist Ihnen denn gar nichts heilig?"

„Ich habe auch einen Sohn, und mein Kind ist kräftig," sagte die Königin mit Nachdruck. „Tarvin Sahib, der Knabe war kränklich von Geburt an. Wie soll er über Männer herrschen? Mein Sohn wird ein echter Radschpute werden, und in künftigen Zeiten ... doch was kümmert das einen Fremden, einen weißen Mann! Lassen Sie den Kleinen heimgehen zu seinen Göttern, Tarvin Sahib!"

„Nicht, wenn ich's hindern kann!" entgegnete Tarvin bestimmt.

„Wenn er nicht stirbt," sprudelte die Königin weiter, „kann er neunzig Jahre lang elend dahinsiechen. Ich kenne die entartete, unreine Rasse, aus der er stammt. Ja, an den Thoren des Palastes habe ich gesungen, als wir Beide Kinder waren, seine Mutter und ich — ich stand im Staub der Landstraße, sie saß in ihrer Hochzeitssänfte. Heute liegt sie im Staub. Tarvin Sahib," — die Stimme schmolz in süßem Flehen — „mein Schoß wird keinen zweiten Sohn tragen, aber von meinem Platz hinter'm Vorhang könnte ich wenigstens diesen Staat modeln, wie es viele Königinnen vor mir gethan haben. Ich bin keine Palastpflanze. Die da drinnen" — sie deutete verächtlich auf die zwinkernden Lichter der Stadt — „haben nie ein Kornfeld wogen gesehen, nie den Wind pfeifen gehört, sind nie im Sattel gesessen, sie haben nie auf offener Straße Aug' im Auge mit einem Manne gesprochen. Mich nennen sie die Zigeunerin, und wenn es mir einfällt, die Hand zum Bart des Maharadscha zu erheben, so verkriechen sie sich schaudernd in ihre Schleier wie fette Schnecken in ihr Haus. Ihre Barden singen von zwölfhundertjähriger Vergangenheit ihrer Vorfahren. Ja, ihr Adel ist alt! Aber bei Indur und Alloh und bei dem Gott Ihrer Missionare, an Sitabhai sollen sich ihre Kinder und Kindeskinder und die englische Regierung zwei Mal zwölfhundert Jahre erinnern! Ahi, Tarvin Sahib, Sie wissen nicht, wie klug mein kleiner Sohn ist! Ich lasse ihn nicht zu den Missionaren gehen. Alles, was er später brauchen wird, und es gehört viel dazu, einen Staat wie diesen zu regieren, soll er von mir lernen, denn ich habe die Welt gesehen und das Leben, und bin wissend geworden. Und bis Sie kamen, ging Alles so glatt, so glatt, so schlangweg auf's Ziel zu. Der andere Knabe wäre gestorben — jawohl, dann wäre uns nichts mehr im Wege gestanden. Und keine Menschenseele im ganzen Palast, weder Mann noch Weib, würde je gewagt haben, dem König in's Ohr zu flüstern, was Sie laut im Licht der Sonne durch den Hof schreien! Nun wird der Argwohn nicht mehr einschlummern in des Königs Sinn — ich weiß, ich weiß nicht ..." — sie beugte sich vor, um ihm recht in die Augen zu sehen, „Tarvin Sahib, wenn ich in dieser Nacht die Wahrheit geredet habe, so sagen Sie mir wenigstens, wie viel Sie wissen!"

Tarvin beharrte bei finsterem Schweigen; bittend legte sie ihm eine Hand auf's Knie.

„Und Niemand würde Verdacht geschöpft haben! Als die Damen des Vizekönigs voriges Jahr hier waren, gab ich aus meinem eigenen Schatz fünfundzwanzigtausend Rupien für das Kinderspital, und die Dame Sahib küßte mich auf beide Wangen, und ich sprach englisch mit ihr und zeigte ihr, wie ich meine Zeit zubringe — mit Stricken! Ich, die ich Männerherzen zu bestricken und zu zerpflücken vermag!"

Dieses Mal pfiff Tarvin nicht; er lächelte nur und murmelte etwas Beifälliges. Der großartige, meisterliche Zug in ihrer Schlechtigkeit und die kühle Gelassenheit, womit sie ihr Uebelthun betrieb, verliehen ihr eine gewisse Vornehmheit. Vielleicht aber war es ihre vollendete Schönheit, die ihm noch mehr Achtung einflößte; für Frauenschönheit ist der Westamerikaner vor Allem zugänglich. Sitabhai imponirte ihm. Es war richtig, ihre Anschläge gegen ihn waren ja mißlungen, aber daß sie ausgeführt worden waren, ohne daß er's gemerkt hatte, erfüllte ihn beinahe mit Verehrung.

„Jetzt werden Sie zu begreifen anfangen, daß hier etwas mehr auf dem Spiel steht, als ein kränkliches Kind," fuhr die Königin fort. „Wollen Sie wirklich dem Oberst Nolan die Geschichte zutragen, Tarvin Sahib?"

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Im Alter verlassen.

Der 71 Jahre alte Martin McNamara, welcher seit 52 Jahren in Chicago wohnt, stattete gestern dem Polizeichef Kipley einen Besuch ab und ersuchte ihn um seine Vermittlung zur Erlangung eines Eisenbahnbillets nach La Salle, Ill., wo ein Neffe von ihm Bürgermeister sei. Der alte Mann erzählte, daß er am Weihnachtstage seinen an der Ecke der Kedzie Avenue und Lake Straße wohnhaften Sohn besuchte, der ihm nicht nur seine Hilfe versagte, sondern sich auch weigerte, ihm 5 Cents Fahrgeld zu geben, wodurch er genöthigt wurde, nach dem vier Meilen entfernten Logirhause, in welchem er wohnte, zu Fuß zurückzukehren. Er besuchte dann eine Tochter, welche ihm zwar eine Mahlzeit gab, ein Unterkommen aber verweigerte. Ein anderer Sohn, an dessen Thür er klopfte, weigerte sich, dieselbe zu öffnen, und als er endlich seine Frau aufsuchte, die bei Verwandten in dem Hause Nr. 150 Kedzie Ave. wohnt, wurde er ebenfalls abgewiesen. Der Polizeichef gab ihm etwas Geld und besorgte ihm das Eisenbahnbillet.

* Sheriff Roth und die Polizisten Bumster und Koch aus Quincy kamen gestern nach Chicago, um John Murray, alias „Bloomington Red" in Empfang zu nehmen, welcher, wie in der „Abendpost" berichtet wurde, aus dem Laden von Kespohl & Mohrenstecher, Quincy, Seidenwaaren im Werthe von $7000 gestohlen haben soll. Ein Theil der in Murrays Besitz gefundenen Seidenstoffe stammt aus dem Laden von A. M. Bort in Logansport, Ind.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Joseph Moody, Caroline Eggers, 26, 22.
John Mandernach, Ella Gear, 28, 24.
William Handlin, Jr., Emma Sachse, 24, 24.
John A. Hauff, Carrie Erickson, 26, 19.
Arthur Reed, Florence Carney, 36, 26.
David Wyatt, Annie McDonald, 26, 23.
William H. Braun, Mary E. Reasner, 25, 20.
James Inman, Jr., Della M. Steninger, 30, 25.
Charles H. Briot, Elisabeth L. Timmons, 46, 28.
Willie C. Pohlman, Elfrieda Boeger, 2, 270.
Philipp J. Schnell, Winifred L. De Long, 33, 28.
Nils Nilsson, Marguerite E. Bowman, 35, 34.
Mark Hotchkin, Mary E. Harrington, 25, 20.
George J. Washington, Catherine Jones, 35, 37.
Louis Henne, Jr., Myrtle Green, 20, 24.
Jacob Yonker, Martha De Young, 24, 19.
John E. Scovel, Jr., Ida W. Brine, 27, 27.
Almon E. Coburn, Jr., Inez D. Bohrer, 29, 26.
Claude B. Wiseman, Evelyn Wilson, 30, 30.
John S. Swanson, Amanda Tidlund, 38, 22.
Walter Smith, Louise E. Rose, 21, 19.
Herbert S. Wells, Clara Leslie, 34, 33.
Jesse R. Schuette, Maud Caldwell, 34, 30.
Joseph Hendricks, Josephine Green, 40, 37.
Axel Nordquist, Ellen Larson, 36, 37.
S. Arthur Midd, Forrest Moreland, 29, 23.
Max Hirsch, Rose Bodenheimer, 26, 25.
Adolf Genzky, Marie Kunberger, 30, 21.
Hans Anderson, Carrie Peterson, 34, 29.
William Ahlgrim, Lizzie Breutigam, 44, 29.
Peter Leptien, Lizzie Seeger, 30, 30.
James W. Heckard, Lizzie Hammell, 31, 26.
Bernard Smith, Marie A. McGovern, 28, 25.
Fred. F. Behrens, Antoinette McDonald, 30, 22.
Fritz Rigl, Katharina Fraimied, 40, 27.
Samuel Levy, Annie Davis, 24, 21.
Louis F. Foreman, Alice J. Clark, 29, 23.
John C. Wagner, Alice Clement, 40, 29.
Jacob A. Nußbaum, Agnes A. Wigmora, 34, 32.
Herman O. Treisel, Clara E. Peinert, 32, 25.
John Murry, Margaret J. Martinson, 37, 25.
Hermann Krug, Hannah Mahr, 23, 23.
Frank W. Frisbie, Mable Peck, 37, 29.
Robert Bradford, Sallie Newman, 24, 21.
Christ Carlson, Odine M. Paulsen, 43, 56.
Nicholas Peterman, Margaret J. Riley, 31, 30.
Carl Ott, Edith Crumb, 34, 24.
Charles Green, Gertrude Schalla, 25, 20.
Martin Pekrek, Kate E. Winkler, 24, 21.
William Briley, Clara E. Winkler, 21, 21.
Bert E. Davis, Edith A. Lerchen, 28, 20.
Edward Burns, Emily Miller, 29, 25.
Frank J. Pechousek, Mary Potucek, 26, 22.
Michael Kavaney, Alice King, 29, 20.
Albert Linney, Ella Johnson, 33, 20.
Alessandro Locascio, Anna Lombardia, 22, 18.
Thomas D. Chatfield, Stella Oalley, 19, 18.
George R. Kent, Margaret S. Patrick, 30, 30.
Carl Keith, Cornelia B. Alling, 26, 25.
Edward H. Huff, Emma M. Brock, 25, 25.
John McCarthy, Alice Jennings, 36, 25.
Edward Belfield, Lena L. Wagner, 31, 25.
Paul Hehns, Anna Kravarik, 24, 20.
John M. Walsh, Nellie Gorman, 38, 30.
Albert Witt, Helena Niemuth, 27, 23.
George E. De Witt, Charlotte Sheppard, 24, 21.
Charly Johnsky, Hertha Fischer, 23, 19.
Nels D. Carlson, Hilda J. Wikstrom, 27, 28.
William Witthoft, Bertha Kenzle, 27, 24.
Fred Ladzka, Minna Wagner, 38, 36.
John T. Huntington, Minnie D. Dutton, 26, 21.
Henry E. Boltenstern, Myrtle J. Harby, 24, 24.
Frank Biange, Tillie Koß, 22, 18.
Charles Bills, Mamie Ginley, 21, 18.
Erik Erikson, Anna Olson, 45, 35.
James W. Osborn, Effie B. McQuann, 31, 21.
James Hoy, Pearl Freeman, 24, 21.
J. Claudio Martenez, Emma Eliant, 32, 28.
Samuel A. Card, Myrtel Herbert, 33, 20.
Hyder A. Long, Hattie Thurman, 38, 20.
Lester Purkey, Minnie Strickler, 22, 23.
Gaspen Morsalca, Rosana Tavarinio, 26, 17.
Richard Rust, Floe Miller, 21, 19.
Charles W. E. Clarke, Lucy Sima, 19, 21.
Mark Polasky, Celia Klawans, 23, 24.
John E. Groves, Della A. O'Malley, 25, 20.
John B. Williams, Prudence A. Andrews, 27, 28.
Louis Krans, Clara Stern, 34, 23.
George B. McKillip, Cora M. Sherman, 22, 21.
Roman F. Bowder, Adelia Fowlmer, 28, 21.
Joseph O. Connell, Laura Atcheson, 31, 36.
George F. Luthringer, Pearl A. Sampsell, 40, 28.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Nachricht zuging:

Albertson, Samuel, 52 J., 3948 Wentworth Ave.
Aleen, David, 80 J., 94 E. May Str.
Boffert, Margaret, 79 J., 153 Indiana Str.
Becker, Fanny, 60 J., 523 Roscoe Str.
Brand, E. R., 65 J., 1918 Michigan Ave.
Cohn, David, 45 J., 4444 Berkeley Ave.
Fernberg, Babette, 73 J., 3623 Prairie Ave.
Gabel, Maria, 6 J., 464 N. Wood Str.
Kristoff, Stephen, 31 J., 13 Seward Str.
Keith, Henrietta, 35 J., 3022 Groveland Ave.
Keisel, Gunther, 45 J.
Krenzerber, Anton, 41 J., 692 W. 14. Str.
Mueller, Theodor, 36 J., 317 Mohawk Str.
Obert, Jos., 47 J., 4719 Calumet Ave.
Spang, Klara, 9 J., 93 Bissell Str.
Schultz, Lina, 62 J., 3 Sullivan Str.
Witte, Louise, 51 J., 51. Str. und Ashland Ave.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von

Kate X. gegen Robert W. Ebey, wegen Verlassung und Trunksucht; Stephen gegen Mary Jane Krice, wegen Verlassung; Sam. A. gegen Leola Duncan, wegen Verlassung und Ehebruchs.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen im Betrage von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Brand Ave., 197 Fuß südl. von Noble Ave., 50×123, W. Milling an T. Boberski, $2000.
Cleveland Ave., 258 Fuß nördl. von Wisconsin Str., 24×123, M. Zindt durch M. in C. an Georgiana Carr, $7,900.
20. Str., 165 Fuß westl. von Peoria Str., 25×100, P. Teska an Ben Resler, $3,900.
Paulina Str., 390 Fuß südl. von 45. Str., 24×125, Merchants' B. and Loan Assn. an J. Jahnke, $1000.
Stewart Ave., 53 Fuß südl. von 61. Str., 75×125¼, Annie E. Foster an William A. Martin, $10,000.
Monroe Ave., 290 Fuß nördl. von 61. Str., 50×177, H. L. Brand an Gotthard Nelson, $6000.
Green Str., 125 Fuß nördl. von 69. Str., 25×125, J. Carson an Frank Zimmermann, $5.
Loomis Str., Nordost-Ecke 68. Str., 125×124, G. Huckins durch M. in C. an James A. Rankin, $1,500.
63. Str., Südostecke Aberdeen Str., 52×125, S. Goldstein an Barney und Isaac Goldstein, $5000.
Dasselbe Grundstück, Barney Goldstein an Isaac Goldstein, $2500.
72. Str., 291 F. östl. von Jeffery Ave., 44×299, F. J. Moore u. A. durch M. in C. an Henry Hughes, $1923.
72. Str., 159 F. östl. von Jeffery Ave., 44×299, Derselbe an Nettie Squire, $1923.
72. Str., 247 F. östl. von Jeffery Ave., 44×299, Derselbe an E. A. Balyeet, $1922.
Ave. M., 100 F. nördl. von 105. Str., 50×125, G. Gronlund an A. Bohling, $1000.
97. Str., Südwestecke Peoria Str., 125×577, C. W. Hague an J. T. Dalton, $3000.
Green Str., 125 F. nördl. von 73. Str., 25×121, und anderes Eigenthum, Justius H. Zimmermann an Clayton D. Eulette, $4000.
Fullerton Ave., 100 F. östl. von N. 45. Ave., 50×146, H. Coombs an W. E. Coombs, $1000.
Warren Ave., 254 F. östl. von Oakley Ave., 24×124, Ashbell B. Newell an S. Mason Meek, $4500.
Justine Str., Südwestecke 57. Str., 100×124, Wm. H. Wellas an Ferdinand K. Anderson, $2000.
Escanaba Ave., 329 F. südl. von 90. Str., 26×138.63, William C. Beutel an James Palmer, $4050.
Commercial Ave., Südwestecke 80. Str., 48×121, Henry J. Wallingford an Hattie E. Wright, $2300.
Hamilton Ave., 241 F. südl. von Addison Str., 25×124, Fritz Troesten an Aug. Troesten, $1.
Dasselbe Grundstück, Aug. Troester an Louise Troester, $1.
Lincoln Ave., 100 F. nördl. von Belmont Ave., 25 F. durch bis Belmont Ave., und anderes Eigenthum, Anton Brand an Katharine Brand, $1.
Burling Str., 141 F. nördl. von North Ave., 27×104, C. Jurgens an Charles Schultz, $1500.
S. 41. Ave., 25 F. nördl. von Randolph Str., 25×126.8, Oscar W. Ratsch an Charles F. Ellsworth, $3700.
22. Str., Nordwestecke Leavitt Str., 50×125, Alfred H. Puhrmann an Anna Puhrmann, $8000.
Grundstück 49 O'Brien Str., 25×90, Vincez Kopecky an Wenzel und Marie Karmazin, $1.
74. Str., 317 F. westl. von Center Ave., 25×124, und anderes Eigenthum, Justus H. Zimmermann an John Carson, $5.
Oakdale Ave., 231 F. westl. von Paulina Str., 25×100, A. S. Wehrheim an A. J. Wehrheim, $1500.
Cornell Ave., Nordwestecke 55. Str., 50×154, Edward E. Smith an Robert G. Smith, $1.
Henry St., 162½ F. nördl. von Point Str., 37½×107, Nachlaß von J. Lautenschlaeger an U. Lautenschlaeger, $1450.
Swann Str., 232 F. östl. von Stewart Ave., 24×100, Martin Lerner an Lucien L. Gilbert, $3150.
Swann Str., 256 F. östl. von Stewart Ave., 24×100, John Lerner an Lucien L. Gilbert, $3150.
Buffalo Ave., 85 F. südl. von 87. Str., 25×140, A. Schermer an William J. Murray, 2500.
18. Str., 178 F. westl. von Ashland Ave., 25×125, Albert Kubat an Josefa Cada, $3000.
Ashland Ave., 149 F. südl. von 67. Str., 26×124, Wentworth Building Association an John Schmidt, $1300.
17. Str., 25 F. östl. von Robey Str., 25×125, M. Peklo u. A. durch M. in C. an Jerome M. Levie, $1759.
Kenmore Ave., 260 F. nördl. von Lawrence Ave., 50×159, Paul Flicke an F. Schroeder, $3500.
Ashland Ave., 46 F. südl. von Sunnyside Ave., 46×165, D. Dingee an F. Bobyns, $5000.
Evans Ave., 296 F. südl. von 47. Str., 40×117, Julia Payne und Gatte an Rufus H. Smith, $5000.
Rhodes Ave., 241 F. nördl. von 67. Str., 56×122, und anderes Eigenthum, A. B. McChesney an Johann A. Peterson, $4680.
Berteau Ave., 364 F. westl. von Western Ave., 50×124, E. Roehr an E. Loenschen, $1400.
Grundstück 31 Tell Pl., 22½×124½, W. E. Haltermann an P. Wisniewski, $1500.
48. Str., 51 F. westl. von Oakley Ave., 125×125, und anderes Eigenthum, Clinton D. Wing an Fred E. Koehler, $15,000.
Monroe Ave., 290 F. südl. von 62. Str., 50×166, Fred. E. Koehler an Clinton D. Wing, $25,000.
Winona Str., 190 F. westl. von Wright Str., 48×125, W. G. Stughton an J. E. White, $1300.
Roscoe Str., 72 F. östl. von Hamilton Ave., 24×125, J. R. Loeschen an Edward Roehr, $1400.
Otto Str., 291 F. östl. von Herndon Str., 25×121, E. L. Waugh an Alfred R. Boe, $4000.
Homan Ave., Südwestecke Huron Str., 50×125, M. J. Rowan an Alvina L. Rehfus, $1000.
Cypreß Str., Südwestecke Taylor Str., 24×112½, Christ. Born an Mary Mechan, $7000.
Turner Ave., Nordostecke 16. Str., 50×124, Joseph Mechan an Carolina Born, $13,000.
Wentworth Ave., 334 F. südl. von 51. Str., 25×126½, C. Karth an Anna C. Nerman, $2200.
Superior Ave., 125 F. südl. von 135. Str., 25×125? K. Keiffer u. A. durch M. in C. an die U. S. B & L. Society, $1200.
60. Str., 125 F. westl. von Lawndale Ave., 25×124, N. L. Hayes u. A. durch M. in C. an dieselbe, $1850.
74. Pl., Nordostecke Ada Str., 25×124, A. A. Phalon u. A. durch M. in C. an dieselbe, $1131.
110. Pl., Südwestecke Princeton Ave., 50×121½, und anderes Eigenthum, M. E. Lapham u. A. durch M. in C. an dieselbe, $1131.
Lot 34, Block 74, Washington Heights, G. H. O'Brien an M. O. B. Conway, $500.
Aberdeen Str., 200 F. nördl. von 62. Str., 25×124, E. Quirt u. A. durch M. in C. an Elizabeth L. Thompson, $1000.
Lawndale Ave., 76 F. südl. von Iowa Str., 25×125, H. L. Clark an P. Jensen, $1100.
Hoyne Ave., 145 F. nördl. von Montrose Boul., 50×177, R. A. De Shon an Frederike Homann, $2100.
Diversey Str., 224 F. westl. von Seminary Ave., 25×124, Isaac N. Franklin an Alfred F. Strang, $1.
N. 41. Ct., 200 F. nördl. von Bloomingdale Ave., 25×125, C. Troedson u. A. durch M. in C. an Carrie G. Pulver, $1600.
Wood Str., 25 F. südl. von Taylor Str., 25×125.7, A. J. Keeler u. A. durch M. in C. an Minnie M. Featherstone, $1368.
Center Ave., 75 F. nördl. von 91. Str., 100×125, R. H. Smith an Julia Payne, $1500.
Caß Str., Südostecke Superior Str., 50×100, Harriet B. Borland an George W. Caß, $30,000.
Fifth Ave., 335 F. südl. von Van Buren Str., 25×106, Harriet B. Borland an George W. Caß, $40,000.
Garfield Boul., 100 F. östl. von Prairie Ave., 50×126½, Chauncey J. Clair an George W. Caß, $20,000.
Calumet Ave., 150 F. nördl. von 48. Str., 50×128½, Robert W. Hall an Luther M. Fairbanks, $25,000.
Ogden Ave., 75 F. westl. von Western Ave., 200×125; Western Ave., 144 F. südl. von Ogden Ave., 101 F. bis zur Alley, James Clowry an John R. Faithorn, $12,000.
Aberdeen Str., Südwestecke 53. Str., 71.45×124, Dennis Kenney an Thomas Gahan, $1.
Dasselbe Grundstück, Thomas Gahan an Catherine Kenney, $1.
Garfield Boulevard, Südostecke Carpenter Str., 57×147, Alice T. O'Brien an Mathew Welsh, $5000.
Clybourn Ave., 617 F. westl. von North Ave., 25×100, Fred. Thurkow an August Fleiner, $6000.
Oakley Ave., Nordostecke School Str., 25×124, Augusta Fleiner an Fred. Thurkow, $5000.
Buffalo Ave., 205 F. nördl. von 91. Str., 25×140, J. M. Cobe an Martin Strand, $1200.
Proviso-Township, Lotten 10 bis 14, sub. südl. ½, 24, 39, 12, George W. Caß an Harriet B. Borland, $50,000.
Riverside-Township, Lotten 204 und 205, Block 1; sowie Lot 284, Block 5, 2. Div. von Riverside; Lotten 696, 701, 704, 705, Block 50; Lotten 891, und 892, Block 52; Lotten 1016 bis 1065, Block 22, alle in [illegible] an Harriet B. Borland, $30,000.

Größter Bargain-Freitag seit unserem Bestehen.

Wir sind entschlossen, morgen dazu zu machen. Wir haben die Preise auf's Aeußerste beschränkt ohne Rücksicht auf Kostenpreis, Werth oder früheren Verkaufspreis, um es zu erreichen —wir legen tausende von unwiderstehlichen Bargains zum Verkauf auf und offeriren zahllose, alle dagewesenen übertreffenden Gelegenheiten, um es zum Bargain-Freitag aller Bargain-Freitage zu machen—der letzte und bei weitem der größte Freitag-Verkauf vor der Inventur. Die Vorräthe sollen und müssen verringert werden—ganz gleich wie groß der verursachte Schaden sein mag, wir sind entschlossen, sie auf die richtige Höhe zu reduziren. Dem Publikum wurde nie eine bessere Gelegenheit geboten, sein Geld anzulegen, als wie sich ihm morgen in der Fair bietet.





Etablirt in 1875. State, Adams und Dearborn Str.

Kau-Gummi—Candy.

Chewing Gum, O K Pepsin, Broma Pepsin und Fad Pepsin, 3 sehr populäre Fabrikate, große Quantitäten werden jeden Tag zu dem regulären Preis für alle hochfeinen Gums verkauft; um morgen zu einem Besuch unseres Candy-Dept. zu veranlassen, offeriren wir den sehr speziellen Preis, per Packet, **1c**

10c per Pfund für feinste grated Cocoanut Bonbons, Vanilla, Rose und Chokoladen Flavors, durchaus frisch und sehr delikat.

15c per Pfd. für nicht eingewickelte Caramels, feinste Jersey Cream Waaren, durchaus frisch, in Vanilla, Chokoladen, Strawberry, Maple Wallnuß, Chokoladen-Wallnuß, Feigen und viele andere Flavors.

Außergewöhnliche Regenschirm-Offerten.

Große Herabsetzungen um das Lager zu reduziren—zwei Artikel hier angeführt.

24zöll. Kinder-Regenschirme, englische Gloria Ueberzug, solide und Paragon Gestelle, Stahl-Stange, Natural Holzgriffe; herabgesetzt für Bargain-Freitag, um mit denselben schnell aufzuräumen, **30c**

Damen- und Herren-Regenschirme, 26- und 28zöll. Größen, engl. Gloria Ueberzug, Paragon-Gestelle, Stahl-Stange, schlichte Cango Griffe; bedeutend herabgesetzt für Bargain-Freitag, ein sehr spezieller Bargain, das Stück, **50c**

Spezial-Verkauf von Restern.

Rester von Kleiderstoffen, einschließlich schlichten und fancy Kleiderstoffen, schwarzen Stoffen, Cloth Suitings, Waist und Rock-Längen, zu **50c**

Flanell-Rester, feine reinwollene Stoffe, in guten Eiderdown, Shirting und Waist-Flanells, für diesen Verkauf im Basement zu **25c**

Flanell-Rester, Outing, Tennis, Wrapper, Waist und Shaker Flanelle, einschließlich theurer Stoffe, herabgesetzt für Bargain-Freitag auf **5c**

Rester von Waschstoffen, wie Percales, Ginghams, Cheviots, Calicoes und anderen waschbaren Stoffen, alle herabmarkirt für Bargain-Freitag zu **5c**

Seide-Rester, eine große Anzahl derselben, schlichte und fancy, in Längen variirend von 1 bis 5 Yards, alles sehr spezielle Werthe zum Bargain-Freitags Preis, **10c**

Seide-Rester, in großer Auswahl von schlichten und fancy Stoffen, passend für viele Zwecke, herabmarkirt für Bargain-Freitag zu **25c**

Seide-Rester, in hübschen schlichten und fancy Stoffen, ebenfalls schwarz, einschließlich einer Anzahl von Fabrikanten-Muster, alle markirt Bargain-Freitag, nur **50c**

Kleiderstoff-Rester, solide Farben, fancies und schwarz, für Waists, Skirts und Kinder-Kleider, herabmarkirt Bargain-Freitag auf **25c**

Futterstoff-Rester, alle Sorten, einschließlich Silesia, Percalines, Canvas, Skirtings und anderen begehrenswerthen Futterstoffen, herabgesetzt zu einem speziellen Preis Bargain-Freitag, **5c**

Rester von einheimischen Stoffen, wie gebleichte und ungebleichte Muslins, Canton Flanelle, Tickings und andere Stoffe, die viel begehrt werden, herabgesetzt per Yard auf **5c**

Damen-Pelzsachen, Coats, Skirts, Waists.

Preise wurden ungeachtet des Werthes herabgesetzt, um eine gründliche Aufräumung zu erzielen—beachtet die Ersparniß.

115.00 für Damen Sealskin Coats, Box Front, aus den feinsten ganzen Fellen gemacht, auf's Allerbeste gefüttert und ausstaffirt.

50.00 für Hudson Bay Beaver Coats für Damen, aus den feinsten ganzen Fellen gemacht, Box Front, mit hohem Sturmkragen, auf's Beste gefüttert.

19.75 für englische Seal Coats für Damen, 22 Zoll lang, aus feinen ganzen Fellen gemacht, Kragen, Manschetten und Front aus dem feinsten persischen Schafspelz, mit Atlas gefüttert.

27.50 für Moire Astrakhan Capes, 20 und 27 Zoll lang, mit Sturmkragen aus echtem Marderpelz, gepreßtes seidenes Futter.

3.95 für echte Marder Scarfs, mit einem vollen Cluster von Schwänzen besetzt.

3.95 für Damen Coats mit Box Front, Rock- oder Sturmkragen, einfache oder bedeckte Nähte, gemacht aus Kersey und Boucle Stoffen u. s. w., auf's Beste gefüttert.

12.75 für feine Steinmarder Scarfs, mit großen vollen Schwänzen besetzt.

7.95 für moderne kurze Damen Coats, gemacht aus Kersey von ausgezeichneter Qualität, in populären Schattirungen, Box Front Facon, gesteppter Sammetkragen und Kanten, mit Perlmutterknöpfen besetzt und mit Taffeta Seide gefüttert, Machart die allerbeste.

9.75 für Damen Box Coats, 22 und 24 Zoll lang, dem Rücken zur Hälfte angepaßt, gemacht aus feinen Oxford Boucles und Meltons, Rock- oder Sturmkragen, Tailor-stitched Kanten und Nähte, mit schwerem schwarzem Atlas gefüttert.

10.00 für Damen Automobiles, gemacht aus ganzwollenem Kersey, Boucle und Covert Cloth, Dreiviertel-Länge, zur Hälfte dem Rücken angepaßt, Rock- oder Sturmkragen, glockenartige Aermel, Tailor-stitched Kanten, mit Atlas gefüttert.

7.95 für doppelte Scarfs aus rothem Fuchspelz von feiner Qualität, mit großen Schwänzen besetzt.

Räumungs-Verkauf von seidenen Waists für Damen, Hunderte von modernen Waists zusammengeholt und auf den mittleren Bargain-Tischen zu bedeutend herabgesetzten Preisen offerirt; feine Taffeta Seide, schwarz und farbig, corded tucked und hohlgesäumte Effekte, alle gefüttert und von Kleidermacherinnen gemacht, zum Verkauf zu diesen herabgesetzten Preisen—

1.95 2.95 3.95 4.95

Räumung von Flanell-Waists für Damen, übrig gebliebenene Partien von einem neulichen Einkauf zu 50c am Dollar, übermarkirt zu erstaunlich niedrigen Preisen, kommen in soliden Farben, Polka Dots, per..schen Effekten usw., schwarz und farbig, einfach und garnirte Effekte, offerirt für

95c 1.50 1.95 2.95

Stationery und Office-Bedarf.



Wir zeigen Euch, wie Ihr Eure Office-Ausgaben für das beginnende Jahr verringern könnt, und beweisen mit unseren Preisen, daß wir das Hauptquartier sind für Alles in dieser Waare (ein spezielles Department wurde eröffnet auf dem 2. Floor, Dearborn Str.)

Kouverts — Größen von 5 Zoll bis zu 11 Zoll, weiß und Manila Papier — spezieller Preis — Bargain-Freitag **1c**

10c für die Auswahl von 10,000 Schachteln extra superfeinem Papier und dazu passenden Kouverts — assortirte Farben und weiß — Odds und Ends.

3c per Pfd. für Office Scratch Blocks — gutes weißes Papier — Brief-Größen.

3c für Tinten-Schreib-Tablets — gute Qualität Papier — assortirte Größen.

5c für 1901 Kalender Pads — vollständig mit Memorandum.

10c für Ink Stands — zwei gläserne Tintengefäße — Messing Stand.

Nr. **72**. Blank Books, Full Duck, amerikanisch-russische Ecken, goldegfüllt an den Ecken, Titel an der Seite, Marmor-Kanten, genäht am Tape, loser Rücken, in Journal, D. E. Ledger, S. E. Ledger, Records, Cash, Long Day und Long Ledger, feines schweres weißes Schreibpapier. Preis per Buch aus 100 Seiten, 20c; 200 Seiten 33c; 300 Seiten 49c; 400 Seiten 66c; 500 Seiten 75c; 600 Seiten **85c**

70c für bedruckte Cash-Bücher, Nr. 1,438, Cap, Slate Duck, Imitation Russia Ecken, zwei Reihen linirt, Größe 8¼x2¼ Zoll, 200 Seiten — **1.00** für Bücher mit 300 Seiten.

75c für „Trial Balance" Bogen, Nr. 1,428, Crown, ½ gebunden Roan Lederrücken und Ecken, Tuch-Seite, 12 Reihen linirt, Größe 8½× 14 Zoll, 150 Seiten.

Brief-Kopirbogen, Nr. 1,491, Electric feines dünnes Manila Papier, Full Duck, substantiell gebunden, mit Front-Index, durchaus volle Anzahl Seiten, Größe 10½x12¼ Zoll, Preis 300 Seiten **50c**; 500 Seiten **75c**; 700 Seiten **95c**, 1000 Seiten, **1.35**

Leder-Waaren.

Räumung einer großen Quantität von Purses und Portemonnaies für Männer und Damen, Shopping Bags und Novitäten in Ledersachen, in vielen Größen und Facons, zu Preisen, die nicht nur keinen Profit abwerfen, sondern in vielen Fällen unter dem wirkl. Kostenpreis der Waaren sind.

Purses für Männer und Damen, 20 Facons, importirte Sachen, große und kleine Sorten, assortirte Farben, markirt um am Bargain-Freitag verkauft zu werden, f. nur **10c**

20c für Kombination Portemonnaies und Purses für Damen, in Seal, Morocco und Alligator Leder, eine große Quantität von Odds und Ends.

29c für Portemonnaies und Purses für Damen, einige Portemonnaies mit Sterling Silber-Ecken, alle Calf faced, mit Chamois gefütt., eine große Quantität von Odds und Ends vieler Arten, Sorten und Beschreibung, speziell für diesen Verkauf heruntermarkirt.

Zerknittete Taschentücher.

Ein spezieller Verkauf von zerknitterten und leicht beschmutzten Taschentüchern, aus Fenster-Ausstellungen und Laden-Verzierungen genommen; auch der Rest von vielen Partien, die wir gerne vor der Inventur räumen möchten. Die jetzt dafür verlangten Preise sind um so viel billiger als vor Weihnachten, daß dies unzweifelhaft die besten Bargains in Taschentüchern sind, welche in dieser Saison offerirt werden.

1c für Damen-Taschentücher, beschmutzt aber sonst unbeschädigt; ein ganz spezieller Bargain.

4c f. Damen-Taschentücher, viele Sorten, die für das Doppelte des jetzt verlangten Preises verkauft wurden.

21c für wirklich feine Damen-Taschentücher, spitzenbesetzte und bestickte Kanten, weit herabgesetzt um sie zu räumen vor der Inventur.

8c für Taschentücher für Damen, leicht beschmutzt, aber von sehr guter Qualität; sehr viele Sorten.

12c für Damen-Taschentücher, ein großes und reichhaltiges Assortment von fancy spitzengarnirten und bestickten Waaren, die zu viel höheren Preisen verkauft wurden.

14c für beschmutzte und zerknitterte Taschentücher für Damen, hunderte von hübschen Entwürfen, alle in beinahe tadellosem Zustande.

Unterröcke, Sacques.

Flannelette-Unterröcke für Damen, in fancy pink u. blauer Streifen, mit seidener Shell Stitching und fitted Yokes; keine schäbige, schlecht gemachte Waare, sondern alles gute Größen, und zu dem dafür angesetzten Preise ein wahrhaftiger Bargain, **20c**

65c für Sateen-Unterröcke für Damen, mit Domet gefüttert, mit breiter Flounce versehen, gute Weite, alle Nähte sorgfältig genäht, ein sehr spezieller Bargain.

55c für Dressing Sacques für Damen, gemacht aus Eiderdaun, mit Shell stitched Kante und Ribbon-Ties, Blanchard Nähte, alle Größen und in allen beliebten Farben; unzweifelhaft der beste SacqueBargain derSaison.

Damen-Unterzeug.

Fließgefütterte Vests und Beinkleider für Damen, Odds und Ends, in Silber und Ecru Farben, garnirte Front, Perlmutterknöpfe, Seiden-Tape, eine große Partie, zu einem speziellen Preis, um schnell mit denselben zu räumen, **15c**

50c für wollene Vests und Beinkleider für Damen, einzelne Größen, von sächsischer ganz Wolle, in Scharlach und nicht eingehendem Merino, zusammen mit einer Anzahl anderer Partien; eine sehr spezielle Offerte, eine der besten, die wir je gemacht haben.

1.00 für wollene Tights für Damen, offen und geschlossen, Knie und Ankle Längen, absolut echtschwarz.

Spezielle Ofen-Preise

Durchaus hochfeine Base Burners für Hartkohlen, in jeder Beziehung so gut wiee irgend einOfen im Handel, mit allen modernen Verbesserungen versehen, und in allen Einzelheiten garantirt. Hat Duplex Grate, schweren Feuertopf Delf tiefer Aschenplatz, großesMagazin, ganz nickelplattirter Obertheil, swing Top Panels, Rails und Leg Base. Dies ist der beste Bargain, der wir je in Base Burners offerirt haben—spezieller Preis **13.75**

2.25 für Bargain Oel Heizofen, ganz von polirtem Stahl, Messing und Aluminium gemacht; lackirt und nickelplattirt; keine Gußtheile, die zerbrechlich sind; brennt mit einer klaren weißen Flamme; kein Rauch oder Geruch; 25 Zoll hoch, mit 7zölligem Dome, wiegt 10 Pfund

2.95 für Laundry-Oefen für Hart- und Weichkohlen, haben große verlängerte Ofenplatte, mit zwei Feed Thüre, tiefem Aschkasten, Dumping Grate, Swing Löchern, schwerem Feuerkasten und Zug-Schieber.

2.75 für mit Backstein gefütterte Zylinder-Oefen, für Hart- oder Weichkohlen, geräumiger Feuerkasten, mit drei Reihen korrugirten Backsteinen, große Swing Poker Thüre mit 10 Mica-Lichtern, tiefer Aschkasten — Shaking- und Dumping Grate.

19.25 für Harvard Stahl-Ranges, der beste und billigste Stahl-Range im Markt, aus zwei Stücken Stahlblech gemacht, gefüttert mit Asbest; Holz- oder Kohlen-Grate, backt perfekt, hohes Wärme-Kloset, Backofen ist 12×20×14 Zoll.

Extras in Kleidern.

Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 7 bis 15 Jahre, nette mittlere und dunkle Muster — Vestee Anzüge für Knaben, 3 bis 7Jahre Größen, sehr nette Facons, in dauerhaften Cassimeres, **1.00**

1.00 für Chinchilla Reefers für Knaben, Größen 3 bis 8 Jahre, mit karrirtem Futter—

3.90 für lange Hosen-Anzüge für Knaben, Größen 13 bis 19 Jahre, dauerhafte Cassimeres und Cheviots; ganz speziell für Freitag.

1.00 per Paar für fein gemachte Hosen für Männer, in wünschenswerthen dunkeln Mustern, alle Größen, 30 bis 42 Zoll Taillenmaß.

1.95 für fancy Worsted Männerhosen, nette und kleidsame gestreifte Muster.

3.95 für schwarze und blaue Beaver Ueberzieher für Männer, 33 bis 44 Größen, starkes Futter, sehr gut gemacht.

6.50 für ganzwollene Oxford graue Ueberzieher für Männer, modern und dauerhaft, Bargain-Freitags-Preis sehr billig.

Gardinen-Räumung.

Spitzen-Gardinen, in geblümten und einfachen Centern, patentirte echte Kanten, aus dauerhaftem Nottingham Garn gemacht, in Weiß und Cream — Spezial-Preis, per Paar, **50c**

1.75 das Paar für Spitzen-Gardinen in echten Spitzen-Effekten, mit einfachen und Detached Borders, in Scroll und Floral Designs, in Weiß und Cream, volle Breite und 3½ Yards lang.

3.00 das Paar für Nottingham Spitzen-Gardinen, Copien von Irish Point, Brüsseler und anderen echten Spitzen Designs, wunderschön und effektvoll für Parlor und Drawing Room, volle Breite und Länge.

3.50 das Paar für echte Spitzen-Gardinen in Brussels, Irish Point, Point de Calais, aus dauerhaftem Netz gemacht, Original-Designs und lassen sich gut waschen, 3½ Yards lang und von voller Breite.

Möbel-Spezialitäten.

Eiserne Bettstellen, 1¼zöll. Pfosten, extra schwere Messing-Rails. Knöpfe und Spindeln, große, anziehende Cast Mounts — in Olive, braun und grün und weißer Emaille; früherer Preis herabgesetzt, ohne Rücksicht auf die Kosten; wundervolle Bargains. **4.90**

1.45 für eiserne Bettstellen, weißer Enamel Finish, fancy Entwürfe; starke, dauerhafte Betten, in jeder Größe.

Ueber 200 eiserne und messingene Bettstellen neu markirt, ohne Rücksicht auf die Kostenpreise.

55c für Parlor Stands, in Golden Oak, Mahagoni Finish und Malachite — wurden bis zu diesem Verkauf immer zu viel theureren Preisen verkauft als wir sie für morgen offeriren.

2.95 für Damen-Schreibpulte, Golden Oak, Flemish oder Mahagoni Finish, französische Beine, großes Schreibpult, nettes Muster.

Holzwaaren-Extras.

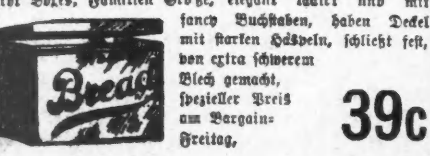
Waschbretter, starke Holzrahmen, Front aus schwerem gewölbtem Blech, sehr speziell für **5c**

9c für importirte gestreifte hölzerne Salz-Behälter, hält 1 Pfund Salz perfekt trocken; ein brauchbarer Artikel für die Küche, speziell zu diesem Preis.

25c für Self Wring Mops, Stock und daran befestigter Lappen.

19c für zusammenlegbares Bügelbrett, von Hartholz gemacht, stark konstruirt.

Hausausstattungs-Waaren



Brot Boxes, Familien Größe, elegant lackirt und mit fancy Buchstaben, haben Deckel mit starken Haspeln, schließt fest, von extra schwerem Blech gemacht, spezieller Preis am Bargain-Freitag, **39c**

5c für die berühmten Dover Eierschläger, keine bessere Sorte zu bekommen; schlägt das einzelne Ei sogut wie mehrere.

5c für Geschirr-Trainer, gem. aus schwerem Draht, schwer verzinnt, volle Familiengröße.

5c für Wäscheleine, gemacht aus bester geflochtener Baumwolle, volle Fuß Längen.

45c für Waffel-Eisen, — das wohlbekannte Griswold Fabrikat, 4 Theile, herabgesetzt für diesen Verkauf.

12c für Abstauber aus Turkeyfedern, langer Griff, Familiengröße, gemacht aus guter Qualität Federn, vollgezählt.

3c für 500 Blatt Toilet-Paper, vollgezählt, — bestes Tissue.

2c für hölzerne Kleider-Aufhänger, gem. aus feinem Holz, passend für Herren- und Damenkleider.

35c für Waschzuber, gemacht aus bestem galvanisirtem Eisen, garantirt nicht zu rosten; hält länger als 6 hölzerne Zuber.

39c für Geschirr-Schüsseln, volle 14-Quart Größe, gemacht aus echter Agate emaill. Waare.

39c für Theekessel, volle Nr. 8 Größe, echtes Agate emaill. Geschirr.

19c für Granite Kaffeekannen, 1½ Qt.-Größe, beste Sorte.

Putzwaaren.

Ehe wir mit unserer Inventur-Aufnahme beginnen, wollen wir mit den folgenden Items aufräumen, von denen jedes einzelne als ganz besonderer Bargain betrachtet werden darf. Garnirte Putzwaaren für Damen, mit seidenem Sammet drapirte Toques, Turbans und Hüte, garnirt mit Federn, Ornamenten und Blumen, markirt zu einem äußerst speziellen Preise für Bargain-Freitag — natürlich wenn der Werth in Betracht gezogen wird, nur **3.95**

48c für fertige Promenade-Filzhüte, reduzirt von bedeutend höheren Preisen.

1.50 für Straußenfedern, prächtige schwarze glänzende Federn.

48c für feines Muslin, Seiden- und Sammet-Rosen, natürliche Schattirungen.

70c und **85c** für ungarnirte Filz-Turbans.

48c **65c** und **85c** für Camels Hair Tams für Mädchen.

Fascinators, Shawls

Wollene Kopfshawls für Damen, in netten Mustern, Shell Stitch, alle wünschenswerthen Farben, die meisten davon wurden früher zu viel höheren Preisen verkauft, aber alle gehen morgen, Bargain-Freitag, per Stück zu **25c**

85c für Eiswolle Shawls für Damen, in weiß und schwarz, anziehende Muster und Borders, ein ganz spezieller Bargain.

14c für schwarze wollene Hauben für Damen und Kinder, lange Tabs, eng gestrickt und nett gefüttert, herabgesetzt für diesen Verkauf und einer der besten Werthe in Hauben, den Ihr je gesehen habt.

Damen-Schürzen.

15c für weiße Damenschürzen, in guter Qualität Lawn und Cambric, einige mit Atlas-Kreuzstreifen, andere mit graduated Tucks, und viele andere in verschied. Mustern— alle trugen höhere Preiszettel, herabgesetzt um sie vor derInventur zuräumen.

Bilder-Räumung.

Das beliebte Sujet „Junge Mutter," Passepartout Muster, auf grünen und weißen Mats, Größe 7 bei 14 Zoll, zu dem ganz besonders speziellen Preise von nur **19c**

25c für Reproduktionen von Hal Hurst's Zeichnungen, die beliebtesten Schöpfungen dieses populären Künstlers — reproduzirt in Original-Effekten in Schwarz und Weiß, in hübsch verzierten Rahmen,, Größe 11 bei 14 Zoll.

7c für Carbonette Photographien, auf richtigem Photographie-Karton aufgezogen, assortirte Sujets, Größe zum Rahmen 14 bei 17 Zoll.

12c für importirte Cameo Effekt Medaillons, verschiedene Sujets, bemalt auf Celluloid, mit messingenen Rahmen.

Uhren-Verkauf.

Wir offeriren für diesen Bargain-Freitag 100 extra große Mantel-Uhren; diese sind übrig vom Weihnachtsgeschäft und wir wünschen sie zu räumen vor der Inventur; feinste fancy verzierte Porzellan-Gehäuse in vielen Farben, garantirt amerikan. Werk, Stunden- und Halbstunden-Schlag, gute, zuverlässige Zeitmesser, offerirt zu einem überraschenden Preis, um sie zu räumen. Auswahl von den gesammten Hundert zu **5.00**



45c für Weck-Uhren — als Staple-Waare zu viel höherem Preise verkauft, wie Zucker in einem Grocerystore, aber zu diesem Preis als ein „Leader" offerirt: 500 davon kommen morgen zum Verkauf, Nickelgehäuse, alle garantirt.

Draperie-Artikel.

Silkaine, neue orientaische Muster, Bagdad, persische und egyptische Effekte, etwas Neues und äußerst Hübsches, die Yard zu **7c**

12c für figurirte Art Denims und französische Cretonnes, neue Muster und prächtige Schattirungen.

10c die Yard für Novelty Spitzen, Fish Nets und bestickte Swiß Muslin für Sash und lange Gardinen.

5c die Yard für Roman Golden gestreiftes und figurirtes Art Drapery Tuch, schwere Tinseled Effekte.

1.50 per Stück für volle 50zöll. Couch-Ueberzüge, neue Oriental und Bagdad gestreifte Effekte, ringsum befranst, 6 Muster.

Bettzeug-Spezialitäten.

Kissen-Ueberzüge, 45 bei 36 Zoll, einfach oder hohlgesäumt, aus Standard Muslin gemacht, — per Stück, **9c**

40c für 10-4 baumwoll-gesließte Blankets, in Grau, mit fancy gerstreiften Rändern.

29c für Bett-Kissen, 2½ Pfd., mit Federn, überzogen mit assortirtem gestreiftem Ticking.

45c für Sofa-Kissen, 24 bei 24, gefüllt mit einer guten Sorte Federn.

98c für Comforters, — volle Größe, tufted, gefüllt mit weißer Watte und überzogen mit geblümter Silkaline.

85c für 11-4 weiße baumwoll. gefließte Blankets, schweres Gewicht.

Handschuh-Bargains.

Sehr feine Damen Glace-Handschuhe, viele davon in perfektem Zustande, andere etwas beschmutzt und zerdrückt, oder vielleicht wurden sie geflickt, ein großes Assortiment, umfassend viele Partien der feinsten Glace-Handschuhe in allen Farben und Größen, und es befindet sich kaum ein Paar darunter, das Ihr nicht acceptiren würdet — lauter Waare von dieser Saison — Pique und Cable genäht, Clasp und Hook Style, für Bargain-Freitag, per Paar, **25c**

39c für Muster- und gestopfte Glace-Handschuhe für Männer, von den besten Fabrikanten in der Welt, inclusive Perrin, Fownes und andere benso berühmte Sorten, die wir nicht nennen dürfen, in ganz perfektem Zustande wenn auch etwas beschmutzt und zerdrückt, ausgezeichnete Farben und fast alle Größen vorräthig.

19c für importirte schottische gestrickte Männer-Handschuhe, nahtlose Finger, graue und braune, viel mehr werth als den Bargain-Freitags-Preis.

7c für doppelte Fausthandschuhe für Damen und Kinder, alle Größen, absolut echt schwarz.

25c für Kinder-Fausthandschuhe, in Kid, Mocha und Astrakhan Rücken Muster, Pelz Top oder einfach, Clasp oder elastische Handgelenke, sehr gute Werthe.

25c für Arbeits-Fausthandschuhe für Männer, „Seconds" — Roßleder, Maulesel-, Schaf-, Bocks- und Kalbleder — fließgefüttert, fehlerhaft nur in solchenStellen, die beim Tragen nicht stark angestrengt sind; nur ungefähr 300 Paar in der Partie, darum kommt frühzeitig.

25c für Golf- und schottische Handschuhe für Damen und Mädchen, schönste Kombinationen, die Ihr nur wünschen könnt, eine gute Auswahl von Größen.

Babies-Trachten.

Mützen für Babies, eine große Mannigfaltigkeit von kleinen Partien, in Boucle, Eiderdown und Seide, besetzt mit Band, Spitzen und nachgeahmten Pelzen, alle neuesten Farben, ein großes Assortiment von angebrochenen Größen, alle Größen in der Partie, und gehen morgen alle das Stück für **25c**

45c für Winter-Kleider für Kinder, Größen 2 bis 5 Jahre, helle und dunkle Farben, mit Ruffles und fancy Braid, weiter Rock, jedes einzelne Kleid ein seltener Bargain zu dem angeführten Preis.

Rug-Bargains.

Smyrna Rugs, in prächtigen Farben, Größe 30 bei 60 Zoll, orientalische und Blumen-Entwürfe, ein prachtvolles Assortment, sehr gute Qualität und sehr, sehr billig; zum speziellen Bargain-Freitagspreis **1.10**

1.50 für Pelz-Rugs, 28 bei 64 Zoll, in weiß oder grau, alle durchweg genäht, sehr gute Qualität.

1.40 für Rangpur Smyrna Rugs, 36 bei 72 Zoll, eine prächtige Auswahl von Mustern, eine der am schnellsten verkäuflichen Sorten, die wir haben, ganz speziell zu dem angegebenen Preis.

2.75 für Moquette Rugs, Smith's Best, ein volles Lager um davon zu wählen, 32 bei 72 Zoll.

5.00 für japanische Rugs, direkt importirt, orientalische Entwürfe und Farben, Größe 7 Fuß 6 Zoll bei 10 Fuß 6 Zoll.

Grocery-Dept.

Zucker.

50c für 10 Pfd. H. & E. granul. Zucker.

40c für Gall. Büchse New Orleans Molasses.

1.00 für Gall. Büchse Old Manse oder Sap Maple Sirup.

Cerealien.

98c für ¼ Brl. Sack von Pillsbury's Best XXXX Minnesota Patentmehl.

8c per Packet für Grain-Hearts Breakfast-Food.

7c per Packet f. Friends Hafer.

27c per Sack für Lensestey's Entire Wheat Flour.

8c per Packet für Aunt Jemima oder Uncle Jerry Pfannkuchenmehl.

12c für 10 Pfd. gelbes Kornmehl.

Getrocknete Früchte und Nüsse.

12c per Pfd. für fancy Zitronatschale.

30c per Pfd. für fancy importirte Cluster Rosinen.

5c per Pfd. für feine calif. Zwetschgen.

14c per Pfd. für beste gemischte Nüsse.

18c per Pfd. für beste Paper Shell Mandeln.

9c per Pfd. für beste polirte Pecan Nüsse.

Eingemachte Sachen.

18c für 1 Pfd. BüchseG. & D. oder Monarch Plum Pudding.

8c per Büchse für Amber Cream Maine Corn.

16c per Büchse fürContinental gesiebte frühe Juni-Erbsen.

15c für 3 Pfd. Büchse assortirte Suppen.

9c für 1 Pfd.-Büchse eingemachte Erdbeeren.

5c für 2 Pfd.BüchseSniders SunnysideSuppe.

Waaren in Flaschen.

15c f. Pint-Flasche Columbia oder Sniders Catsup.

9c für 8 Unz. Flasche Manzanilla Oliven.

17c für ½ Gall. Flasche assortirte süßePickles

15c p. Glas f. Monarch assortirte Jams.

Turkey.

9c p. Pfd. f. fancy No. 1 trocken gerupfteTurkeys

Thee und Kaffee.

1.00 für 3½ Pfund Old Government Java und Mokka-Kaffee.

1.00 für 6 Pfd. guten Santos Kaffee.

1.00 für 4 Pfd. Golden Santos Kaffee.

1.00 für 3 Pfd. feinen Sample Thee.

55c für 1-Pfund-Kistchen Old Fashioned Japan Thee.

Schinken.

10c per Pfd. für Armour's fancy Nr. 1 Sugar Cured „Star"-Schinken

6c per Pfd. für fancy Nr. 1 Cal. Schinken.

Seife.

35c für 10 Stücke Chicago Familien- od. Armours Familien-Seife.

27c für 10 Stücke Fairy-Seife.

16c 3 Stücke Lekto Scouring Seife.

Verschiedenes.

18c für Gall.-Krug reinen Cider Essig.

7c per Packet für New England oder Armours Mincemeat.

Männer-Ausstattung.

Odds und Ends in feinen Halstrachten für Männer, feine Seide und Atlas, in Tecks, 4-in-Hands, Imperials, String Ties, Bat Wings und Band Bows, großes Assortiment von Streifen, Punkten, und Mustern, Auswahl von allen **15c**

5c für feine, ganzseidene und Atlas Shield Bows für Männer, eine große Auswahl von niedlichen Mustern.

25c für feine Web Hosenträger für Männer, sehr elastisch, starke Castoff-Schnallen, Patent Unterhosen-Halter, feine Braid- Glace- und Gummi-Enden, eine ungeheure Auswahl von feinen Mustern.

49c für gebügelte und farbige Hemden für Männer, von guter Qualität Percale gemacht, einige mit offenem Rücken und Front, andere mit offenem Rücken und geschlossener Front, andere mit weißem Körpertheil und farbigen Fronts, 1 Paar dazu passende lose Manschetten, diese Hemden sind etwas beschmutzt, deshalb die bedeutende Herabsetzung.

8c für 4-Ply reinleinene Kragen für Männer, in all den neuesten und Umlege-Facons.

39c für Nachthemden für Männer, gemacht von guter Qualität Muslin, garnirte Front, Kragen, Manschetten und Taschen, felled Nähte, Perlmutterknöpfe, volle Länge und Weite.

35c für Odds und Ends in naturwollenen und Camel's Hair Unterhemden für Männer, feine Qualität Garn.

5c per Dutzend für Odds und Ends in Leinenkragen für Männer, beschmutzt u. „shopworn", nur in Größen 14 und 14½.

Bänder-Verschleuderung.

Fancy ganzseidene Bänder, in Checks, corded Streifen und Atlas Streifen, 1½-zöll. Breiten, spezieller Bargain-Freitags Räumungs-Preis macht dies zu einer der besten Band-Offerten, die Ihr nur erwarten könnt, per Yard, **3c**

10c per Yard für 3½-zöll. ganzseidene Bänder, in fancy Streifen und Plaids, in guten, lebhaften Kombinationen; weit unter dem wirklichen Werth.

15c per Yard für 4- und 5zöllige ganzseidene Bänder, in fancy Streifen, Polka Dots, persischen Streifen, einfachen Farben, corded Effekten und Novelty Plaids; alle bedeutend heruntermarkirt.

25c per Yard für 4- und 5zöllige ganzseidene fancy Bänder, in den hochfeinsten Qualitäten in Satins und Taffetas, einschl. feiner Plaids, hellen Kombinationen, Polka Dots, einfachen Farben und einer Anzahl von Neuheiten in Liberty Satin; bedeutend herabgesetzt, um damit vor der Inventur aufzuräumen.

Feine ganzseidene Sammet-Bänder, mit Satin-Rückseite, in schwarz, weiß und populären Farben; unser Lager in durchaus hochfeinen Sammet-Bändern, die gegenwärtig in so großer Nachfrage stehen, ist viel zu groß, daher die folgenden Preisherabsetzungen:

Nr. 5,	Nr. 7,	Nr. 9,	Nr. 12,	Nr. 16,
15c	20c	25c	30c	38c

Zerknittertes Leinen.

Hier sind einige speziellen Bargains in beliebten und zuverlässigen Leinenwaaren, zu neuen und hochinteressanten Preisen markirt — Bargains, dieIhr nicht übersehen solltet. Bestickte leinene Doilies, von sehr feiner Qualität, aber leicht beschmutzt—ein wenig Seife und Wasser wird sie in perfekten Zustand versetzen—zwei spezielle Partien, für **5c** und **2c**

4c das Stück für Servietten, die etwas zerknittert, aber sonst unbeschädigt sind, durchaus ganz Leinen, hübsch befranst, ein sehr spezieller Bargain.

75c für Battenberg Stücke, Scarfs und Squares, zerknittert durch das Handhaben, aber in Wirklichkeit unbeschädigt, nichtsdestoweniger für diesen speziellen Verkauf herabgesetzt, und ein Bargain, der nicht übersehen werden sollte.

19c und **25c** für Spachtel Scarfs und Shams, leicht zerknittert von dem großen Andrang unserer Festtags-Käufer, und jetzt unter dem Kostenpreise markirt, um sie sofort zu räumen.

50c für ein halbes Dutzend Servietten, viele Sorten von ganzleinenen Waaren, die wir schnell zu räumen wünschen, in einer Anzahl Fälle die Ueberreste vonPartien, welche die leichtverkäuflichsten der Saison sind.

8c per Yard für beste Qualität Küchenhandtuchzeug und Crashes, sehr viele Rester von vielen Sorten, speziell für diesen Verkauf heruntermarkirt, ein Bargain, der Eure sofortige Aufmerksamkeit verlangt.

Teppiche herabgesetzt.

Ingrain Tepiche, extra feines Gewebe, gut gemacht und sehr dauerhaft, elegante Muster, dauerhafte Farben, zu einem speziellen Preise markirt—per Yard, Bargain-Freitag, **16c**

35c per Yard für ganzwollene Ingrain Teppiche, eine feine Auswahl in kurzen Rollen, müssen aufgeräumt werden vor der Inventur, hübsche Farben, gute Qual. Stoff.

38c per Yard für Tapestry Brussels Teppiche, ausgezeichnete Qualität, ganzwollenes Surface, Parlor-, Hallen- und Treppen-Muster.

75c per Yard für Wilton Velvet Teppiche, eine elegante Auswahl in Mustern, mit oder ohne Borders, in Parlor- und Hallen-Mustern.

85c per Yard für Moquette und Axminster-Teppiche, mit und ohne Borders, elegante Muster in den beliebtesten Mustern, eine seltene Gelegenheit, einen feinen Teppich zu kaufen.

Schuhe herabgesetzt.

Schwarze Glace Knöpfschuhe für Damen, mit Glace-Spitzen, coined Zehen, mittelschwere Sohlen, eine spezielle Partie, welche wir uns von der J. A. Lawrence Shoe Company zu einem Preis sicherten, der es uns ermöglicht, in hochfeinen Damen-Schuhen die besten je offerirten Werthe zu geben — untersucht und überzeugt Euch — Auswahl von der ganzen Partie und vielen lohfarbigen und schwarzen Promenaden-Stiefeln, welche wir der Offerte hinzugefügt haben, für **1.45**

25c für schwarze Filz-Haus-Slippers für Damen, mit Filz-Sohlen und warmem Futter, speziell für diesen Verkauf heruntermarkirt.

90c für schwarze Kid Schuhe für Mädchen und Kinder, schwere Sohlen, Extension Edges, Kid Spitzen; auch „Iron Clad" Schuhe für kleine Knaben, aus Satin Calf Skin gemacht, mit Spring Heels u. Dongola Tops.

80c für Filz Juliets und Slippers für Damen, Leder- und Filz-Zehen, feinste Qualität, alle Farben, handgenähte Sohlen.

39c für Kid Schuhe für Kinder, in roth, schwarz und weinfarbig, handgewendete Sohlen, Patent- und Kid Tips.

Warme Jersey Gamaschen für Damen, Mädchen und Kinder, echt schwarz und strikt ganzwollen, beste Qualität Jersey Cloth, Ueber-Knie-Länge, zu folgenden ganz speziellen Preisen:

Kinder, Gr. 5—10, **65c**
Mädchen, Gr. 11—1, **75c**
Damen, Gr. 2—8, **85c**

Strumpfwaaren-Räumung

Odds und Ends in Damenstrümpfen, alle mehr oder weniger beschmutzt und abgegriffen, bestehend aus feinen Lisle Thread und Baumwolle, in Hermsdorf schwarz, lohfarbig, fancy Streifen, Polka Dot und farbige Obertheile, einfach und Richelieu gerippt, reguläre und außergewöhnliche Größen, alle zusammengenommen und markirt zu einem phänomenal niedrigen Preise, Auswahl, **25c**

15c für feine baumwollene und wollene Halbstrümpfe für Männer, in Hermsdorf schwarz, lohfarbig, naturfarbig, Kameelhaar und Split Sohle, extra hohe spliced Ferse, doppelte Sohle und Ankle, ganz nahtlos, außergewöhnlich billig.

7c für Mädchen- und Knabenstrümpfe, echtschwarze gerippte baumwoll. doppelte Fersen und Zehen, ganz nahtlos.

15c für echtschwarze wollene und baumwollene Mädchen- und Knabenstrümpfe, spliced Knie, doppelte Fersen und Zehen, extra schwere Qualität Garn, der größte Bargain zu diesem Preise.

9c für feine baumwollene Damenstrümpfe, in lohfarbig, farbige Tops und gemischte Sohlen, spliced Ferse und Zehe, voll nahtlos.

15c für feine Damenstrümpfe, Baumwolle, einfach und fließgefüttert, echt schwarz, lohfarbig, schwarz mit weißen Füßen und Polka-Tupfen, extra schwere Sohlen, spliced Ferse und Zehe, voll nahtlos.

10c für feine baumwollene Halbstrümpfe für Damen, echt schwarz, lohfarbig und fancy Streifen, spliced Ferse und Zehe, doppelte Sohle, voll nahtlos.

Toilette-Artikel.

Sterling Silber Haar-Bürste, wie Abbildung, mit hochfeinen Borsten, gute Größe und sehr gut gemacht, Jeder kann leicht sehen, daß dies ein sehr spezieller Bargain zu dem von uns am Freitag verlangten Preis ist, **1.00**



75c für Bürste und Kamm, wie Illustration, Dresden Back, extra feine Borsten.

1.00 für Toilet Sets, bestehend aus Bürste, Kamm und Spiegel, dekorirte Porzellan Backs, beste und feinste Borsten in der Bürste, und gschliffenes Glas im Spiegel, bedeutend billiger wie vor Weihnachten, markirt um schnell verkauft zu werden.

40c für Howard's berühmte Haarbürsten mit solidem Rücken, feine Borsten.

5c für 4-reihige Zahnbürsten, ausgewählte Borsten, Griffe aus Bein.

5c für 8-zöll. India Rubber Dressing Kämme von allerbester Qualität, weit unter unserem regulären Verkaufspreis.

15c für Goodyear Dressing-Kämme, 8½ Zoll lang, extra schwer, erste Qualität Gummi.

17c für Triple Spiegel, Metallrahmen und gute Qualität Glas.

Silberwaaren-Spezialitäten.

500 Dutzend Wm. A. Rogers & Son garant. 12-Dwt. mittlere Messer — dies ist eine höchst bemerkenswerthe Offerte,— für das Set v 6. setzen wir den Preis auf nur **1.65**

8c für die Auswahl von 2000 silberplattirten Serviettenringen, gute Qualität, gute Entwürfe.

10c für die Auswahl von 3000 3-Stück Tafelsets für Kinder; Messer, Gabel und Löffel in Schachtel.

Damen-Halstrachten.

Großer Räumungs-Verkauf von beschmutzten und zerknitterten Halstrachten, nicht nennenswerth beschädigt, von unserem großen Feiertags-Verkauf übrig geblieben; viele Sorten, einschl. Stock Kragen, mit Jabots; schwarze Liberty Seide Collarettes, fancy seidene und Net Ties und viele andere in verschiedenen modernen Effekten, ohne Rücksicht auf den Kostenpreis markirt, um schnell damit in fünf Partien zu räumen:

Partie 1,	Partie 2,	Partie 3,	Partie 4,	Partie 5,
95c	75c	48c	25c	10c